H. l.
o
502

Kurzgefaßte Beschreibung der Nürnbergischen Stadtbibliothek

mit

einigen Beylagen

und dem

Abdruck einer Handschrift,

das Handbuch des H. Augustins in einer alten deutschen Uebersetzung enthaltend,

von

Gottfried Christoph Ranner
Antistes und Stadt-Bibliothekar.

Nürnberg
in der J. L. S. Lechner'schen Buchhandlung.
1821.

Aufgeschnittene Exemplare werden nicht mehr zurück genommen.

Einige Verlagsartikel
der
J. L. S. Lechner'schen Buchhandlung in Nürnberg.

Bilder-Saal, neueröffneter historischer, in welchem die allgemeine Welt-Geschichte von Anfang der Welt bis 1780 nach Christi Geburt beschrieben ist. Angefangen von Andreas Lazarus von Im-Hof und von mehrern Gelehrten fortgesetzt. Mit 2150 Kupfern. 17 Theile und ein Band Anhang zum 5ten und 6ten Theil. gr. 8. 1733—1784. 36 fl. oder 20 Thlr.

Dankert, Franz, Zeichnenbuch oder Anweisung für Anfänger der Zeichnungskunst in 20 Kupfertafeln. Neue Ausgabe. gr. quer 4. 1821. 48 kr. oder 12 ggr.

Degen, J. J. L. Anweisung für Jedermann der nur gedruckt lesen kann, für sich selbst geschrieben lesen, und gut deutlich und ortographisch schreiben zu lernen, mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. 1802. 36 kr. oder 8 ggr.

Dithmari, Episcopi Merseburgenis, Chronicon. Ad fidem Codicisqui in Tabulario Regio Dresdae servatur, denuo recensuit I. F. Vrsini, I. F. A. Kinderlingii et A. C. Wedekindi passim et suas adjecit notas Io. Augustin. Wagner. Cum specimine scripturae Codicis Dresd. 4. maj. 1807. 6 fl. oder 3 Thlr. 8 ggr.
Auf Schreibpap. 8 fl. 6 kr. oder 4 Thlr. 12 ggr.

Erscheinung, die, am Hochgerichte. Eine abenth. Geschichte. Vom Verfasser des Kreuzes im Walde. (Joh. Phil. Chph. Lochner.) 8. 1803. 1 fl. 12 kr. oder 16 ggr.
Auf Schreibpapier 1 fl. 48 kr. oder 1 Thlr.

Gerlachs, J. P. Handbüchlein für Sonntags- und Volksschulen im Königreiche Baiern. gr. 8. 819. 36 kr. oder 9 ggr.
gut gebunden. 48 kr. oder 12 ggr.

Dessen, die baierische Volksschule oder Sammlung der königl. baier. Verordnungen über das Volksschulwesen für das Volk selber. 8. 1821. Broch. 18 kr. oder 4 ggr.

Hermogenis Progymnasmata graece, recensuit et Herenii suisque notis illustravit M. Ge. Veesenmeyer. 8. 1812. 30 kr. oder 8 ggr.
Auf Schreibpap. 40 kr. oder 10 ggr.

Histoire diplomatique du Chevalier Portugais Martin Beheim de Nuremberg. Avec la description de son globe terrestre. Par M. Chph. Thph. de Murr. Traduite de l'allemand par le Citoyen H. I. Iansen. Troisième edition revue et augmentée par l'auteur. Avec deux Planches. gr. 8. 1802. 1 fl. od. 16 ggr.

Kiefhaber, J. C. S. Nachrichten z. ältern u. neuern Geschichte der freyen Reichsstadt Nürnberg. 3 Bde. 8. 1803—7. 4 fl. 12 kr. oder 2 Thlr. 8 ggr.
Auf Schreibpap. 5 fl. 15 kr. oder 2 Thlr. 22 ggr.

Kreuz, das, im Walde, oder Geister-Nächte in Ruinen u. Schlössern. Eine sehr abentheuerl. Geschichte. (Von Joh. Ph. Chph. Lochner.) 8. 1802. 2 fl. 24 kr. oder 1 Thr. 8 ggr.

Mayers, M. M. (ersten Diaconus bei der Kirche zu St. Aegydien dahier) die Reformationsgeschichte, in einigen Wochenpredigten zur Zeit der Säkularfeier vorgetragen und auf Verlangen zum Druck befördert. gr. 8. 1819. Broch. 20 kr. od. 5 ggr.

Müller's, J. W. auserlesene mathematische Bibliothek, oder alphabetisches und wissenschaftliches Verzeichniß der besten arithmetischen, algebraischen, geometrischen, trigonometrischen, geo-

Kurzgefaßte

Beschreibung

der

Nürnbergischen Stadtbibliothek

mit

einigen Beylagen

und dem

Abdruck einer Handschrift,

das Handbuch des H. Augustins in einer alten deutschen Uebersetzung enthaltend,

von

Gottfried Christoph Ranner
Antistes und Stadt-Bibliothekar.

Nürnberg
in der J. L. S. Lechner'schen Buchhandlung.
1821.

Hc.l.
o. 502

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

Vorrede.

Mehrere verdiente Männer haben sich schon ein besonderes Geschäfte daraus gemacht, dem Publikum eine bald weitläufigere, bald kürzere Beschreibung der Nürnbergischen öffentlichen Bibliothek zu übergeben, und alle — mit Achtung gegen ihre Namen sey es gesagt — haben es wirklich so gethan, wie es der Absicht, die sie sich dabey vorgesetzt hatten, gemäß war. Mit einer sehr ausführlichen und ins Detail manches einzelnen Artikels eingehenden Beschreibung beschenkte der verewigte von Murr die gelehrte Welt im ersten Bande seiner lateinisch geschriebenen Memorabilien der Nürnbergischen Bibliotheken überhaupt. Er führte darinn die merkwürdigsten Handschriften, aeltesten Druckdenkmale und sonstige

sonstigen noch zur damaligen Zeit in der Bibliothek aufbewahrten Ueberreste des Alterthums auf. Nach seiner ausgebreiteten Kenntniß und Belesenheit brachte er hie und da so manche literarische Bemerkung bey, stellte zwischen Handschriften und gedruckten Ausgaben bisweilen Vergleichungen an, und theilte so manches interessirende Excerpt aus dieser und jener Handschrift mit. Gleichwohl eben diese Memorabilien konnten, weil sie in der gelehrten d. i. lateinischen Sprache abgefaßt sind, nur einem Theile des Publikums, nämlich dem gelehrten nützlich werden. Um also den lateinischen Aufsatz über die öffentliche Bibliothek auch dem größern illiteraten Theile genießbar zu machen, trug ihn der Verfasser selbst in die vulgare deutsche Sprache über. Und in diesem deutschen Gewande machte er einen bedeutenden Theil eines Werks aus, welches unter der Aufschrift ins Publikum kam: Merkwürdigkeiten der Stadt Nürnberg — eines Werks, das, eben weil es viele Leser fand und häufig gekauft wurde, schon im Jahre 1801 die zweyte Auflage erlebt hat. Nach ihm lieferten einige andere würdige Männer eine, wiewohl nur kurze Uebersicht dieser Bibliothek, wie z. B. der verewigte Stadtpfarrer Roth im ersten Bändchen des Nürnbergischen Taschenbuchs, das in klein Format mit einigen Kupfern versehen im Jahre 1812 bey Riegel und Wießner erschien, und

einige

einige Jahre nachher die Verfasser des Neuen Taschenbuchs von Nürnberg, das aus der nämlichen Verlagshandlung im Jahre 1819 in Octavform, mit einigen sehr eleganten Kupfern versehen, hervortrat. Ein schätzbarer Aufsatz, von weiterem Umfang als der des verewigten Roths, das Wichtigste in bündiger Kürze darstellend, dabey aber so manches enthaltend, das, aus älteren Notizen geschöpft, wohl in der Zeit, da diese mitgetheilt wurden, vorhanden gewesen, jetzt aber nicht mehr zu finden ist. In Saubertus Verzeichniße mehrerer alten Druckdenkmale, das seinen beyden Orationen angehängt ist, im Solgerischen Cataloge, in der von Murrischen Beschreibung der öffentlichen Bibliothek, in des verewigten Strobels Bibliotheka Melanchthoniana, in dem Synd. Zeidlerischen handschriftlichen Index über die von ihm zur Bibliothek gestiftete Büchersammlung — in dem einen wie in dem andern steht so manches aufgezeichnet, was jetzt leider vermißt wird. Selbst das Verzeichniß der mathematischen Instrumente ist ein laut redender Zeuge davon. (Man sehe die Beylage A.)

Nach allen den Beschreibungen der öffentlichen Bibliothek, welche man so würdigen theils verstorbenen theils noch lebenden Männern zu verdanken hat, wagt es der Unterzeichnete gleichwohl, dem Publikum

kum eine neue Uebersicht derselben in diesen wenigen Bogen vorzulegen. Sie ist freylich von so weitem Umfange nicht, als es die doppelte, lateinische und deutsche, Beschreibung des verewigten v. Murr ist; sie soll es nach der wahren, eigentlichen Absicht des Verfassers nicht seyn, die dahin geht, theils Dilettanten einen allgemeinen, durch alle Fächer hindurchgehenden Umriß zu übergeben, theils für die Zukunft an ihr einen Leitfaden zu einer literarischen Vorlesung zu haben; sie ist aber auch nicht in die engen Grenzen eingeschränkt, die sich die Verfasser der obengenannten Taschenbücher entweder selbst setzten oder setzen mußten. Daß sie zuverläßig sey, und auch nicht eine Angabe enthalte, die unrichtig wäre; dafür bürgt die mehrjährige Beschäftigung des Verfassers mit dem Innern dieser Bibliothek, die genaue Untersuchung eines jeden einzelnen Fachs derselben: bürgen die von ihm gefertigten neuen handschriftlichen Bücherverzeichnisse, worin sich nichts eingetragen findet, denn nur, was gegenwärtig noch wirklich da ist, und jeder einzelne Handschrift- und Büchertitel aus der Handschrift oder dem Buche selbst, bey den Handschriften und alten Drucken selbst mit den da vorkommenden Abkürzungen, aufgeführt wird. Auch die etlichen Beylagen, die dem Werkchen angehängt sind, werden dem sorgfältigen Leser nicht unwillkommen seyn. Diese geben ihm über so manchen bisher

unbe-

unbekannten Punct Licht, und sie selbst, durch den Druck gemein gemacht, befinden sich sofort ausser Gefahr, verloren zu gehen, wie es schon mit mehrern Documenten, die gleichfalls hieher gehörten, mag ergangen seyn. Die Entfernung der Zeit ihres Entstehens, Habsucht, Ueberredung: dies und das habe weiter keinen Werth für die Bibliothek, für das Fach, worin es bisher aufbewahrt worden — es sey durch vieles Neuere und Bessere der Art längst verdrängt und also ohne allen ferneren Nutzen für den Literator, für die Wissenschaft — das Zurückbehalten mancher Bücher durch mehrere Jahre, unter dem Vorwande, man habe sie nöthig — das sind einige von den Ursachen, warum so manche Bücher, auch Documente, öffentlicher Bibliotheken schon verloren gegangen, und wodurch auch selbst die Nürnbergische Bibliothek schon vieles Seltene und Wichtige eingebüßt hat. Genug hievon.

Uebrigens ist noch eine alte deutsche Uebersetzung von dem Handbuche des H. Augustin beygefügt. Sie ist ein Klosterproduct spätestens des 15. Jahrhunderts, ist mit Fleiß gemacht nach einem lateinischen Original, das viel vollständiger ist, als die mit dem kritischen Messer zugeschnittene Ausgabe dieses Manuals in der Ausgabe der Benedictiner, die nachher Clericus aufs neue edirt hat. Das Gan-

ze besteht aus 37 Capiteln, ist auf dichtem weissen Papier in kleiner, mit sehr schwarzer Farbe aufgetragenen, Klosterschrift ohne allzuhäufige Abkürzungen geschrieben, und beträgt 77 auf beyden Seiten beschriebene Quartblätter, mithin volle 154 Seiten. Jedes Capitel hat an der Stirne die ihm zukommende Zahl nebst einer Anzeige seines Inhalts. In diesem gut erhaltenen Codex ist noch mehreres beigebunden, was aber hieher nicht gehört. — Daß ihre Mittheilung dem Sammler alter deutscher Uebersetzungen, dem Freunde kritischer Untersuchungen, dem Beobachter der deutschen Sprache nicht unwillkommen seyn werde, hofft und wünscht der Herausgeber, der, im Fall diese eine geneigte Aufnahme findet, ihr mehrere anderweitige alte Producte der Art folgen zu lassen, verspricht.

Beschreibung

der

öffentlichen Bibliothek

in der

Königl. Baierischen Stadt

Nürnberg.

Vorerinnerungen.

Unter den Merkwürdigkeiten der Stadt Nürnberg verdient unstreitig die öffentliche, gemeinhin sogenannte Stadt-Bibliothek, insonderheit bemerkt und nach ihrem gegenwärtigen wahren und eigentlichen Zustande aufs neue beschrieben zu werden. Offenbar ist sie eines der redendsten Denkmale von dem regen Geiste, der schon unsere früheren Vorfahren für Künste und Wissenschaften beseelte. Ihre ursprüngliche Anlage fällt, in die ersten Jahre des funfzehnten Jahrhunderts, und ihre nachmalige Vermehrung ist man keinesweges nur der vom Nürnbergischen Senat vorgenommenen Aufhebung der Klöster und Einziehung ihrer Bibliotheken, sondern auch noch mehreren anderweitigen Ursachen schuldig.

Der verdiente Kirchen-Meister, Sebald Schreyer, *) die berühmten Hyeronimus Paumgärtner, Vater und Sohn — **) Georg Volkamer, ***) den man vorzugsweise den Bereicherer der öffentlichen Bibliothek zu nennen pflegte, die Familie der Tetzel, das noch blühende Geschlecht der Tucher und mehrerer andere, die ihren

*) Siehe Wills Gelehrten Lexicon Th. III. S. 581. in Verbindung mit Nopitschens, des sorgfältigen Sammlers Norischer Literatur 4ten Supplementbande zu jenem. Altd. 1808. 4. S. 133 folg.

**) Siehe Joh. Saubertus erste Rede. Seite 16. 19—21. ingleichen ebend. Seite 23—26.

***) Man lese Saubertus erste Rede. S. 30. 31.

ihren Namen durch mannichfaltige Verdienste um den Staat, die Kirche, Gelehrsamkeit und Künste verewigten, trugen durch wiederholte bedeutende Geschenke an noch jetzt nicht unbedeutenden Werken, vornämlich an Handschriften, zur Vermehrung der Bibliothek rühmlichst bey. Durch die von warmen Eifer für Literatur zeugende Freygebigkeit des vormaligen Nürnbergischen Senats wurden in der Folge mehrere Privat-Bibliotheken gekauft, *) und nach dem Tode ihrer vormaligen Besitzer dem schon vorhandenen öffentlichen Bücherschatze einverleibt. Noch einige hat man dem liberalen testamentlichen Vermächtniß ihrer vormaligen Sammler und Besitzer **) zu verdanken.

Unter denjenigen, welche für den fortdaurenden Wachsthum und die immer steigende Vermehrung der Nürnbergischen Bibliothek vorzügliche Sorge trugen, zeichnet sich der um die Nürnbergische Kirche überhaupt, so wie um die wahre Gelehrsamkeit insonderheit sehr verdiente vormalige Antistes und Prediger an der vordersten Hauptpfarrkirche zu St. Sebald, Johann Michael Dilherr, ganz besonders aus. Er war, so lange er lebte, nicht nur selbst zu dieser rühmlichen Absicht unausgesetzt geschäftig, sondern es wurde auch von ihm, um seine Thätigkeit hierinn noch

*) Hieher gehören die Büchersammlungen eines Palma, Johann Schelhammers, Heinr. Fabricius — später die eines Solgers und Wills. Jene ältere wurden auf Veranstaltung Bernhards Prätorius unter Martin Hallers Ephorie, so wie unter Fürer auf Reichs und anderer Gelehrten Veranlassung die Büchersammlungen eines Herels, Philipp Camerars, gekauft. S. Saubert. Rede I. S. 28. 29. und 35.

**) Das gilt wie von der bekannten Zeitlerischen Sammlung solcher Schriften, welche altdorfische Professoren im juridischen Fache entweder selbst verfaßten, oder, als Producte anderer Verfasser, aufs neue und vermehrt herausgaben, so auch von der Sammlung der Schriften des unsterblichen Melanchthons nach ihren verschiedenen Ausgaben, welche, von dem verewigten Strobel, mit vielen Kosten veranstaltet, nach seinem Tode der Bibliothek testamentlich zufielen.

noch nach seinem Tode mittelbar fortsetzen zu können, aus seinem Vermögen die Summe von Ein tausend Gulden testamentlich dazu bestimmt, daß von deren jährlichen Interessen vorzügliche Schriften von Zeit zu Zeit gekauft und auf solche Art der innere Werth der Bibliothek immer erhöht werden sollte.

Die Bibliothek, von der Milde solcher Wolthäter gepflegt, mehrte sich in der Folge ausnehmend. Daher sah man sich schon in früheren Zeiten genöthiget, das ihr im J. 1525 im Auditorium Egydianum *) angewiesene Locale, eben weil es für die sich anhäufende Büchermenge schon zu enge befunden wurde, mit einem geräumigern zu vertauschen. Sie wurde daher nach einem dreyzehnjährigen Aufenthalte daselbst nunmehr im Jahre 1538 durch Hieronymus Paumgärtner, den Aeltern, und Erasmus Ebner in das Dominicaner-Kloster gebracht, und in dem obern, ein beynahe vollständiges Vierek bildenden Saal, aufgestellt. Mehr denn hundert Jahre nachher, nämlich im J. 1650 erhielt sie eine neue Anordnung und bessere Einrichtung durch ihren nachmaligen ersten öffentlichen Aufseher, den gelehrten Johann Saubert, von welchem noch zwey lateinische Reden vorhanden sind, worinn er eine Geschichte der Einrichtung der Bibliothek, so wie die ausgezeichneten Namen ihrer senatorischen Vorsteher und Wohlthäter in einem eleganten lateinischen Styl ganz der Wahrheit und dem Verdienste gemäß darstellt, am Ende auch ein aus mehreren Blättern bestehendes Verzeichniß von darinn aufbewahrten literarischen Seltenheiten — sogenannten Incunabeln — beifügt, **) was aber freylich durch einen theils

*) Oder, wie es in früheren Zeiten genannt wurde: Muséum Aegidianum. S. Sauberti Oratt. Seit. 19.

**) Historia Bibliothecae R. P. Noribergens. duabus Oratiunculis illustrata, quorum altera de eius Structoribus et Curatoribus, altera de Rarioribus, quibusdam et scitu dignis agit, Auth. I. Sauberto. — Access. eiusd. cura Appendix de Inuentore Typographiae itemque Catalogus libb. proximis ab

theils frühern, theils spätern Verlust mehrerer derselben sein Ansehen und seine Glaubwürdigkeit einem nicht geringen Theile nach schon längst verloren hat.

Bestimmung des Umfangs.

Die Nürnbergische öffentliche Bibliothek, die, wie sich aus Vergleichung der älteren Cataloge ergiebt, das bei weiten nicht mehr hat, was sie in früheren Zeiten besas, ist, so wie sie jetzt da steht, gleichwohl noch immer von einem Umfange, der nicht unbedeutend, und von einem Werth, der nicht geringe ist.

Mehr als 800 Bände theils ganz pergamentner, theils ganz papierner, theils gemischter, aus Pergament- und Papier-Blättern zusammengesetzter Handschriften — eine bedeudentende Sammlung der ersten und ältesten Druckstücke — Incunabeln — ein grosser Vorrath der ältesten und älteren Schriften aus dem philologischen, juridischen, medicinischen historischen und theologischen Fache — die eine Totalsumme von mehr denn 13000 Bänden geben — macht den Umfang der so genannten alten oder Klosterbibliothek, für sich allein genommen aus.

Dieser zur Seite steht die vorzügliche Büchersammlung, welche von dem vormaligen Antistes primarius und Prediger an der vordersten Hauptpfarrkirche zu St. Sebald Ad. Rudolph Solger gesammlet und von ihm im J. 1766 dem Nürnbergischen Senat für 15000 Gulden käuflich überlassen wurde. Sie zählt ausser den ihr eignen, in einem besondern Behälter aufbewahrten pergamentnen und papiernen Handschriften, mehr als achthalbtausend Bände und hat be-

---

ab inuentione annis usque ad A. C. 1500 editorum. Norib. 1643. Duod. Ein immer seltener sich zeigendes Büchelgen, das einer neuen verbesserten, und was insonderheit den Inder anlangt, berichtigten Auflage, gar wohl würdig wäre. Sein Inhalt zeugt von den eleganten Kenntnissen und von der anziehenden Beredsamkeit seines unsterblichen Verfassers.

bekanntermaßen ihren eigenen, von dem vormaligen Besitzer selbst gefertigten und mit literarischen Notizen reichlich ausgestatteten, in dreyen Bänden gedruckten Catalog.*)

An demselben Orte befindet sich die Bibliotheca Melanchthoniana, oder die gut besetzte und treflich classificirte Sammlung der vom unsterblichen Melanchthon theils selbst verfaßten, theils von ihm herausgegebenen Schriften anderweitiger Verfasser, und was mit diesen nur immer in näherer oder entfernterer Verbindung steht. Sie sammelte der mit der Literatur überhaupt so bekannte, und in der Reformations-Geschichte vorzüglich einheimische, längst verewigte Pastor und Prediger in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd, Strobel, (dessen Ausgabe der Vita Melanchthonis, von der Feder des verehrten Camerar's so musterhaft beschrieben, ein gewiß nie untergehendes Denkmal seines Namens ist — was auch Nösselt in der eleganten Vorrede andeutet, die er auf Strobels Ersuchen dem Werke voransetzte, und die ganz literarischen Inhalts ist —) und der patriotische Geist des Mannes, der den Gedanken einmal aufgefaßt, nie mehr sich entwischen lies — so nützt diese mühsame, kostspielige Sammlung fortwährend dem Nürnbergischen gelehrten Publicum, und dieses ist mir dafür Bürge, daß solche auf ewige Zeiten hinaus gegen Auflösung und Zerstreuung gesichert ist — sein Patriotismus sage ich bestimmte diese mit so vieler Umsicht und einem sehr bedeutenden Kostenaufwand nach einem Zeitraume von vielen Jahren zusammengebrachte und den Punct der Vollständigkeit beinahe berührende Sammlung — testamentlich dazu, den Bücherschatz der Stadt-Bibliothek zu mehren. Sie hat ihren vom verewigten Besitzer eigenhändig geschriebenen Catalog, nach dessen Angabe sie gegen 2000 Bände zählt, und überdem noch

---

*) Bibliotheca s. supellex libb. impress. et Codd. Mss. quos collegit - disposuit - notis literariis illustrauit Ad. Rudolph. Solger. P. I. Norimb. 1760. P. II. ibid. 1761. P. III. ibid. 1762. octon. mai.

noch einige Münzen von Gold und Silber, meist aber von Bley aufzuweisen hat. *)

Nicht ferne von jener befindet sich die schätzbare Sammlung solcher Schriften, welche vormalige Altdorfische Lehrer im juridischen Fache zu Verfaßern haben — zusammen gebracht von den vormaligen Raths-Syndicus, Carl Sebastian Zeidler, und seit dem Jahre 1773 seiner Anordnung gemäß der Stadtbibliothek einverleibt. Sie beläuft sich auf beinahe Ein tausend Bände, (von welchen aber mehrere und zwar bedeutende fehlen, wie z. B. Oppian mit den Noten des Rittershusius in Leyden gedruckt 1597 in 8. Die prächtige Ausgabe des Diogenes von Laerte, von Marc. Meibom, durch Clericus besorgt Amsterd. 1692. in gr. 4.) wie der darüber vorhandene, vom verewigten Stifter selbst alphabetisch gefertigte Catalog besagt. **)

In einem an den Bibliotheks-Saal stossenden geräumigen Gemach befinden sich noch ausserdem zwey Bibliotheken, welche vormals ihr eignes Locale hatten, nun aber seit einigen Jahren nach dem Willen der Regierung mit der öffentlichen Bibliothek vereiniget worden sind.

Die eine derselben ist die Bibliotheca Norica Williana oder der trefliche Schatz auf Nürnberg und dessen Umgebungen sich beziehender Handschriften, Chroniken, Charten, Bücher, welche der vormalige verdienstvolle Altdorfische Professor, Georg Andreas Will gesammlet, und in der

Folge

*) Bibliotheca Melanchthoniana continens tam ipsius Melanchthonis scripta, eorumque uarias editiones, quam aliorum aduitam et fata Philippi pertinentia scripta - multo labore et studio collecta a Georg. Theodoro Strobelio, Past. Woehrd. 1788. Quart. MS.

**) Catalogus Librorum libellorumque alphabeticus, quos Iuris Professores Altdorffini partim ipsi elaborarunt, partim ab aliis elaboratos et editos iterum excudendos curarunt, quosque magna cura multisque impensis collegit et in Bibliothecam illustris Reipubl. Norimberg. quae in Monasterio Praedicatorum asseruatur, intulit Car. Sebast. Zeidler, Perillustris Senatus Norimberg. Secretarius et Ciuitatis Syndicus. Fol. MS.

Folge dem Nürnbergischen Senat für 3500 Gulden überlassen hat. Sie war zuerst in einem vormaligen hiesigen Stiftungshause, das nunmehr nach seiner jetzigen Bestimmung die Amtswohnung eines jedesmaligen Stadtpfarrers an der Kirche zu St. Jacob ist, aufgestellt, und hatte an dem um die Nürnbergische Geschichte so verdienten, nun in der Königl. Baierischen Residenzstadt München lebenden, Kiefhaber, ihren ersten öffentlichen Aufseher; wurde aber hernach, eben weil jenem Gebäude auf Anordnung der Königl. Baierischen Regierung eine andere Bestimmung ertheilt worden, aus demselben weggeschaft, und, nachdem sie längere Zeit unbenützt und ganz unbeachtet, in Kisten verschlossen auf dem hiesigen Rathhaussaale gelegen, endlich auf den Saal der Stadtbibliothek gebracht, und im Lauffe des Jahrs 1817 durch allerhöchsten Orts befohlne Aufstellung in diesem an die Bibliothek stossenden Gemach für Kenner und Liebhaber der Norischen Geschichte, wider brauchbar gemacht. Der Catalog *) vom verewigten Will selbst ausgefertiget und mit vielen und sehr belehrenden Notizen ausgestattet, beträgt 6 Bände, wozu in der Folge noch zwey Supplementbände gekommen sind, im Ganzen also 8 Bände in gr. 8.

Im mittlern Raume desselben Gemachs, und von jener gleichsam umgeben, steht die wegen ihrer vielen Handschriften und kostbaren voluminösen gedruckten juridischen Werken nicht unwichtige Consulent von Marpergerische Büchersammlung. Vormals hatte auch diese ihr eigenes Locale, und war in dem Marktränkerischen Stiftungs-Hause zum ausschließenden Gebrauche für die vormaligen Nürnbergischen Herren Consiliarien bestimmt, aufgestellt. Der

Aelteste

*) Er führt den Titel: Bibliotheca Norica Williana oder kritisches Verzeichniß aller Schriften, welche die Stadt Nürnberg angehen; gesamml. und beschrieben von Georg Andr. Will. P. I. Sect. I. Altdorf. 1772. Sect. II. ibid. eod. P. II. ibid. 1773. P. III et IV. ibid. 1774. P. V. ibid. 1775. P. VI. Indices continens. ibid. 1778. P. VII. (continens Supplementorum Part. priorem.) Altd. und Nürnbg. 1792. P. VIII. (continens Supplementorum Partem posteriorem) ibid. 1793. octon. mai.

Aelteste im Collegium hatte die Aufsicht über diese Bibliothek und freye Wohnung im Stiftungshause. Allein mit Aufhebung der Fideicommisse, wozu auch dieses Gebäude und die darinn befindliche Bibliothek gehörten, wurde jenes verkauft und diese mit der hiesigen Stadtbibliothek vereiniget. Auch sie hat einen eignen handschriftlichen, alphabetisch eingerichteten Catalog *), und ihre Bändezahl belauft sich auf einige Tausende.

Die sogenannte Convertiten-Bibliothek. Diese befand sich von ihren Entstehen an in der Convertitenzelle des hiesigen Carthäuser-Klosters. Nachher, als dieses Kloster von seinen ehemaligen Bewohnern — dies waren meist Wittwen aus dem Pfarr- und Schulstande — geräumt, und dem Militär überlassen wurde, brachte man diese Büchersammlung in die gegenüber stehende Amtswohnung eines jedesmaligen Antistes und Predigers an der Kirche zu St. Jacob. Hier stand sie, verschlossen in einem alten Schrank, mehrere Jahre. Auf Veranstaltung der Regierung wurde endlich auch diese mit der Stadtbibliothek vereint, im J. 1818 dahin gebracht, abgesondert von den übrigen im zweiten Gange des grossen Bibliotheksaals in einem eigenen Repositorium aufgestellt, und mit einem neuen Catalog **) versehen. Ihre Bändezahl belauft sich auf 700 und ist größtentheils ascetischen Inhalts.

Dazu kam noch am Schluße des vorigen Jahrs ein Geschenk an Bibelübersetzungen in verschiedenen europäischen und asiatischen Sprachen, das die hiesige öffentliche Bibliothek

*) Bücher Catalog der von Marperger'schen Bibliothek. Fol. MS. It. Catalogus Dissertationum et Tractatuum Iuridicorum. Voll. II. Fol. MS.

**) Der Titel heißt: Catalogus varii generis Librorum, olim illorum usui destinatorum, qui misso Rom. Catholicae Religioni nuntio, Protestantium Sacris, per Lutherum restitutis, inaugurari adlaborarunt constitutorumue in cellula Monasterii Carthusiensis, nunc autem insertorum scriniis Bibliothecae Publ. Norimberg. conscriptus opera Godofr. Chstph. Ranneri, Antist. et Bibliothec. A. S. R. 1818. Fol. MS.

thek der Großmuth der Londner Bibelgesellschaft zu danken hat — ein Geschenk von vorzüglichem Werth. Man sehe hievon unten die Beylage H.

Dieser gesammte Büchervorrath, welchen die öffentliche Bibliothek gegenwärtig besitzt, abgesehen von Doubletten und Defecten, die noch ausserdem vorhanden sind, giebt eine Totalsumme von mehr als einigen dreysig tausend Bänden, und, da in vielen dieser Bände oft mehr als zehn, ja wohl zwanzig bis vierzig einzelne Schriften zusammen gebunden enthalten sind — eine Totalsumme von achtzig bis neunzig tausend einzelnen Schriften. Gewiß eine Bibliothek von einem nicht unbedeutenden Umfange!

Andeutung des innern Werthes.

Gleichwohl, der Umfang der Bibliothek ist und bleibt immer das minder Wichtige. Das Wichtigste beruht auf Erörterung des Punctes: ob sie auch einen bedeutenden innern Werth habe? Und das ist es, was ich nun weiter zu bemerken habe.

Vorerst bemerke ich hier eine Anzahl von beinahe mehr als achthundert Handschriften *), die meisten auf Pergament, viele auf starkes, wohl geglättetes Papier, einige zum Theil auf Papier, zum Theil auf Pergament aufgetragen — einige dem zwölften, andere dem vierzehnten, viele dem funfzehnten und sechzehnten Jahrhunderte angehörend — grammatischen, philosophischen, medicinischen, historischen **), ascetischen, kanonischen, biblischen Inhalts — in

*) Der Catalog führt die Aufschrift Descriptio Codicum Mscrpt. in Bibl. Norimberg. publ. adservatorum c. notatt. Godofr. Christoph. Ranneri Norimb. 1815. Mscrpt. Quatern. Dazu gehört ein Zweytes Volum in Fol. das einen alphabetischen Index darüber enthält.

**) Das grosse Cronikon von Schedel, 2 Fol. wovon der erste das Lat. Original, der zweyte die Uebersetzung ins Deutsche durch Alt enthält. MS. chartac. Ingl. Maysterlin Sigism. Chronicon. MS. chart.

in hebräischer, chaldäischer *), arabischer **), griechischer, lateinischer Sprache — einige Classiker, unter diesen mehrmals die Bücher des Valerius Maximus — Missalien, Breviarien, zum Theil ein schöner Nachlaß von geschickten Händen thätiger Nonnen ***) In so manchen dieser Handschriften findet das menschliche Auge anziehende Beweise von der Kunst des Miniators, nämlich, grosse manchmal den ganzen Rand ausfüllende, schön gemalte, mit Menschen- und Thier-Figuren gezierte, mit noch flammendem Golde oft nicht sparsam versehene und von grossen durch Mannigfaltigkeit der Farben sich auszeichnenden Voluten unterstützte Anfangsbuchstaben — in einigen grosse Mönchsschrift, in andern oft die kleinsten Elemente, dabey eine Menge von Abbriviaturen, die oft kaum zu lesen sind — einige mit, andere

*) Hieher gehören a) ein hebr. und chald. Codex in zwey Bänden in kl. Fol. Der erste Band enthält den Pentateuchus, unter jedem Verse die chald. Paraphr. des Onceelos. Der zweite das Hohelied, Buch Ruth, Klaglieder Jeremiä und das Buch Esther bis zu Kap. 4, 16. Dann folgen die Haphtaroth oder prophet. Lectionen. Der Text hat die grosse und kleine Masora und den Commentar des Raschi. Er ist geschrieben oder vielmehr geendigt Ann. Chr. 1249. b) die zwey berühmten, erst im J. 1816 gekauften Codd. Ebneriani, deren nähere Beschreibung sich in Vol. I. Catalogi Bibl. Ebner. gleich vom Anfange an, findet. c) Das grosse Machsor, oder die Sammlung aller jüdischen Gebete in Reimen. Das erste Wort einer jeden neuen Abtheilung der Gebete ist mit goldenen Buchstaben geschrieben. Dieser Codex beträgt 528 Pergamentblätter in Regalfolio, den schwersten Stellen ist ein Perusch d. i. eine Erklärung von fremder Hand beigefügt. Ann. Chr. 1331. Wülfers Beschreibung dieses Codexes hat Wolf seiner Bibliotheca Ebraea einverleibt. An Vollständigkeit und Integrität des Textes kommt ihm kein anderweitiges Exemplar gleich.

**) Der ganze Coran — einzelne Suren aus demselben in Quart- und Duodezformat.

***) Z. B. einige Choralbücher und Breviarien in gr. u. kl. Fol. von Margaretha Karthäuserin und Schwester Imhof, in den Jahren 14 8 und folgg. treflich geschrieben. Beide lebten ihrem Gelübde getreu im hiesigen Katharinen-Kloster.

andere ohne Angabe der Zeit ihrer Abfaßung — so manche mangelhaft, andere, in welchen die Schriftzüge auf diesem, jenem Blatt durchs Alter oder durch den Gebrauch verwischt sind.

Ich gehe fort zur Sammlung der ältesten Druckstükke*), welche die Bibliothek noch zur Zeit aufbewahrt. (Denn daß manches nicht mehr vorhanden ist, was noch Saubert gesehen, beweißt sein Verzeichniß, verglichen mit dem davon aufgenommenen neuesten Catalog.) In dieser findet sich noch manches von dem, was unter der noch jungen Maynzer Presse eines Johann Fust und Peter Schoiffher von Gernsheim vormals schwitzte — so manches von dem, was nachher die Männer lieferten, welche aus diesem Geburtsorte der Buchdruckerkunst ausgegangen waren und sich da — dorthin gewendet hatten. Römische Drucke z. B. aus der Presse eines Schweynsheim und Pannarz, Ulr. Gallus, sonst Han genannt, Adam Rot — Ulmische Drucke von Günther und Joh. Zeiner aus Reutlingen gebürtig — Drucke, die dem Joh. Mentellin zu Straßburg — Johann de Colonia, Johann Manthem de Gheretzem, Nicol. Jenson, Reynoldus von Novimago, Christoph Valdarfer, Erhard Ratdolt, Vindelin von Speyer, Theodor de Ragazonibus de Asula zu Venedig — dem Arnold Therhuernen zu Cöln am Rhein, dem Joh. Schüßler zu Augspurg, dem Bernh. Richel, Michael Wensler, Nicolaus Keßler zu Basel — dem Pet. Drach zu Speyer, Franciscus de Platea zu Padua, Peter Löslein von Langenzen, Anton Sorg zu Augspurg — dem Bernhard Celerius de Luere zu Tarvisium (Treviso) dem Lucas Brandis de Schoß zu Lübeck, Heinrich Quentel zu Cöln — dem Anton Ko-

*) Der neueste Catalog hat die Aufschrift: Conlectionis antiquissimorum Typographiae Monumentorum, quae adseruantur in Bibliotheca Norimbergensi publ. Indiculus. Aut. Godofr. Christoph. Rannero, Antist. et Bibliothec. A. S. R. 1815. Fol. MS.

Koburger, Joh. Sensenschmid von Egra, Heinr. Keser von Maynz, Andr. Friesner von Bunsidel, Casp. Hochfeder, Friedr. Creußner zu Nürnberg — dem Heinr. Eggesteyn, Hieronymus Husner zu Straßburg — dem Paulus Johann von Butschbach, dem Peter Adam de Michaelibus zu Mantua — dem Franciscus von Hailbrun und Nicolaus de Frankfordia zu Venedig — dem Hermann Lichtenstein von Cölln zu Vicent — dem Scinzenceller und Leonhard Pachel zu Mediolanum — dem Ludw. Hohenwanng, Joh. Herbort de Silgenstadt, Conr. Finer von Eßlingen, Cunrad Zeninger zu Padua ꝛc. als Werke zugehören, die aus ihren Pressen hervorgegangen sind. Ausserdem fehlt es nicht an alten Druckstücken in Fol. und Quart-Format, die weder Drucker, noch Druckort, noch Jahrzahl haben, aus dem Grunde, weil ihre Urheber dergleichen Producte ihrer Pressen Handschriften gleich geachtet wissen und sie als solche bezahlt haben wollten.

Diesem zur Seite befindet sich die aus 5 Centurien oder 500 Bänden bestehende medicinische Büchersammlung. Sie besteht aus längst vergessenen Schriften der ältesten und älteren Zeit, und enthält mehrere Stücke, die in das Fach der Incunabeln gehören. Was ein Petrus de Abano, ein Rhases, ein Paul. Aegineta, ein Alexander Aphrodisoeus, Ulysses Aldrovandus, ein Jac. Alkind, ein Aetius Amidenus, ein Jul. Cäs. Arantius, Benedictus Aretius, Petrus de Argellata, Averroes, Blasius Astierius, Christoph. de Augia, Avicenna, Joh. Bacchanellus, Herm. Anvenare, Hermolaus Barbarus, Christoph. Barzizius, Casp. Bauhin, Angelus Bologninus, Joh. Bruyerinus, Symphor. Campegius, Rembretus Dodonäus, Marc. Donatus, Nicol. Florendinus, Dionys. Fontanus, Petr. Forestus, Jac. de Forlivio, Melch. Guilandinus, Guido de Cauliaco hinterlassen, ingleichen Galenus Bücher zum Theil in der Ursprache, zum Theil in Uebersetzungen, mit Commentarien versehen, Hippocrates Werke u. a. m. das, und nur das

findet

findet sich hier. Von den neueren und neuesten Producten besitzt sie wenig, ja beynahe darf man sagen, gar nichts. Der Catalog, den die Bibliothek als genügend noch aufbewahrt, ist von dem verdienten M. Christoph Reich im J. 1625 nach alphabetischer Ordnung verfertiget und vom Pred. Dilherr 1650 vermehrt worden.

Das philologische Bücher-Fach *) ist mit den gesuchten und seltenen Schriften alter Grammatiker, Lexicographen, griechischer und römischer Classiker, alter Interpreten und Commentatoren der neueren Zeit so ziemlich versehen. Die ehrwürdigen und in die Ewigkeit hineinreichenden Namen eines Hieronymus Wolf, Aldus, der Stephani — des Vaters, der Söhne, der Enkel — eines Roberts, Heinrichs, Carolus, Paulus — eines Camerarius, Morel, Leunclav, Janus Cornarius, Laurentius, Valla, Thomas Gale, Hudson, Nicol. Sudorius, Höschel, Schott, Almeloveen, Ludolph Küster, Harduin, Hermolaus Barbarus, Barnesius, Samuel Clark, de Paw, Hemsterhuis, Reitz, Meursius, Neanders, Nunnesius, Salmasius, Tollius, Wesseling, Grävius, Gronovs, der Burmanne, Perizonius — Joh. August Ernesti, Schneider, Schweighäusser, Fabricius, Reimarus, Schwarz, Brunk, Harles, Jäger und des keinem in keinem Stücke weichenden, vielmehr in mancher Hinsicht manchen weit hinter sich zurückelassenden — Heyne — eines Sterns der ersten Größe am philologischen Horizont — diese ehrwürdige, mit der Ewigkeit gleichen Schritt haltende Namen sind es, was in diesem Fache sich dem spähenden Auge des Literators darbietet.

Nicht

*) Der Titel des neuesten Catalogs heißt: Catalogus Librorum philolog. philosoph. histor. geographic. literariorum, aliorum simul aliud argumentum tractantium, quos seruat Bibliotheca Norimberg. publ. Aut. Godofr. Chstph. Rannero, Antist. et Bibliothecar. A. S. R. 1815. Vol. II. quod Indicem alphabetic. continet. Fol. MS.

Nicht minder grosse Namen zeichnen die vorhandene historische Sammlung *) aus. In ihr findet man die kostbaren und seltenen Werke eines Abulpharagius **), eines Anastasius ***), eines Joh. Annius, Leonhard. Aretinus, Antonius Augustinus, Baronius, dessen Fortsetzer und Epitomatoren — eines Barlands, Bilibald Pirkheimers, Joh. Boccatius, Daniel Blondell und Blondus, Joachim Camerarius, Petrus Crinitus, Mart. Crusius, Joh. Cuspinus, Erasmus von Roterdam, Athanasius Kircher †), Kollars ††), Mabillons, Platina, Oefelius und mehrerer anderer.

Auch das juridische Bücherfach †††) enthält nicht wenige, zwar alte und aus der Nachfrage gekommene, aber dem eleganten Rechtsgelehrten noch jetzt wichtige Werke und ehrwürdige Namen. Ausser den alten und seltenen Ausgaben der Quellen des Rechts, den alten und ausführlichen Erläuterungen darüber, nach ihren verschiedenen Verfassern und mannigfaltigen merkwürdigen Ausgaben §), den grös-

---

*) Den neuesten Catalog hat der ehemalige Bibliothekar, Herr Hofr. Mannert, in alphabet. Ordnung gefertiget unter dem Titel: Index Librorum Historicorum digestus secundum auctorum nomina et descriptus a M. Conr. Mannert. 1793. Fol. MS.

**) Historia Dynastiarum, auth. Gregorio Abul-Pharajio-Arab. edita et Lat. uersa ab Eduard. Pocockio. Oxon. 1663. Quatern.

***) Anastasius de uitis Pontificum. Rom. 1731. Voll. III. Fol.

†) Die so seltenen und theuren Schriften des berühmten Gelehrten und wahren Polihistors, Athanasius Kircher, besitzt die Bibliothek alle ohne Ausnahme.

††) Analecta monumentorum Vindobonensia. Vindob. 1761. Voll. II. gr. Fol.

†††) Der darüber neu gefertigte Catalog hat die Aufschrift: Index Librorum omnis generis iuridicorum, quos seruat Bibliotheca Norimbergens. publ. dispositus et conscriptus aut. Godofr. Chstph. Rannero. A. S. R. 1817. Fol. MS.

§) Z. B. die Haloanderische Ausgabe vom Codex, von den Pandecten, Novellen und Institutionen, wovon die hiesige Bibliothek ein eigentliches Prachtexemplar besitzt. Sie ist gedruckt bey Peypus in Nürnb. 1529. von verschiedenen Format in Fol. Quart und Octav.

grössern älteren Werken *), die man kaum anderswo, als in öffentlichen Büchersälen antrift, liest man hier die vormals so berühmten, beinahe angebeteten Namen eines Baldus de Perusio, Paulus de Castro, Bartolus de Saxoferrato, Johannes de Platea, Alexanders de Imola, Johannes Antonius de St. Georgio, Dominikus de St. Geminiano, Petrus de Anchorano, Jasons de Mayno u. s. w. wie nicht minder die noch bekannten und geschätzten eines Andreas Alciatus, Jacob Cujacius, Hubertus Giphanius ꝛc. Gleichwohl wird wie in den übrigen, so auch in diesem Fache manches vermißt, was selbst noch Panzer in seinen lateinischen Annalen, als auf der Stadtbibliothek vorhanden angiebt. **)

Die Marpergerische und die Zeidlerische ***) juridische Sammlungen sind gleichsam nur als Anhänge jener älteren zu betrachten. Beyde haben indessen grosse und kostbare Werke. Die Marpergerische besonders hat viele, aber freylich neue, Handschriften, deren Inhalt die Nürnbergischen Streitigkeiten betrift, die in die Zeit einschlagen, in der Marberger Nürnbergischer Consulent war.

Die

*) So z. B. die Tractatus universi iuris, duce et Auspice Gregorio XIII. P. M. in unum congesti, XXV. Voll. comprehensi. Venet. 1584. Fol. mai.

**) So fehlt, um nur ein Beyspiel anzuführen, Corpus iuris civilis c. glossis ordinariis. Impress. Lugd. ap. T. Fradin 1511. IV. Voll. Fol. mai. wovon es in b. Panzeri Annalibus typogr. Vol. IX. pag. 511. nr. 180 b. ausdrücklich heißt: In Bibliotheca publ. Norimbergensi.

***) So z. B. finden sich in der Zeidlerischen Sammlung die verschieden Ausgaben der sämmtlichen Werke des Donellus, vorzüglich auch die kostbare Ausgabe, zu Luca von 1762—67 in eilf Foliobänd. gedruckt.

Die alte theologische Bibliothek*) hat so manche schätzbare Bibel-Ausgaben, Commentarien über die Bibel, Schriften griechischer und lateinischer Kirchenlehrer, der Scholastiker, wie derjenigen Theologen, die im Laufe des 16ten Jahrhunderts in vorzüglichem Ansehen standen. Es kommt dazu die schöne Sammlung des verewigten Pastor Strobels von Melanchthons Schriften, nach ihren verschiedenen Ausgaben, die als ein wichtiger Anhang von jenen zu betrachten ist. Allein, was jene alte theologische Bibliothek an und für sich, fast möchte man sagen, ganz ins dunkle stellt, und beinahe völlig vergessen macht, ist die so ganz vorzügliche Bibliothek, wodurch Solger seinen Namen verewiget hat. Sie enthält, ausser vielen seltenen, eine Menge der Bändereichsten und kostbarsten Werke beinahe aus allen Fächern der Gelehrsamkeit. Der Critiker findet da Hebräische, griechische, lateinische Handschriften**); der Theologe eine bedeutende Bibel-Collection; der Patristiker einen Schatz der besten Ausgaben der Kirchenväter und Kirchenscribenten; der Philolog mehrere seltene und kostbare Ausgaben griechischer und römischer Classiker,

*) Der neugefertigte Catalog hat folgende Aufschrift: Conlectio Librorum Theologicorum - quos seruat Bibliotheca Norimberg. publ. disposita atque descripta aut. Godofr. Christoph. Rannero — A. S R. 1816. 17. Fol. MSS. Voll III.

**) Hieher gehört mit Uebergehung andrer: a) die Hebräische Handschrift, welche das ganze alte Testament in sieben grossen Foliobänden, alle von gleicher Stärke, enthält. Sie hat nebst der unter jedem Verse stehenden chaldäischen Uebersetzung die grosse und kleine Masora, die Vocalzeichen und Accente. Der Schreiber nennt sich Schabtai, der sie 1291 vermuthlich in Spanien geschrieben. Jede Blattseite erscheint in drey Columen getheilt. b) Das griechische Evangelistarium, in Quartformat, welches unstreitig dem XII. Jahrhundert angehört. c) Lactantii Opera ann. 1428. quatern mai. Mehrere findet man in Murr's Merkwürdigkeiten. Das griechische Evangeliarium hat der vormalige Altdorf. nachher Jenaische Theologe D. Döderlein im Literar. Museum B. I. Seite 1 u. folgg. ausführlich und gelehrt beschrieben.

siker, wie nicht minder eine Menge vorzüglicher, seltener und weitläufiger Werke exegetischen, historischen und geographischen Inhalts. Auch der Freund der Literatur und Alterthümer findet da besonders in Ansehung älterer dahin einschlagender Schriften so manches, was er vielleicht sonst vergebens sucht.

Das bisher Angeführte wird, dünkt mich, über den wahren inneren Werth der öffentlichen Bibliothek jedem Sachverständigen Licht genug zu geben im Stande seyn, ohne daß es nöthig ist, ins Innere tiefer hineinzugehen, und so im Einzelnen gleichsam alles darzulegen, wie insbesondere, der verewigte Murr in den Merkwürdigkeiten ꝛc. es gethan hat.

Indessen sind gleichwohl noch einige bemerkenswerthe Gegenstände übrig, die nun einzeln aufzuführen sind. Denn auch sie tragen zur Bestimmung des inneren Werths der Bibliothek nicht wenig bey.

a. Zuföderst gehören hieher die Bildnisse einiger gelehrten Männer, welche im grossen Büchersaale aufbewahrt werden, wie z. B. das Bildniß des Erasmus, ein Gemälde von der Kunst des Georg Pens mit der Jahrzahl 1537. ferner die Bildnisse eines Huß, Tauler, Joh. Prätorius, Christoph Reichs, Joh. Mich. Dilherrs, von der Hand Rudolph Wernfels — Andereas Myhldorfs, Joh. Wülfers, Volcher Coiters, Georg Palma, Wilibald Pirkheimers mit der Jahrzahl 1514.

b. Sodenn anderweitige Ueberreste aus den Zeiten der früheren Jahrhunderte:

1. Eine hölzerne Tafel, die den Cometen, der sich im J. 1663 gezeigt hat, darstellt. Unserm berühmten Hrn. Director der hiesigen Mahlerakademie Raindel ist man für die Auffrischung dieser Tafel Dank schuldig. Am untern Theile derselben ließt man folgende Worte: Zu guttem Angedencken verehret

ehret Jeremias Dümler diße Taffel der Bibliothec 1665.

2. Ein Tisch, auf deßen Tafel die Geschichte des A. u. N. Testaments bis zum J. C. 45 eingegraben ist. Nicht Regiomontan, wie man sonst irrig wähnte, sondern ein vormaliger geschickter Schreib- und Rechenmeister zu Nürnberg, Johannes Neudorfer, der Aeltere, ist es, dem man für den wahren und eigentlichen Urheber dieses Kunststücks zu erkennen hat.

3. Ein grosser Erdglobus, von Joh. Schoner, dem ersten Lehrer der Mathematik am neu errichteten Gymnasium Aegydianum zu Nürnberg, verfertiget im J. 1520 während seines Aufenthalts im Bamberg, auf Kosten seines Gönners, Johann Seylers.

4. Eine Meistersängertafel vom J. 1522. Zur Rechten im Winkel steht geschrieben: d Frantz Hein. Pictor Anno 1521. Am untern Theile der Tafel steht: Die ersten Meistersänger haben ihren Ursprung genommen Ann. 962. da Kaiser Otto und Pabst Leo regiert haben. Die 7 ersten Meistersänger mußten sich vor den Kaiser und Pabst hören lassen. Weil ihre Gedichte und Gesänge aus der heil. Schrift genommen, haben Kaiser u. Pabst grosses Belieben dazu gehabt. Der Kaiser hat ihnen das Privilegium ertheilt, in dem ganzen Röm. Reich singen zu dürfen, sie mit einer Krone von klarem Gold beschenkt die e i n Pfund wiegt und zu Straßburg in der Bibliothek aufbewahrt wird. Ferner: Mit Bewilligung einer gnädigen hohen Obrigkeit ist diese Kunst in Nürnberg eingefirt (sic) worden durch den Hans Sachsen ein Schulmeister, da man schrieb 1522 und ist diese Kunst betrieben worden bis auf 1777. Am innern Theile finden sich die Gemälde und Namen folgender: Hanns Gleckler Aet. suae 71. Thomas Grillenmaier Aet. suae 50. Georg Hager Aet. suae 69. Wolff Bauttner Aet. suae 56.

5. ein

5. Ein versteinerter grosser Baumstamm von einer Linde, den man bey Farnbach fand.

6. Ein junger Hayfisch.

7. Zwey Schaalen der grössern und kleinern Riesen-Schildkröte.

8. Ein Paar alte Campanische Gefäße.

9. Zwey alte Lampen von gebranntem Thone. An dem untern Theile der einen stehen die Buchstaben „LVCIM“ auf dem der andern ließt man die drey Worte „EX OF(ficina) IVSTI.“

10. Das Trinkglas D. Mart. Luthers, das er dem alten D. Justus Jonas verehrte. Die Bildnisse beider Männer sind eingeschnitten und colorirt. Am obern Theile stehen die Verse:

Dat vitrum vitreo Ionae vitrum ipse Lutherus
Ut vitro fragili similem se noscat uterque.

11. Der sogenannte mexicanische Abgott Vitzliputzli d. i. glänzendes Federhaus. Eigentlich ein Ostindischer Götze, aus unbekannten Metall gefertiget.

c. Ein Behälter mit mathematischen Instrumenten:

1. Ein mathematischer Pokal von Metall. Diesen hat Christian Heyden, ein Mathematiker, dem Hieronymus Paumgartner, dem Aeltern zum Geschenke gemacht.

2. Ein Cubus, worauf die fünf regulairen Uhren nach der Nürnbergischen Polhöhe gestochen sind nebst Compaß und einem aufgerichteten Perpendicul. Jahrz. 1562.

3. Eine halbe hohle Stundenkugel mit einem Compaß 1563.

4. Ein Himmels- und

5. ein Erdglobus. Beide mit dem Jahre 1566.

6. Eine hohle runde Horizontal-Uhr mit Angabe des J. 1566.

7. Ein Astrolabium.

8. Das Torquetum Apiani.

9. Ein grosses Quadrat mit einem messingen Gestelle. *)

d. Noch einige mathematische Instrumente in der zweiten Reihe des Behälters: **)

1. Ein kleines Horoscop.

2. Ein Astrolabium verfertiget von Regiomontan im J. 1468.

3. Noch ein Astrolabium.

4. Ein arabischkufisches Astrolabium von Bronze. Die Aufschrift und Namen der Gestirne und Sternpuncte nebst den Figuren des Sternbilder-Netzes sind mit Silber belegt. Die Vorderseite hat die Aufschrift: Verfertiget nach der Abzeichnung des Durchlauchtigsten Königs Almodhasser Taki eddin, welcher am 19. September 1191 gestorben ist Auf der Rückseite heißt es: Kunststück der Bögen des Astrolabs (nach der Polhöhe) von Nisabur.

5. Astrolabium Joh. Werners, mit der Jahrz. 1516.

6. Solarium Georg Hartmanns, mit der Jahrz. 1523.

7. Ein Quadrat zum Richten der Kanonen, zierlich gearbeitet

---

*) Die mathematischen Instrumente 2 — 9 sind die Arbeit des Joh. Prätorius. Sie sind von Messing und stark vergoldet. Der vormalige Nürnberg. Senat kaufte sie zur Stadtbibliothek im Jahre 1675.

**) Diese in der zweiten Reihe des Behälters sich befindenden mathematischen Instrumente waren vormals ein Eigenthum des berühmten Johann Regiomontan. Sie nebst den Briefen des Regiomontan kaufte der damalige Nürnberg. Senat von den Erben Bernard Walthers, eines Gönners des Regiomontan.

arbeitet von Paul Reinmann in Nürnberg im Jahr 1602.*)

e. Ausser diesem mathematischen Adparat findet sich auf der Stadtbibliothek auch noch folgendes bemerkenswerthe:

1. D. Martin Luthers Käppchen von schwarzem Atlas, das er während seines Aufenthalts auf dem Schlosse Ehrenburg im J. 1530 getragen. S. Beylage C.

2. Ein Palmblatt, mit Malabarischen Schriftzügen.

3. Ein sogenannter Dreyfaltigkeits-Ring von Holz in einer hölzernen Capsel.

4. Mehrere Petrefacten — einige Blasensteine, ein dergleichen vorzüglich grosser, in einer silbernen Büchse besonders aufbewahrt.

5. Zwey Türkische Kleider (Kaftans), welche Johann Kühn M. D. im J. 1683 bey der Belagerung Wiens erhalten und nachher an den hiesigen Senat für einige 30 Thaler verkauft hat. Man sehe die Beylage D.

6. Ein immerwährender Kalender, mit sehr kleinen Buchstaben, von Joh. Scheuter auf einer Tafel.

7. Ein starker Folioband mit silbernem Gesperr, der vortrefliche Zeichnungen von mancherley Art, welche die grosse Künstlerin, die verewigte Susanna Maria von Sandrart, eine Tochter des vormaligen be-

---

*) Soviel indessen zur kurzen Uebersicht des vorhandenen Vorraths mathematischer Instrumente. Als einen bedeutenden Anhang werde ich nebst einigen Documenten das Verzeichniß der noch vorhandenen Instrumente beifügen, das mein gelehrter Freund, Herr D. von Stürmer, auf mein Ersuchen genau durchgesehen, berichtiget und mit vielen Literarischen Notizen ausgestattet hat, welchem ich hiemit meinen Dank öffentlich deßwegen bezeuge.

berühmten Kupferstechers, Jacobs von Sandrat verfertiget hatte, enthält, und nebst ihrem Bildniße von ihrem zweyten Ehegatten, Wolf Moritz Endter, nach ihrem Tode im J. 1716 zur Stadtbibliothek verehrt wurde, um da zum fortwährenden Andenken an die Urheberin dieser Kunstarbeiten sorgfältig aufbewahrt zu werden. *)

8. Eine Aloe, welche im J. 1726 im Volkamer'schen Garten in der Nürnbergischen Vorstadt Gostenhof geblühet und eine Länge von 26 Schuh hat.

9. Eine Meilensäule, von Joh. Christoph Volckamer im Jahr 1702 gezeichnet.

10. Ein Reliquien-Gehäuse, mit Silberblech belegt. Vormals befand es sich in der Capelle zu St. Sebastian, die im Jahr 1513 erbaut und im Jahr 1553 wieder abgebrochen wurde. An den vier Ecken ist St. Sebastians Bildniß, und in der Mitte das Behaimische Wappen nebst der Jahrzahl 1645.

11. Der Kunstwagen des Stephan Farfler, eines vormaligen berühmten Uhrmachers, der in der Land- und Universitätsstadt Altdorf lebte, worinn er, weil er lahm war, oder nach andern ihm beyde Füße fehlten, mittelst eines künstlich angebrachten Räderwerks, selbst, ohne irgend eine anderweitige Beyhülfe, zur Kirche und auch ausser der Stadt, spazieren gefahren. **)

12.

*) Diese schöne Sammlung der Kunstarbeiten der verewigten Susanna Maria von Sandrart, zuletzt verehlichten Endter, befindet sich nunmehr auf Anordnung des hiesigen Stadt-Magistrats in den Händen der Künstler- und Mahler-Academie.

**) Von diesem Alterthümern handeln: Murr in Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten Nürnbergs 2te Ausg. 1801. nach ihm Joh. Ferd. Roth im Nürnberg. Taschenbuch. B. I. S. 481 — 94. — Uebrigens vergl. man die Beyl. A—E.

12. Die kostbare Kupfer- sowohl als die bedeutende Deduction-Sammlung, welche die vor einigen Jahren verstorbene Fräul. von Holzschuher unter dem Bibliothekariat des verewigten Dr. Junge der Stadt-Bibliothek als Geschenk großmüthig überlassen, und dadurch ihrem Andenken ein bleibendes, herrliches Denkmal gestiftet hat. *)

13. Die Laufferische Medaillen-Sammlung, welche die Folge von 250 jetzt nur noch von 247 Päbsten darstellt, mit Petrus anhebt, und herunter bis zu Clemens XI. fortgesetzt ist. Diese Sammlung befindet sich in einem aus Nußbaumholz verfertigten Behälterchen, das aus mehrern Abtheilungen und Fächern besteht, in welchen die einzelnen Stücke in angemessenen Vertiefungen auf hellblauer Seide ruhen.

Einiges zur Geschichte der Bibliothekare.

Vom Anfange an herunter bis auf die neuesten Zeiten hatte dieser bisher beschriebene kostbare und reiche Bücher- und Antiquitäten-Schatz Männer von Ansehen und Gelehrsamkeit zu seinen Aufsehern. Beynahe durchaus war das Stadt-Bibliothekariat zugleich auch ein Theil des Amtes desjenigen, welcher die Würde eines Antistes primarius der gesammten Nürnbergischen Geistlichkeit und des vordersten Predigers an der ersten Hauptpfarrkirche zu St. Sebald bekleidete. In solcher Würde führte es zuerst, wie schon oben bemerkt worden, der gelehrte Johann Saubert, und unter dessen Nachfolgern bemerkt man aus der ältern Zeit, den im Rabbinischen so geübten Wülfer, den mit

*) Diese kostbare Kupfersammlung befindet sich gleichfalls auf Anordnung eines Hochlöblichen Magistrats in der Verwahrung der hiesigen Künstler- und Mahlerakademie.

mit dem literarischen Fache so vertrauten Myhldorf, den gelehrten Diakon Christoph Reich *), den um Kirche und Gelehrsamkeit so verdienten Johann Michael Dilherr, aus der neueren den im Felde der Gelehrsamkeit so einheimischen Mörl, den grossen Geschichtsforscher und Geographen, HofR. Mannert, wie den in dem Felde der Philosophie, Dogmatik, Moral und gesunder Exegese so bewanderten Dr. Junge u. a. m. Alleine wie Mannert in der neuesten, so machte schon in der früheren Zeit der ebengenannte Christ. Reich in Führung dieses Geschäftes eine nicht zu übersehende für ihn sehr rühmliche Ausnahme. Mannert verband das Stadtbibliothekariat mit der untersten Lehrstelle am Nürnbergischen Gymnasium, und Reich verwaltete solches als Diakon an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald. Eben dieser Reich und nach seiner Zeit der Prediger Dilherr — beyde liessen sich das Bibliothekariats-Geschäfte in einem ganz vorzüglichen Grade angelegen seyn. Reich brachte den vorgefundenen Büchervorrath nicht nur in eine bessere Ordnung, sondern suchte auch diese für die Zukunft dadurch zu sichern, daß er dem mühsamen Geschäfte der Bearbeitung neuer Catalogen sich unterzog. Mit Ausfertigung derselben beschäftigte sich Reich in den Jahren 1620 — 25 und bis dahin hatte erst jedes Fach durch ihn seinen eigenen Catalog, wovon jeder alphabethisch verabfaßt ist. Als Dilherr kam, machte er sich an die Revision aller vom verewigten Reich geferdigten Bücherverzeichnisse, durchstrich das Mangelnde und trug das Neue nach. Dies geschah in dem Zeitraum vom J. 1649 — 54. Hiebey blieb es, bis endlich der gelehrte Mörl mit der Würde eines Antistes primarius zugleich auch die Aufsicht über die Stadtbibliothek übernahm. Manches Fach, wie z. B. das der Handschriften, wurde nunmehr von ihm, diesem im Felde der Literatur damals schon alt gewordenen und selbst mit einem eignen ausgezeichneten Bü-

*) Vom Diak. Reich lese man Sauberts erste Rede Seit. 31. 32.

Bücherschatze versehenen Kenner, aufs neue bearbeitet; aber freylich in dieses von ihm gemachte neue Verzeichniß bey weiten nicht alles, nein nur das aufgenommen, was er für das bedeutendste, und darum auch für das der Aufnahme würdigste achtete. Bey diesem Geschäfte leisteten ihm einige seiner gelehrteren Freunde willkommenen Beystand. Der eine, und dieser war der verewigte Schaffer Panzer nahm die sogenannten Jacunabeln *), aber nicht weiter als bis zum Jahr 1480 (mit welchem sich auch, nach der Annahme mehrerer Literatoren, der eigentliche Zeitpunct der Jacunabeln endiget, **) der andere ***) die vorhandenen Avtographa auf. — In der Folge wurde dem gelehrten Verfaßer des klassischen Werks der Geographie der Griechen und Römer, dem berühmten HofR. Mannert, dessen schon oben gedacht worden, die Aufsicht über die Stadtbibliothek übertragen, und seiner auch auf diesem Posten bewiesenen Thätigkeit ist man den schon oben angeführten alphabetischen Catalog über das historische Bücherfach, so wie ein alphabetisches Verzeichniß aller auf der Bibliothek damals vorhandenen Ausgaben der griechischen und römischen Classiker, deren mehrere aus der vormals öffentlich versteigerten Mörlischen Privatbibliothek herrühren, und bey der Gelegenheit allererst durch ihn zur Stadtbibliothek gekauft wurden, schuldig. — Nach angestellter Revision der gesamm-

---

*) Das vom seel. Panzer verfertigte Incunabel-Verzeichniß ist Mscpt in 4. Es ist von ihm mit den nöthigen Citaten aus seinen lateinischen Annalen versehen.

**) Ebert in s. bibliographischen Wörterbuche bestimmt ihnen noch einen engern Zeitraum, indem er sie nur bis zum Jahr 1470 fortführt. Man sehe den Prospect zu seinen bibliographischen Lexicon.

***) Der Zweyte dem man das Verzeichniß der Avtographa schuldig ist, war der verewigte Pastor Strobel. Es reicht bis zum Jahr 1549. Besonders beygefügt sind diesem aber auch noch: Lutheri scripta sina ann. ingleichen Autographa coaetaneorum Lutheri, MS. quatern.

sammten älteren Cataloge und Zusammenhaltung derselben mit dem wirklich vorgefundenen Büchervorrath schien es dem nunmehrigen Bibliothekar durchaus nothwendig, dem Mannert'schen Catalog über das geschichtliche Fach neue Catalogen auch über die anderweitigen Fächer — *) die Handschriften, die ältesten und älteren Druckdenkmale **), die philologische, theologische, juridische Büchersammlungen — an die Seite zu setzen. Diese von ihm in den Jahren 1815 — 19 gefertigten neuen Catalogen betragen bereits 12 Foliobände, von welchen einige 6 bis 7 Alphabete ausmachen, und einem Quartband, der gegen 7 Alphabete stark ist. Und dieser letztere enthält nicht blosse Titelangabe, sondern auch bald kürzere, bald weitläuftigere Inhalts-Notizen, in untergelegten Anmerkungen.

Schluß-Bemerkung.

Bey allen dem Reichthum ist die Bibliothek gleichwohl empfindlich arm an Producten der neueren und neuesten Zeit. Jetzt, wo so viele und so viel wichtige Schriften aller Art von einer Messe zur andern zu Tage gefördert werden; sollte freylich aufs wenigste das Bedeutendste davon jedesmal ausgehoben und die Bibliothek damit bereichert wer-

*) Mit Ausnahme des medicinischen Fachs, deßen alter, vom Reich verfertigter Catalog mit dem vorhandnen Büchervorrath bey der Revision bis auf etliche Bände ganz zusammentreffend befunden worden.

**) Ueber diese ist ein chronologischer Index verfertiget, der durch alle Fächer geht, und mit Bezeichnung des Jahrs, des Formats und der Nummer nachweißt, wie viele von diesem Jahr und Format in jeglichem Fache vorhanden sind. Es geht dieser Index vom Jahr 1455 — 1550. Das älteste gedruckte Buch auf der Bibliothek ist: Iacobi Cartusiens. sermones per ãni circulũ — ohne Ort und Drucker 1455.

werden. Allein der dazu erfoderlichen Hülfsquellen sind bis jetzt noch zu wenige, und ihre Ausflüße zu einem solchen Zwek bey weiten noch nicht ergiebig genug. Nur zwey verehrungswürdige Männer sind es, welche das unvergängliche Verdienst der Wohlthätigkeit um die hiesige öffentliche Bibliothek bisher sich erworben haben. Der eine, der um die Mitte des 17ten Jahrhunderts in Nürnberg lebende und um diese Stadt hochverdiente Antistes primarius und Prediger an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald, Johann Michael Dilherr, der, wie schon oben bemerkt worden, ein Capital von 1000 Gulden zu diesem edeln Zwecke aussetzte. Der andere, der noch lebende, als Gelehrter, als Menschenfreund und Wohlthäter billig allgemein geschätzte Nürnbergische Herr Kreis- und Stadt-Gerichts-Rath Dr. Johann Albert Colmar, welcher großmüthig genug eine Summe von 1200 Gulden zur Unterhaltung und Fortsetzung der Willisch-Norischen Bibliothek bestimmte. Das vorleuchtende Beyspiel solcher vom Geiste wahrer Liebe für dergleichen Künste und Wissenschaften fördernde Einrichtungen belebten Männer — möchte dieß doch auch andere zu gleich rühmlicher Nacheiferung reitzen! Nur Verdienste der Art haben einen bleibenden Werth, reichen über die Gegenwart hinaus in die fernste Zukunft, und erhalten sich, in die Annalen der Menschheit eingetragen, selbst bey der spätesten Nachwelt in einem gesegneten, sich stets erneuernden, ruhmvollen Andenken. Die Namen der grossen und gelehrten Stifter und gewissenhaften Aufseher der bedeutenden Büchersammlungen, welche sich in Alexandrien, Pergamus, Rom — vor mehreren Jahrhunderten wirklich befanden, in der Folge aber durch die Stürme der Zeit, durch Kriege, durch Einfälle barbarischer Völker nach und nach zu Grunde giengen — bis zur gegenwärtigen Stunde haben sie sich durch die Geschichte im dankbaren Andenken der Menschen erhalten, und werden selbst von der späten Nachwelt mit Bewunderung und Hochachtung ausgesprochen. —

Unter

Unter Baierns so liberalen und für Künste und Gelehrsamkeit besonders so durchaus günstigen Regierung, hat sich schon gar manches, auch zum Vortheil der hiesigen öffentlichen Bibliothek, geändert. Sie hat diesen sonst beynahe völlig verschlossen geblieben Bücherschatz, wenn gleich nicht dem gesammten, doch dem gelehrten Publicum, dem sonst auch der Zugang ziemlich erschwert wurde, nun geöffnet, und brauchbar dadurch gemacht, daß einige Tage in jeder Woche gesetzlich bestimmt wurden, an welchen der Gelehrte sie besuchen und von ihrem Bücherschatze Gebrauch machen kann; ihr aber auch einen Aufseher gegeben, der von anderweitigen Geschäften entladen, nur ihr zu leben, und der Besorgung ihrer Angelegenheiten den meisten Theil seiner Zeit zu widmen im Stande ist. Gewiß eine für das gelehrte Publikum vortheilhafte, und gegen die Regierung mit Dank zu erkennende Einrichtung. Möge sie sich doch einer langen, recht langen Dauer zu erfreuen haben und selbst auf unsere spätesten Nachkommen übergehen!

Bey-

Beylagen.

Beylage A.

Verzeichniß *) der mathematischen Instrumente.

1. Eine Himmels-Kugel von Metall, und dick verguldet, im Diameter von 11 ½ Zoll, neben ihren Stunden-Cirkel, beweglichen Quadranten und halben Satzbogen; wie auch einem Compaß in der Mitte des Gestells, und einem darüber hangenden Perpendikel: Alles verfertiget von Johanne Praetorio Joachimico in Nürnberg 1566.

2. Eine Erden-Kugel von Metall und dick verguldet, von gleicher Größe mit der vorigen, mit beygesetztem Compaß, doch ohne Stunden-Cirkel und Perpendikel, von obigen Authore ausgetheilet und verfertiget.

3. Ein Meßines Astrolabium, so im Diameter 1 Schuh 3½ Zoll hält, in dessen Vordertheil außer dem Sternen-Netz noch 3 Scheiben eingesenket, auf deren ersten die Polushöhe von 39° und 43°, auf der andern von 46° und 49°, auf der dritten von 52° und 55° zu befinden. Auf dem Rucken oder Hindertheil sind außer denen sonst bekandten Linien und Cirkeln, alle Nahmens-Tag des gantzen Calenders verzeichnet, wie auch neben dem Sonnen- und Sontags-Buchstaben-Cirkel,

*) Es ist genauer Abdruck des vorhandnen alten Verzeichnißes dieser Instrumente, nebst den Bemerkungen, welche der neue Catalog enthält, und zur leichtern Unterscheidung mit verschiedenen Typen gedruckt sind.

Cirkel, ein absonderlicher Cirkel, durch welchen alle bewegliche Feste auf jedes Jahr erforschet werden können. Alles verfertiget in Nürnberg von Joh. Praetorio Ao. 1568, samt einem Meßinen Gestell, daß (sic) Astrolabium daran zu hängen.

4. Ein Astrolabium, hält im Diameter 11 Zoll, und ist auf die Polushöhe von 48° gerichtet Ao. 1468.

5. Ein Astrolabium, von $6\frac{3}{4}$ Zoll im Diameter, auf die Polushöhe von 50° gerichtet, und ohngefehr um Ao. 1500 gemacht. *)

6. Ein Arabisches Astrolabium, so im Diameter $6\frac{1}{4}$ Zoll hält, in dessen Vordertheil ohne das Sternen-Netz 4 Scheiben zu finden, 2 vollkommene, und 2 unausgemachte. Auf der andern Seiten aber befinden sich nicht die gewöhnlichen Eintheilungen und Cirkel, sondern die Circuli Longitudinum et Latitudinum neben denen Vertical und Declination Cirkeln. **)

7. Eine meßine Scheiben, so $6\frac{1}{2}$ Zoll im Diameter hat, mit ihren beweglichen Sonnen-Cirkel, zum Gebrauch des Nativitätstellens, ist Ao. 1516 gemacht worden.

8. Noch eine solche Scheiben von gleicher Größe und Alter, und dem ansehen (sic) nach von einem Meister verfertiget.

9. Ein Astrolabium von $5\frac{3}{4}$ Zoll, mit 3 Scheiben versehen, deren die erste auf die Polus-Höhe von 30° und 40°, die andere auf 45° und 49°, die dritte auf 53° und 55° gerichtet ist, ausgefertiget von Henrico de Hollandia.

10. Ein Arabisches Astrolabium, von 5 Zoll im Diameter, und mit 4 Scheiben versehen: die erste, wie es schei-

---

*) Henericus de Holandia composuit.

**) Ist eigentlich ein Astrolabium cuficum. S. Murrs Merkwürdigk. N. Ausg. 1801. Seite 402.

scheinet, hat die Polus-Höhe von 17° und 20°, die andere von 22° und 25°, die dritte von 30° und 32°, die vierdte von 40° und 50°. *)

11. Ein Astrolabium, von 4½ Zoll im Diameter, hat nur eine einige Scheiben, auf die Polus-Höhe von 42° und 45° gerichtet.

12. Ein großes meßines Geometrisches Quadratum, dessen Seiten 1. Schuh 8¾ Zoll hält, darinn ein Quadrant von 1 Schuh 7½ Zoll im Semidiameter: dabey auch der Sonnen-Cirkel, der Sternen Declination, und über die gewöhnlichen Stundenlinien auch die Horizontes obliqui von 40° biß auf 66° verzeichnet sind, samt einen meßinen Gestell, das Quadrat darauf zu richten. Alles neben obgedachten Praetorio von ISE, Ao. 1571 verfertiget.

13. Ein Geometrischer Quadrant, im Semidiameter von 7½ Zoll, samt seinem Perpendikel und Absehen, in einen Triangel eingefasset, auf dessen dreyen Seiten vorwärts der kleine und große Nürnberger Stattschuh, der alte Römische, und die Helffte von dem Parisischen Schuh verzeichnet: hinten her ist der Büchsenmeister Stab auf Bley-Stein- und Eiserne Kugeln zu finden.

14. Eine meßine Tafel, darauf die Vergleichung der Metallen in 10 unterschiedlichen Stäben, als 1. Gold, 2. Silber, 3. Kupfer, bey jeden die Mark in 24 Karath getheilet. 4. Gold und hernach alle andere Metallen ausgetheilt in Mark, Loth, Quentin und Pfennig. 5. Quecksilber, 6. Bley, 7. Silber, 8. Kupfer, 9. Eisen, 10. Zien (sic). **)

15.

*) Die in diesem alten Catalog angegebenen drey Nummern — 8. 9. 10. fehlen in der Sammlung des Behälters.

**) Wegen des Defects der Numern 8 — 10 stehen im N. Cat. statt der Numern 11 — 14 die neuen Numern 8. 9. 10. 11.

15. Ein Büchsenmeister Stab auf Bley- Stein- und Eiserne Kugel, neben dem Nürnberger Stattschuh im Werk, von Franz Kilga in Nürnberg 1592 in der Mitt mit einem Gewerb, ihn zusamm zulegen. *)

16. Ein anderer Büchsenmeister-Stab von E. Z. A. 1547 verfertiget. **)

17. Noch ein dergleichen Büchsenmeister-Stab mit einem beweglichen Fuß. Ao. 1614 gemacht. ***)

18. Das Torquetum Apiani, oder ein Astronomisches Instrument, auf dessen gevierter Grundwand von 6¾ Zoll, (so mit einem Magnet versehen) des Aequatoris planum oder Fläche mit einem Gewerb gefüget ist, so sich auf unterschiedliche Polus-Höhen durch 2 Parallelstehende Gradbögen richten lässet. Auf dieses Aequinoctial planum sind aussenher 2 bewegliche, und nach dem Winkel von 23½° an einander befestigte Sonnen-Cirkel oder Thierkreiße gesetzt, denen endlich ihre Regel mit ihren Absehen, und darauf ruhenden Aufsatz (welcher aus einer befestigten Scheiben und einem, an andern Absehen hangenden halben Gradbogen bestehet) beygefüget ist. Alles von Joh. Praetorio verfertiget. ****)

19. Eine Sphaera Armillaris oder eine von Cirkeln zusammgesetzte Handkugel, im Diameter von 6½ Zoll, mit einem

---

*) Nr. 15 fehlt.

**) Nr. 16 erhielt Nr. 12 und muß heissen: Regula quadrata Stathmica ad globorum grauitatem indagandam, cum pede Norico —

***) Nr. 17 fehlt.

****) Die alte Numer 18 hat im N. Cat. Nr. 13 erhalten. Man sehe hierüber Doppelmayers Nachricht von Nürnberg. Mathematik. und Künstlern. Seit. 84 nota. nr. 6 Vitalis Lex. Mathem. Schoneri Opera- fol. CLVIII. Apiani Astronomicum Caes. Ingolstad. 1540. in fine —

einem geraden und schiefen beweglichen Horizont versehen. *)

20. Eine verguldte bewegliche Sonnenscheiben, im diameter von 5 Zoll: auf der einen Scheiben ist eine Horizontal-Uhr, auf der andern ein Vertical neben einer Scala der Sonnenhöhe verzeichnet, von Joh. Praetorio verfertiget, und mit einem Futteral versehen. **)

21. Ein meßiner gevierter Stock von ¾ Zoll, darauf 1. eine Horizontal-Uhr, 2. ein Oriental. 3. ein Vertical gegen Mittag. 4. ein Occidental. 5. ein Vertical-Uhr gegen Mitternacht verzeichnet ist. Alle auf die Polushöhe von 49°. 30′. neben einem Magnet und aufgerichteten Perpendikel von Joh. Praetorio in Nürnberg 1562. ***)

22. Eine halbe vergulte (sic) hole Stunden-Kugel mit ihren in den Fußpunct eingesetzten Magnet, helt (sic) im diameter 2¾ Zoll, und ist gemacht von offtbemelten Joh. Praetorio 1563. ****)

23. Zwey höltzerne Compaßen in einem schwartzen Futter, davon der eine bestehet aus einer Vertical und Horizontal-

---

*) Im N. Cat. hat sie Nr. 14.

**) Ebend. findet sich solche unter Nr. 15. Wobey zu bemerken ist, daß es sich mit dem Gebrauch dieser Vertical-Uhr also verhalte. Man hängt die Uhr in die Sonne, und bemerkt den Grad der Sonnenhöhe, welchen der Schatten des Gnomons angiebt. Eben so hoch steckt man das an einem Faden befestigte und herabhangende Perlein, und rückt diesen auf den Grad des Zodiacus oder Thierkreises, in welchem sich die Sonne eben befindet. Sonach giebt das Perlein den Bogen der Stunde an.

***) Die Numer des N. Cat. ist Nr. 16. Man sehe Doppelmayer l. c. pag. 83. not. 5. nr. 1.

****) Die neue Nr. ist 17. S. Doppelm. l. c. pag. 83. n. 2.

zontal-Uhr, so auf die Polushöhe von 49°. 27'. gerichtet: der andere aber kan auf unterschiedliche Polushöhen gestellet werden, und hat außenher eines theils einen Meßquadranten mit seinen Absehen, anderstheils die Polushöhen der bekandtesten Oerter in Form eines Land-Kärtleins, von Aequatore an biß auf 66°. gegen Mitternacht, sind beede Ao. 1511 gemacht worden. *)

24. Ein meßiner Cylinder, im diameter $1\frac{1}{4}$, in der läng (sic) aber 4 Zoll haltend. **)

25. Ein etwas kleinerer Cylinder, im diameter $\frac{3}{4}$, in der Länge $3\frac{1}{4}$ Zoll haltend, deme untenher ein kleiner Compaß samt einem Horizontalzeigerlein einverleibet. ***)

26. Ein aufrechtes Perpendickel in einem meßinen Büchslein, so im Diameter 1, in der Läng $2\frac{1}{2}$ Zoll hält. ****)

27. Ein holer runder Horizontal Sonnenzeiger, im diameter $2\frac{3}{4}$, der Höhe nach $\frac{3}{4}$ Zoll haltend, samt seinem Magnet, in Nürnberg von Joh. Praetorio 1566 verfertiget. †)

28. Ein überaus alter runder Universal Compaß, im diameter von $2\frac{1}{2}$ Zoll, daran der Aequator samt der Welt-

---

*) Nr. 23 fehlt. An dessen Stelle steht nun unter Nr. 18 Heydens Sonnenuhr. Man sehe von jenen fehlenden Stücken Doppelmayr l. c. pag. 75. not. y. und die daselbst angeführten Memorabilia Leibnitii. etc.

**) Statt der alten Nr. 24 hat dieses Instrument die Nr. 19.

***) Die neue Nr. ist 20. Nun folgt noch ein dergleichen Cylinder, 1 3/4 Zoll im Durchmesser, und 3 3/4 Zoll in der Höhe. Im N. Catal. hat dieser die Zahl 21. Der alte Catalog weiß von diesem Instrumente nichts.

****) Der N. Catal. bezeichnet dieses Instrument mit Nr. 22.

†) Im N. Cat. mit Nr. 23 versehen.

WeltAx beweglich, und auf dem Deckel neben der Ecliptica auch die Tageläng und MondsAlter zu finden. *)

29. Ein gevierte Horizontal-Uhr mit ihrem Magnet, von 3 Zoll. **)

30. Ein geometrisches Quadrat von 2 Zoll, auf dessen andrer Seiten ein gevierter Stundenweiser auf alle Ort, samt seinen Absehen, und 2 Perpendickeln, in einem schwartzen Fütterlein 1523. ***)

31. Ein dreyfacher viereckigter Universal - Sonnenzeiger samt seinen Magnet, hat in der Läng $2\frac{1}{4}$, in der Breite $1\frac{3}{4}$ Zoll. ****)

32. Ein siebeneckigter Gnomonischer Stern auf die 45°ste 48 und 51ste Polushöhe zurichten, mit seinem beweglichen Compaß, hält im Diameter 2 Zoll. †)

33. Ein helffenbeinerner vieleckigter Sonnen-Uhr-Stock, dessen viereckigter Grund untenher $2\frac{3}{4}$ in die Länge, und $1\frac{1}{2}$ Zoll in die Breite, bestehet aus 7 Sonnenuhren, samt ihren Magnet, und ist Ao. 1567 verfertiget. ††)

34.

*) Dieser Compaß fehlt schon längst. Den schon im alten Verzeichniße steht zur Bemerkung des Defects am Rande das mit Bleystift verzeichnete Fragewort: Wo? — An dessen Stelle steht nunmehr im neuen Catal. Cyathus metallicus optime deauratus unter der Nr. 24. Die neueste ausführliche Beschreibung desselben folgt in einer besondern Beylage.

**) Ist wahrscheinlich das Solarium horizontale et uerticale, variis Poli eleuationibus instructum. Altitudo 41/2 dig: et Latitudo 31/2 dig: Das im Alt. Catal. auf der ersten Seite des zweyten Blatts ohne Zahl angegeben ist.

***) Hat im N. Catal. die Nr. 26.

****) Hat im N. Catal. die Nr. 27.

†) Hat im N. Catal. die Nr. 28.

††) Hat im N. Catal. die Nr. 29.

34. Ein Sonnen-Uhr in form eines Schildleins, dessen Magnet mit des Pauli II. Veneti Pont. Max. Bildnus, als welchem es dedicirt, bedecket ist, hat in der Läng $2\frac{1}{4}$ Zoll. †††)

35. Eine kleine hangende Sonnenscheiben von $1\frac{3}{4}$ Zoll im Diameter.

36. Noch ein dergleichen etwas kleinere von $1\frac{1}{4}$ Zoll 1571.

37. Zwey große Magnetzungen in der Länge von 11 Zoll.

38. Fünff Blech mit Sonnen-Uhren, deren 4 von Kupfer auf beeden Seiten gemahlet sind; eine aber von Meßing nur auf einer Seiten eine gestochene und zu einem Buch gehörende Sonnenuhr weiset.

39. Ein großer verguldter Stuckquadrant mit seinem hangenden und beweglichen Magnet, einem Perpendickel und Verticaluhr von Paul Reinmann in Nürnberg 1602 verfertiget. **)

40. Ein dergleichen meßines Instrument mit einem Querzug, so durch eine Schrauben hin und wieder geruckt werden kan. ***)

41. Zwey kleine Stück mit allen ihren Zugehör nach dem verjüngten Maßstab in gebührender Proportion verfertiget. ****)

42. Ein Instrument zur Perspectiv, dessen sich auch Albrecht Dürer gebraucht, bestehend aus einer auf denen Seiten abgetheilten Regel mit zweyen Absehen, wie auch zwey gevierten Stangen mit ihren Absteckeu, dabey

*) Hat im N. Catal. die Nr. 30 und ist verfertiget zwischen den Jahren 1464 und 1471. Zugleich wird bemerkt daß die im A. Catal. folgenden Numern 35 bis 38 fehlen.

**) Im N. Catal. hat dieses Instrument, weil die vier vorhergehenden mangeln, die Nr. 31.

***) Das im A. Catal. mit Nr. 40 bezeichnete Instrument fehlt.

****) Im N. Catal. haben diese die Nr. 32 erhalten.

bey noch ein Klein Tischlein mit einem meßinen aufgesteckten Triangel. *)

43. Ein starker meßiner Hebzeug mit 6 Rollen versehen, samt zweyen eissernen Stücken, jedes mit zweyen Rädlein. **)

44. Ein viereckigt höltzern Lädlein mit vielen Fächern, darinnen der Werkzeug, die Instrumente zu verfertigen, enthalten, als:

1. Drey Versal Alphabet mit ihren Zahlen, ein Großes, mittelmeßiges und Kleines.
2. Zwey kleine Alphabet von Antiqua mit ihren Zahlen.
3. Die 12 himlische Zeichen, die Planeten, Aspecten und Sternen 6 facher Größe, auch etliche Stuck von einem großen Alphabet.
4. Ein eisserner Cirkel zum eintheilen, mit 10 absonderlichen Schenkeln versehen.
5. Ein eisserner Cirkel von 11 Zoll, mit einer Schrauben überzwerch.
6. Ein eisserner Cirkel mit einem Gradbogen.
7. Ein meßiner Haar-Cirkel mit kurz und lang zu machenden Schenkeln.

8. Ein

---

*) Statt der Nr. 42 des A. Catal. hat dieses Instrument nunmehr die Nr. 33. Wobey zu bemerken ist, daß wohl die Stäbe oder Stangen noch vorhanden sind, aber das im alten Catal. angegebene kleine Tischlein fehlt. — Diese zwey Stäbe werden zu Perspectivischen Zeichnungen gebraucht, nach Albr. Dürrer. Vergl. Extract der Geometrie und Perspectiu. s. l. 1599. fol. pag. 9. Nach Doppelmayers Bemerkung l. c. S. 82. 83. ist dieses Buch zu Nürnberg erschienen und Paul Pfinzing, der ältere, der Verfasser desselben. Von diesem Instrumente selbst handelt eben dieser Doppelmayer in dem angeführt. Werke Seit. 184 und 205.

**) Die Nr. 43 des A. Catal. fehlt.

8. Ein meßen Röhrlein 1 Schuh lang.

9. Eine runde länglichte eissernel Büchsen, darinn 1. Feilen, 1. Messer, 1. Borer, 1. Meißel, 2. Stempfeißen und 1. Seegen.

10. Ein meßines Abgleich-Scheid.

11. Ein Richtscheid mit einem breiten Fuß.

12. Ein groß Perpendikel.

13. Ein meßiner Spanner.

14. Ein eisserner Zeiger, und allerhand meßine Stuck andere zu ergänzen. *)

Nachtrag.

Doppelmayer giebt bey den von Prätorius verfertigten noch einen Himmels-Globus von 4 Nürnberg. Schuhen an, der sich aber nicht findet.

Ebendemselben waren also die im A. Catal. mit folgenden Nr. 1. 2. 3. 12. 18. 21. 22. und das in ebendemselben nicht angegebne Concauum sphaer. mit dem Astrolabium: oder nach dem N. Catal. mit den neuen Nr. 1. 2. 3. 9. 13. 16. 17 und das Concauum sphaer. mit Nr. 18 bezeichnete Instrumente bekannt.

Bey-

*) Von diesem ganzen Adparat des Werkzeugs ist gegenwärtig nichts weiter vorhanden, als die Zirkel, und diese stehen im N. Catal. unter der Nr. 34. Hiermit schließt sich das alte schriftliche Verzeichniß aller der mathematischen Instrumente, welche die Bibliothek vormals gehabt hat. Das dabey bemerkte Fehlende, die neuen Numern, die den einzelnen Instrumenten untergelegten Bemerkungen und Citaten hat man den Einsichten des Herrn D. v. Stürmers zu verdanken, der nicht nur den alten Catalog revidirt und berichtiget, sondern auch den ganzen Instrumenten-Vorrath durch vorgenommene Reparatur mehrerer mangelhaft befundener Stücke, mit Beyhülfe zweyer hiesiger treflichen Mechaniker, der Herren Stöckel und Beringer und eine lang unterlassene Reinigung aller und jeder, in einen neuen sehr guten Zustand versezt hat.

Beylage B.

Beschreibung eines Sonnenuhren-Bechers zum Verzeichniß der mathematischen Instrumente in der öffentlichen Nürnbergischen Bibliothek gehörig.

Ein metallener Becher, sehr gut vergoldet, enthält zwey Sonnenuhren, nämlich eine gewöhnliche Sonnenuhr mit den Zeichen des Thierkreißes, und einer sogenannten Ahas-Uhr.

Die Höhe des Bechers ist $3\frac{1}{2}$ Nürnberger Zoll, der obere Durchmesser hat $3\frac{1}{4}$, der untere $1\frac{1}{4}$, und die Höhe des ganzen, auf dem Fuß stehenden Bechers $5\frac{3}{4}$ Zoll. An dem Fuß des Instruments ist eine Magnetnadel angebracht.

Am äußern Rande steht:

Wan Jch Bin Eingeschenket vol
So zaig ich die Stunden gor wol.
Bin ich aber lehr, So DVE Jchs Nitmer.

Inwendig oberhalb der Uhr steht der Name des Künstlers

Marcus Purmannus, Monachi faciebat, ad Elevat. Poli 48 Grad. A. 1590.

Die gewöhnliche Sonnenuhr mit den Zeichen des Thierkreises ist eingetragen vom Zeichen ♑ ♐ bis III. V. etc. horarium V. VI. etc. sine aqua.

Die Bestimmung der Ahas-Uhr geben die Worte:

Horarium ex perspectiva radiorum refractorum aquae.

Den Sonnenuhren gegenüber ist die Scale der Sonnenhöhen angebracht.

Die

Die Sonnenuhren haben keinen Zeiger. Der Mittelpunct der Uhren ist wohl an dem untern Zirkel angegeben, doch ohne Loch für den Zeiger.

Der Zeiger mag verloren gegangen seyn, daher ich einen neuen machen ließ der am Rande des Bechers angebracht ist, genau nach Kirchers Angabe in seiner Ars magna Lucis et Vmbrae. Lib. VIII. Anaclasticae artis Pars secunda §. V. pag. 619. Amstelod. 1671. fol. wo es heißt: der Zeiger muß so groß oder hoch seyn, daß seine Spitze den Mittelpunct des Horizonts (d. i. der obern Fläche) berührt; statt eines Zeigers aber kann jedes andere Ding gebraucht werden, z. B. ein kleiner Vogel, dessen Schnabel im Mittelpunkt so gestellt ist, als wolle er sauffen. Dieses muß jedoch sehr genau gemacht werden, und die Spitze des Zeigers das Wasser berühren, wenn die Uhr richtig weissen soll.

Gebrauch der Uhr.

Wird die Uhr auf einer horizontalen Fläche nach der Magnetnadel in die Mittagslinie gerichtet, so giebt sie die Zeit sogleich an, nebst dem Ort der Sonne im Thierkreis. Füllet man den Becher mit Wasser ganz voll, so gehet der Schatten des Zeigers bis an den untersten Bogen, nach Art der Uhr des Ahas zurück (2. B. d. König. 20, 9.) und dieser Bogen ist angegeben, durch die Worte in der Uhr: Horarium ex perspectiva etc. — aquae. Von der Ahas-Uhr s. Schmidts Biblisch. Mathematikum, Züllich. 1736. gr. 8. Wiedeburg Mathesin bibl. Spec. 3. qu. 43. pag. 89. Jen. 1727 — 1730. 4to. Horologium Achaz breuiter delineatum von Großgebauer ist eine Einladungsschrift, zu Anhörung einer öffentlich zu haltenden Rede, welche wahrscheinlich zwischen den Jahren 1687 und 1711 erschienen ist; denn der Verfasser war damals Rector zu Weimar, nach Jöchers Gel. Lex. Von der Aufzeichnung der gewöhnlichen Sonnenuhr in einem Becher s. Joh. Petersen Stengels, Gnomonica univers: oder ausführliche Beschreibung der Son-

Sonnen-Uhren, (Augsp. 1675. 8.) Seit. 337. Von der Zeichnung der Ahas-Uhren s. Kircher am angef. O. Cap. I.

Ioa. Christ. de Stürmer, I. V. Dr. et Phys. et Mathes. in Auditorio Egid. quod olim Noribergae floruit, P. P. O. Norib. d. 19. Aug. 1818.

Beylage C.

Demnach anheute die Ehre und das Vergnügen genossen der Hochlöbl. Kayserlichen freyen ReichsStadt Nürnberg hochansehnliche rare und vortreffliche Bibliotheque von dermahligen HochEhrwürdigen Herrn Prediger und Bibliothecario, HEr. Wölfert mir endesgefügten zeigen zu laßen, alß habe zur gehorsambsten Danckbarkeit beyliegendes Käpplein, welches der seel. Hr. Lutherus auff der Vestung Coburgk, alwo er bekannter maßen eine Zeitlang sich incognito unter dem Nahmen Grubogk aufgehalten, nebst vielen Brieffschafften von seiner theuern Hand in einer verschloßenen Truhe, welche vor weniger Zeit, alß man seine Stube außgeräumet, wegen Ermanglung des Schlüßels auffgeschlagen, hinterlaßen, und worauß ein von Alterthum oder Gebrauch garzu sehr verschlißener Theil genommen worden, und welches mir von einem Officir daselbst verehret, zu einigen Andenken gleichfals gehors. offeriren wollen. Nürnberg d. 24. Sept. 1721.

M. Johann GOTTlieb Wilhelm Rosler
HoffPrediger von Coburg mpria.

Beylage D.

Demnach Johann Jacob Kühn, von Wien (Elbling), Medic. Dr. so sich zu Coburg in der Evangel. Kirchenlehr informiren und darzu bekehren will, gester die hiesige Statt-

Bib-

Bibliothec besehen, und dabey den Türck. AlCoran sehr zierlich beschrieben und künstlich gebunden, neben Zweyen in Rothen Säcklein verwahrten Türkischen amulethis, vorgezeiget, die er, alß eine Türkische Kriegsbeuthe, aus sonderbahrer Gnade von des Herrn Marggr. zu Baden hochfl: Durchl: zur Verehrung erlanget, auch erbietig ist, solche Stuck, sambt noch zweyen Türkischen Priesterröcken, oder Meßgewandten, ermelder Bibliothec gegen einer Recompens von 24 Reichs thalern zu überlassen, nicht weniger künfftig nach seiner Vorhabenden Conversion, hiesiger Löbl: Statt, auf begehen, mit seiner Medicinischen (von andren sehr gerühmten) Wissenschafft und praxi bediehnet zu sein: Ist des Herrn Kirchen Pflegers Herrl: ersucht, bemelte Fünf Stück, alß eine sonderliche Rarität, von ihme Dr Kühn, gegen Verehrung 24. Rrtl. anzunehmen, und der Bibliothec einzuverleiben, Ihn auch zu Künfftiger accomodation alhier, im fall es die gelegenheit geben würde, Vertröstung zuthun; Inzwischen aber von D. Georg Abraham Merklin, Medico Iun: Einen schrifftlichen Bericht, über die mit diesem Dr. Kühn, geführte Discoursen, zu begehren und seiner Zeith vorzulegen: 19. Oct. 1683.

Herrn Kirchen Pflegers
Herrl:

Beylage E.

R. P. Franc. Hölbling e. Societ. Iesu Introductio in S. Sedis Romanae aeternam memoriam S. D. N. Clementi XI. humillime porrectam in Numis Memorialibus omnium Roman. Pontificum, cura ac impensis — Casp. Theoph. Lauffer — in Ectypis ex auro, argento, cupro et stanno erudito Orbi propositorum. — Voran steht ein lateinisches Danksagungsschreiben des Cardinal Albani an Lauffer.

Nothwendige Einleitung in das unter der Hohen Protection Ihr. Chur - Fürstl. Gnaden zu Mainz von Casp.

Gottl.

Gottl. Lauffern, des Hochlöbl. fränckischen Craisses General-Münz-Wardein Neuaufgerichtete Päbstl. Münz-Cabinet, bestehend in 250 Medaillen, von Gold, Silber, Kupfer rc. zur besserer Begreiffung Seiner hier beygedruckten ordentlicher Folge, Namen und Innschrifften aller Stuhl-Erben Petri abgefasset von Francisco Hölbling der Gesellschaft Jesu Priester.

Abdruck der Handschrift eines Briefs des Card. Albani.

Adm̄ Jll. Dn̄e

Pergratum mihi accidit pium et luctuosum officium, quo DV afflictissimum animum meum ob insperatum Sanctae memoriae Clementis XI. Pontificis Maximi, Patrui mei obitum humanissimo levamine studuit delinire; Praesertim vero grates habeo quam maximas memorialium Nummorum affabre de more lucubratorum, quos in hac acerbissima occasione ad me misit. Ipsius equidem benevolentiae, et perurbanae significationis numquam a mente mea recordatio excidet, nec desiderari a DV. studia mea patiar, quibus eiusdem utilitati, et incremento consulere valeam. Pater interea Luminum, et bonorum omnium Largitor, prout illum impense deprecor, DV. veram solidamque tribuat felicitatem.

DV. Romae 24. Maii 1721.

Ad officia paratissimus

Card. Albani.

Extract - Schreibens Tit. Hr. Canonico von Böttinger d. d. Rom 25. 9bris. 1715.

Das unterm 5. verflossenen Monats 8bris, an mich erlassene, habe darum zu beantworten für ohnnöthig erachtet, weilen mittler Zeit, eines der meinigen auf dem Weg nachher Nürnberg begriffen war, um deren 2 entzogenen Me-

Medaillen und deren Ersetzung in dem Cabinet zu benachrichtigen, wie ich dann berührte Medaillen unterm 26. erst gedachten Monats, rechtens behändigt überkommen habe. Die $\frac{3}{4}$ Stund ausser Rom, auf dem so genannten Sporgo, allwo man dergleichen aus Teutschland hereinkommende Sachen, bey jetzigen seüchtigten Zeiten pfleget anzuhalten, und einige theüre contumace zu machen, abzuholen gemüßiget wurde, nach deren Behabnuß habe nicht gesaumet, das völlige Werck ordentlich eingerichtet, dem Herrn Cardinal Albani zu überbringen und in die Hände zu liefferu, der so wohl bey meiner Gegenwart, als bey andern, ein sonderbahres Vergnügen darob bezeiget, ja es sogleich S. Päbstl. Heylckl. Selbsten überbracht, Die nebst einem gar gogen und fast unbeschreiblichem Wohlgefallen, die Arbeit, den Stempffel, dessen Zärte, das Studium in solcher Vollkommenheit bewundert, mit dem Zusatz, daß ihme nichts ermangle, als daß der Patron darvon, deren so viel heyl. Vättern und Obristen Vorstehern der Röm. Kirchen, kein Kind, oder Glaubensgenoßener wäre, jedoch hoffeten Sie auf die Gnade deß Höchstens, und wollten Ihme seinen Vätterlichen Seegen angedeyhen lassen: So Herr Cardinal mir weitläufftig mündlich und mit gar viel expressiven Umständen erzehlete.

Beylage F.

Anno 1713 wurde in Reischläg das Buch genannt, an Rottenberg, an Weeg, wie man von Schnaittach gen Rabenshoff gehet, rechter Hand, ohnfern eines vorwarts befündlichen Brunen-Flußes, eine grosse Buchen, die reichlich drey klaffter dickh war, niedergehauen, da dann beym aufscheiden, in dem Hauptstamm $2\frac{1}{2}$ Werckhschuhe, mit frischen Holz allerdings überwachsener und zwar fast gantz ufm Kern folgente Buchstaben und Jahr Zahl, sambt einem

nem Creutzstrichlein, so vor vielen Jahren, da die Buchen noch Jung gewesen, vermuthlich eingeschnütten worden befunden.

Alß

GRAL

die Jahr-Zahl aber ist unerkäntlich, und praesumirlich

162

+X+
+

*) So hat man auch zu Wien in einem Stück Holz die drey Buchstaben IHS gefunden. S. Fr. u. Kriegs-Courier Nürnb. d. 24. April, 1780. unter der Aufschrift: Köln, den 14. April.

Dabey befinden sich einige Bogen Mscpt., die Gedanken und Gegengedanken Mehrerer hierüber in gebundener Rede enthalten. Hievon will ich nur einiges mittheilen.

Auf die starcke Einbildung Zweyer grosen Dichter.

Horatius de arte poetica v. 9.
Pictoribus atquae Poetis
quidlibet audendi semper fuit aequa potestas.

Till Eulenspiegel wolte einst
ein herrliches Gemählte mahlen,
die tummen Leute zanckten sich,
ein jeder wolt die Kosten zahlen,
der lose Vogel nahm die Gelder,
that unterdessen keinen Strich,
doch da die Leute sehen wollten,
was er gemacht, besañ er sich,
und sprach: Ihr Kinder denket nach,
ob ihr es auch so wagen könnet

dies Bild erkennet diese nicht,
die sich nicht redl. Jungfer nennet;
Wie giengs? Ein jedes sahe alles,
was Eulenspiegel vorgemacht,
denn dachten sie: Wann wirs nicht sehen,
so werden wir brav ausgelacht.

Kaum hatte neul. eine Axt
ein hölzern Stöcklein nur zerhauen,
woriñ ein Creutz gewachsen war,
so kuñte man es alsbald schauen
daß es vorzeiten eingeschnitten,
und nun recht ausgewachsen war;
allein ein Mañ von hohen Sinnen
sprach bald dies seye wunderbar.
Er sehe Christi ächtes Creuz,
durch Gottes Finger eingegraben,
daran köñ unser Christenthum
die allerstärkste Stütze haben,
man schickte es zu allen Leuten,
doch weiß ich nicht ob auch um Geld?
ein jeder glaubte, was man sagte
damit er nicht wär von der Welt.

Doch Arnisander stieße erst
den Boden vollends aus den Fasse,
der sahe Christi Ebenbild,
wie er an diesem Creutz erblasse,
damit man ihn für eine Jungfer,
wie dort bey Eulenspiegel hielt,
wie wol er fast kein Kind beredet,
daß dieses Creutz auf Christum ziehlt.

Ei-

Einer der mehreren Gegengedanken.

Da Gott in der Natur
sogar nie würkt vergebens,
auch da, wo die Vernunft
nur denkt: So hats geglückt:
So ist wol wunderswerth,
wenn man das Holz des Lebens,
im Holz am Creuze todt
tief eingeprägt erblickt.
Dies muntert uns auch auf,
des Höchsten Werk zu preisen;
und dieser Tag möcht recht
die Creuzes Findung heißen.
Solt Gott uns nicht dadurch
was sonders wollen lehren?
da dessen Finger sich
in harten Holze zeigt.
jetzt, da wir bald viel guts
vom Christi Leiden hören.
Ach würde jede Seel
durch dieses Holz erweicht,
noch tiefer als es hier
in Abdruck zu erblicken
des Herren Creutzes Tod
dem Herzen einzudrücken!
Solt nicht dies Wunder-Bild
ein Stum̄er Pred'ger werden,
wie Holz, Metall und Stein
uns oft zur Sünd verführt?
Beklagt nicht dieses Holz
die merckliche Beschwerden,
die der verarmte Mann
durch Holz Vertheurung spürt?
Vielleicht will selbiges
viel Sünden mit beklagen,

die manchem wird sein Herz,
ob niemand sonst darf sagen.
Drück uns dies Creutzesbild
mein Jesu in die Seelen,
Schreib (wie Ignatio)
uns deinen Namen ein.
Laß dieses Wunder-Holz
dein Leiden stets erzehlen,
und laß in Creuz und Leid
uns dir so ähnlich seyn,
daß wir uns lebende
und Sterbend so anschicken
des Creuzes *) Zeichen einst
mit Freuden zu erblicken.

Mercklein.

Beylage G.

Sammlung handschriftlicher Aufsätze von verschiedenen großen und gelehrten Männern herrührend.

1. Ein Brief Steffan Buchners an seinen Vater Hannsen Buchner zu Nürnberg, geschrieben in Paris 1572 den 2ten Septemb. Kurze Nachricht von den Nuptiis Parisiensibus. Beigelegt ist eine Quittung über 400 Flor. von Christoph Bomgartnern empfangen zu Leipzik. Ann. 1554 von Philipp Melanchthons eigner Hand. Noch 2 Blätter in Q. von sehr alter Hand enthaltend eine Rectificatio Organi Ptolomei.

2. Ein

*) Besiehe Matth. XXIV. 30. Viele Lehrer statuiren, daß besagtes Zeichen ein in Wolcken zu sehendes Creuz seyn werde.

2. Ein lateinischer Brief von der Hand Georg Spalatinus, unterzeichnet, Nurmbergae Fer. VI. S. Albani. XXXII. einige Mißbräuche und deren Abstellung bes. der Missarum privatarum betreffend. Dergl. ein Gutachten an den Nürnberg. Senat die Aufrechthaltung der öffentlich gemeinen Absolution betreffend in deutscher Sprach, von Luthers und Melanthons Hand unterzeichnet — Freitags nach dem Ostertag. Anno 1533. Beyde Stücke befinden sich in einem papiernen Umschlag, worauf geschrieben: Epistola siue haec Consultatio Dominorum Doctoris Martini Lutheri et Philippi Melanchthonis de absolutione publica est bene asseruanda, ut actis, si ea in scrinio quodam Cancellariae siue archiui nostri inueniantur, adiungantur, ne acta sint mutila, vel magis in iis notentur, ubi Consultatio haec locum suum habeat. Unterhalb dieser Bemerkung steht noch folgende: N. B. Haec superiora manu propria scripsit, et prudenter monuit Generosus Dn. Christoph. Iacobus Imhofius, quod in honorem eius, gratitudinis ergo notare volui.
d. 20. Octobr. 1714. I. Wülferus.

3. Eine kleine Sammlung von Melanchthons Briefen an Paul Eberus und andere von Melanchth. Hand nebst noch einigen Stücken, die er gleichfalls selbst geschrieben. Darunter befinden sich auch etliche Copieen.

4. Eine Sammlung von Briefen des Joh. Mathesius an die Wittenberger Theologen. Die Schriftzüge des Mathesius nähern sich denen des Melanchthons. Darunter befindet sich auch eine Quittung, welche Georg Maior, der Jüngere über ein Legat von 100 Gulden, die er von D. Bugehagen und Paulus Eberus, als Testaments-Vollziehern, erhalten hat.

5. Eine Sammlung verschiedener Handschriften, eines Birkamers, Casp. Nützel, des Eltern, Laz. Spengler, Carlstad, Thomas Munzer, Christoph. Pezelius, Bar-

Barthol Pica, Joh. Caselius; Nützels und Spenglers Briefe sind in deutscher, die Aufsätze der übrigen in lateinischer Sprache verabfaßt. Der Brief des Caselius verdient wegen seiner Eleganz und wegen seines Inhalts hier einen Platz:

Aufschrift.

Paulo Ebero, philosopho clarissimo et sūmo Ecclesiae Scholaeq: Vitebergensis Theologo. Vitebergam.

S. Si quid hic certi vel de Synodo Gallica, vel de concilio Tridentino cognouissem: satis et causae esset cur scriberem, et rerum quas commemorarem. Etsi autem de utroque nihil habeo, tamen expectare te a me literas, praesertim cum hinc frater meus istuc proficiscatur, quas etiam pro tuis in me meritis, meaque in te observantia me tibi debere, cum aliud in praesentia praestare nequaeam, ingenue profiteor, mihi omnino habeo persuasum. Primum autem cum ad te scribo, silentio praeterire non possum, quantam ex sermonibus multorum capiam voluptatem, qui tuam istic esse autoritatem, ut eximia tua eruditione et sanctitate uitae mereris, summam praedicant, et Scholae vestrae, vel nostrae potius (eam enim non iniuria etiam mihi uendico, cum et ipsa me singulari suo amore prosequatur et ego meipsum ipsi debere agnoscam) tantam esse frequentiam aut etiam maiorem, quam diuino illo nostro doctore superstite fuit. Ex utroque duo ego summa perspicio: ex priori, quam fortiter infirmis utatur DEVS: ex altero, quam idem sancti Philippi nostri preces, quas in extremo pro nobis vitae suo articulo recitauit, clementer audierit. In dies vero singulos opto, cum vt tu non tibi neque tuae laudi, sed nobis piisque omnibus diu uiuas, tum quae adhuc istic est diuinitusque conservatur, literarum, veritatis, virtutum pietatisque officina,

na, nunquam neque nostra culpa, neque aduersariorum scelere aboleatur. Putabam nihil esse, quod scriberem: sed uobis haec mei erga vos animi significatio, cum erit gratissima, tum in hoc officii genere facile satisfecerit, donec se alia, quae prolixiorem requirant commemorationem, mihi scribenda aliquando offerant. Iam, si quae vel de Italia, vel de meipso cognoscere voletis, frater quem dixi id praestabit uberrime; cui et hoc negotii dedi, ut diligenter Tridenti, quae posset, de concilio exploraret, et cum amicis aliis tum tibi, quae audisset, adueniens commemoraret. Saluto tuam familiam, et cum primis Paulum tuum, qui si de tuo mandato ad me quid dederit literarum, erit mihi gratissimum. A te enim, quoniam perpetuo multitudine negotiorum grauissimorum distineris, neque hoc officium requirere debeo, neque expectare possum. Vale. Bononiae, Idib. Demb. Anno M. D. LXI.

Ιωάννης κασήλιος. *)

6. Zwey Original-Briefe der eine lateinische von Joachim Camerar an Adrianus Albinus, Johanns, Marggr. Geheimer-Rath. Der andere deutsche von Christoph Scheurl an Hector Boemer, Probst zu St. Lorenz.

7. Drey handschriftl. Briefe 1. Sebast. Heydens an Hect. Pömer, 2. Joh. Sturms an Joach. Camerar. 3. Sabinus an Adrian Albin.

8. Dergleichen handschriftl. Briefe 1. von D. Justin Müller 2. Georg Palm 3. zwey von Joh. Crato.

9. Originalbrief D. Sam. Hubers. An. 1593. 6. Novembr. geschrieben zu Anfang der Streitigkeit.

10.

*) Das ist eben der Caselius, der die Briefe des Petr. Victorius an Deutsche, gesammelt und zuerst in Rostock, beim Jac. Lucius in Quartform. 1577. herausgegeben hat.

10. Verzeichniß der Plebanen bey St. Laurenz. Es fängt an mit Magister Conrad Prand und schließt mit Georg Beham, der Theologie Licentiat. Von den dazwischen stehenden bemerken wir noch einen Thomas pirckamer, Dr. Georg pfintzing V. I. Dr. Laurentius Tucher Decreto♃. Dr. Sixtus tucher I. V. Dr. Anthonius Kreß I. V. Dr. Die Familien der vier letzten befinden sich noch jetzt in einem blühenden Zustande. 2. Ein Brief von Caritas, Abtissin hie zu sant Claren an den Erwurdigē Hochgelertē Herr Doctor Hector pemer probst vnd pfarrē zu sant laurentzē 3. Aufnahms-Erklärung für Hrn. Joh. Adolph Löschen - Teutsch Ordens Rittern und Haus Commenthurn zue Nürnberg von Br. Silverius von Bregnitz des H. Ordens S. Francisci der Capucciner genannt Provincial durch Tyrol vndt Bayern ꝛc. 4. Ein Schreiben Schw. Catherina Abbtessin des Closters Gnadenperg an — Hector pemer D. und Bropst der kirchen Sant Laurētzen. 5. Copie literarū Sanctissimi D. N. ad sacrū Collegiū R. D. Cardinalium. Ac Senatū populūq. Romanū.

11. Epistola Turcica; ein Paß auf geglättetem Papier aufgetragen mit türkischen Siegeln.

12. Ein Brief Ulr. Huttens. Man s. hierüber Burckhardi Commentar. de uita Hutteni P. II. pag. 214. Sq. Er soll nach Burckhards Vermuthung an den Bartholom. Bernhard, den Probst von Kemberg gerichtet seyn, der es am ersten wagte, eine Frau zu nehmen. 2. Ein Brief Clemens Goldamers an Dr. Paul. Eberus. 3. Ein teutscher Brief Conradus Celtes, Studiuſ. zu Jngolstadt an Burgermeister und eltern der Stadt Norinberg — unterzeichnet Jngolstadt 1497 Jor am XI tag Julij. 4. Ein Brief

Brief Christophorus Fischers, geschrieben 1568. nebst lat. Glossen über den 2. 3 u. 5ten Psalm.

13. Drey Briefe Ebners, Probsts zu S. Sebald an Hector Pemmer (sic) zu S. Lorenz. deutsch. 2. Ein Paar andere ohne Namens-Unterschrift deutsch. 3. Ein kurzes Gutachten Andr. Osianders deutsch. 4. Hieronymus Paumgartners Brief an Hect. Pemer lat. und Pemers an Hieron. Paumgartner. 5. Hornburgers Brief an Hect. Pömer lat.

Es stehe hier Hieron Baumgärtners Brief an Hect. Pömer, als ein redender Zeuge seiner damaligen Lage, so wie des Zutrauens, das er in Hector Pömer setzte.

Hectori Pemero Preposito Laurentiano.

S. Quanquam non ignoro, non esse abutendum amici beneuolentia et bonitate, tamen eo loco res meae sunt hoc tempore, ut vel inuitus cogar molestus esse iis, de quibus bene mereri debebam. Nam cum nihil unquam tibi praestiterim officii, tamen mutuum abs te pet.re non semel sum ausus, idque facillime quae tua est bonitas impetraui. Iam vero cum urgeat iterum necessitas plusquam Diomedea, fateor equidem, puduit rursus ad te confugere non quod de animo in me tuo dubitarem, sed quod superiorem fidem fefelli. Cumque undique circumspiciam, unde sit in hac necessitate petendum auxilium, neminem uideo te uno excepto, cui secretum hoc meum ulcus ostendere tuto licet, cur namque non ita apellem? Quaeso igitur te per Christum, deinde et per amicitiam nostram ut praeter priorem sumam quam debeo, octo adhuc aureos mihi des mutuo, quam pecuniam tibi polliceor optima fide, si quam mihi habes, redditurum ante Calendas

das Martias, aut non ita multo post. Nam intra hoc tempus ὁ οἰκονόμος meus Bambergae rationem mihi reddet, et numerabit pecuniam satis grandem, ut meae sunt facultates. Cur non aliunde petis inquis? Quia nemo est quem scire patiar, quemadmodum mecum agat ὁ ἀδελφός μου, qui mihi auctor est huius miseriae. Consule si potes misero mihi. nisi namque tu nunc consulueris, non potero tueri dignitatem meam amplius, quam hactenus utcunque defendi, quanquam difficillime. Et ne quid desit sponsioni, si ita uocare libet, iam hac mea syngrapha testor et profiteor, me tibi debere aureos tredecim. Quod si impetraui quod volui, mitte eam pecuniam ad me per tuum ministrum, et manda ut solus soli reddat, neque ullum hominum domi meae id scire patiatur. Hodie pedem non extuli, sicut nec heri posteaquam abs te abii, quanquam impense cupiebam Rekmanni nuptiis interesse. Iam sub uesperam nonnihil remisit ο καταῤῥους aut si mauis τὸ ῥευμα. Vale. XV Febr. MDXXV.

Hieronymus
Baumgartner.

Ferner ein Responsum A. Osianders über die Ehe mit des Vaters-Bruders Wittwe.

Erwirdiger Hochgelerter lieber Herr vnnd Brueter In Christo, eur Erwerde ways vor mir, das dem man. seines Vaters brueder weyb, nach desselben absterben, zu nehmen, in der schrifft mit ausgdruckten Wortl. verpotenn ist. des gleichen habe er vor langst von mir vernomen, das ichs mit denen nicht haltl kan, ob ich schon gern wolt, die da sagen, das alle blutfrenndschafft, vnnd schwegerschafft, so in der schrifft, nicht austrücklich verpotenn, von got erlaubt, sein sollen. Dann were dem also, So mocht ein man, seine leibliche tochter, auch seine anfrauen,

frauen, deren keine, in der schrifft austrucklich verpoten ist, zur eh nehmen, Welchs aller Vernunfft wider ist, Dieweil dann, solche Fell, in der schrifft, verpoten sein, nicht anderst kann erwisenn, werden, dann, negando, a simili, maiori, vel minori, So bin ich gefangen, das ich bekennen muß, das dise argumenta in disen handel stat haben. Haben sie aber stat, So volget, a simili, ist dem man, seines Vaters brueders verlassne Wyeb (sic), verpoten, So ist Im auch seiner muter brueders verlassne Weyb, verpoten. Da halt ich, das es Ja sey, Vber das, schliessenn die Juden auch, das solcher grad verpotl. sey. WieWol er in Moses text nicht ausgedruckt ist. Wer er dann, etwo, In meiner Verzaichnung, darin, Was moses, Was die Rabini, vnnd was die vernunfft, durch gemelte argument verpieten begriffl ist, Habt mogen sehen. Wer es pesser wayß, mit dem wil ich nicht kriegl, aber mein gewissen mit erlaubung solcher grad nicht beschweren.

A. osiander.

---

14. Nicht mehr als 16 Zeilen von der Hand des Flacius auf einem Quartblatt. Datirt sind sie von 12. May 1555. der Name des Flacius steht gegenüber mit dem Beisatz ppia manu.

15. Zwey Schreiben Johann Wilhelms, Herzogs von Sachsen an die Professoren der Universität Jena, Justus Lipsius Ruff dahin als Professor der Geschichte betreffend. Der erste ist unterzeichnet: Eysenberg den 20. Novembris Ao. 1565. der zweyte. Weimar am 17. Octobris Ao. 1572.

16. Ein Octavblättchen, worauf einige lat. Verse von der Hand Casp. Crucigers mit sehr blasser Dinte geschrieben stehen.

17. Ptolomaei Handschrift auf einer membr. in mehr breiten als langen Octavformat. Der seel. Saubert in seinen Oratt. de Biblioth. Norib. publ. erklärt sie dafür. Man s. Raidelii Comment. de Ptolemaei Geographia, pag. 23. und 82.

18. Eine membrana gr. Fol. auf dieser sind aufgetragen Alphabete von großer und kleiner Schrift. Biblische Stellen in lat. und deutscher Sprache, grosse Buchstaben mit künstlichen Verzierungen, von Gold und mancherley Farben. Sie ist das Werk Joh. Neudoerffers 1533.

19. Die treflichen Baurenfeindischen Vorschriften, auf Pergament, von Baurenfeinds eigener Hand, zwey in elegante Bände geschlagene Volumina in QQ.

20. Ein Brief K. Gustav Adolphs in schwedischer Sprache, von diesem unsterblichen König eigenhändig unterzeichnet A. 1631.

21. Die Schreibtafel Johann Friedrichs, Churfürsten von Sachsen. Sie besteht aus ohngefähr 8 hölzernen sehr glatten Täfelchen in kl. 8. Auf jeder Seite finden sich, mit Bleistift eingetragene Stellen, welche der fromme Churfürst mit eigener Hand aus Luthers Predigten, während daß er solche hörte angemerkt hat.

Beylage H.

Gegen das Ende des vorigen 1819. Jahrs hat die Londoner Bibelgesellschaft, die Mutter aller übrigen, gegen die öffentliche Bibliothek der Königl. Baierischen Stadt Nürnberg sich ausnehmend großmüthig bewiesen. Sie erhielt nämlich von dieser verehrungswürdigen Gesellschaft

zwey

zwey und dreyssig Bibelexemplare in verschiedenen europäischen und asiatischen Sprachen, — in der englischen, französischen, holländischen, deutschen, dänischen, portugiesischen, irischen, malaischen, esquimoischen, syrischen, arabischen, hebräischen, alt- und neugrichischen — und zwar lauter Pracht-Exemplare, auf dem feinsten Papier mit den elegantesten Typen abgezogen und in Bände geschlagen, deren äussere Zierde der inneren aufs genaueste entspricht, in Bände von ins Dunkelblaue schimmernden Saffian, auf dem Rücken mit gepreßten Figuren, zwischen ihnen der Titel eines jeden Buchs mit Gold belegt, am untern Theile des Rücken der Ort und die Jahrzahl des Drucks, gleichfalls durch Goldglanz erhöht. Mit Gold belegt ist auch der Rand eines jeglichen Bandes so wie der Schnitt eines jeglichen einzelnen grössern und kleinern Exemplars. Dazu kommen nun aber auch noch sechs gr. Octav-Bände, welche die von den Missionarien eingegangenen Berichte enthalten, alle von der gleichen innern und äusseren Pracht, wie die sämmtlichen Bibelexemplare. Diese herrliche Sammlung erhielt nun die hiesige Bibliothek unmittelbar aus London über Altona durch das berühmte Altonaische Handlungs-Haus H e n r i k v a n d e r S m i s s e n, bewahrt solche aufs sorgfältigste in einem ihrer Handschriften-Behälter auf, als ein kostbares Denkmal der nie genug zu rühmenden Großmuth, das die Londonsche Bibelgesellschaft, ihr erhabener Vorsteher, der edle Lord T e i g n m o u t h, und der durch Frömmigkeit und Gelehrsamkeit so bekannte Doct. S t e i n k o p f und alle übrige an Verdiensten um Staat, Kirche, Religion und Gelehrsamkeit reiche Mitglieder derselben nach gepflogener gemeinschaftlichen Berathschlagung und einmüthigem Beschluße sich auch hier zu Nürnberg in einem seiner ältesten, und schon durchs Aeussere ehrwürdigen Musentempel auf ewige Zeiten gestiftet. Sie, diese gesammte so ehrwürdige Gesellschaft, die fruchtbare Mutter so zahlloser Verdienste um die Beförderung wahrer Menschenwohlfahrt, die erst ein künftiges neues Leben enthüllen und

ins Licht stellen wird, verdient für ihre Großmuth den reinen herzlichen Dank, den ein wohllöbl. Magistrat, unsrer Stadt, in einem an die Gesellschaft gerichteten Schreiben, Ihr hat darbringen lassen. Sie verdient noch mehr, nämlich reinen, herzlichen Dank selbst der späten Nachwelt, der Ihr auch von dieser wird dargebracht werden. Und an diesem Danke haben auch zwey theure Personen, von welchen die eine leider schon die Welt verlassen, die andere aber noch in männlicher Kraft und jugendlicher Munterkeit unter den Lebenden wandelt, und wirkt — ich meyne die so Vielen, auch dem Verfasser insonderheit so werthe, so liebe Namen eines Kieslings und Naumanns vorzüglichen Antheil. Diese, ersucht von einem Freunde, bey der Muttergesellschaft in London nur wegen zweyer Druckstücke von allen denen, die aus ihren Pressen bereits hervorgegangen, Anfrage zu thun, ob solche nicht gegen die erfoderlichen Kosten für diesen Freund zu überkommen wären, haben auf die Art durch ihre schriftliche Anfrage die Veranlaßung gegeben, daß die Gesellschaft einmüthig darüber abstimmte, nicht nur die in Frage stehenden, vielmehr den größten Theil der bisher auf Ihre Kosten und unter Ihrer Leitung gedruckten Bibelausgaben und Bibelübersetzungen der Nürnbergischen öffentlichen Bibliothek als freywilliges, großmüthiges Geschenk zu widmen. Auch ihr Andenken bleibe, bey uns und unsern Nachkommen im Seegen.

Ab-

Abdruck einer Handschrift,

das

Handbuch des H. Augustins

in einer alten deutschen Überſetzung

enthaltend.

Die vor rede vnd die meinuge ſanctij Augustini. Von der begirde got den Herrẽ zu ſchawen. das erst. capitel. Von dem wunderlichem weſen gottes. ij. capitel. Von der vnvſprecheliche Wiſheit gottes. iij. c. Von der Innerlichen. vñ hiczigen begirde der ſelen. als ſie nw nach gott dẽ Herrẽ durstet. iiij. c. Von der vnſelikeit der ſelen. die do nw Xpm Jhm nicht minnet iſt. v. capitel Von dem gepete der ſelen. als ſie nu begert trunck-en ze werden. von der fruchtberkeit des Hvſes gottes. vj. capitel. Von der ſelikeit der ſelen. die do nu von dieſem irdischen Kerker eloſset ist. vij. c. Von den frewden des himeliſchen paradiſſes. viij. capitel. Von dem herlichẽ reiche der Himel. ix. c. Von dem. das got die ſel tröſtent iſt. nach dem weinen in diſem ellend x. capitel. Von dem. das mã got vs gantzem hertzen minen ſol. xi. c. Von der bereitunge vnſ erlöſunge xij. c. Von der ſüſſikeit der himeliſchen ſpiſe xiij. c. Von dem. das der ſun gottes. iſt menſch worden. vn das hie her

 kumet.

kumet. die ſach vnſer hoffnuge. xiiij. capitel. Von dem. ye mer. vnd mer. man nu an got gedencken mag ye ſuſſer er ſleticlichē geſundē wirt. xv. c. Von dem. das wir im begeren ſullē ze liden durch got. xvj. capitel. Von dem das man das riche gottes nu gewiñen mag. xvij. c. Von dem. das das Himeliſche. paradiſe. hat alles gut vñ darbet alles poſens. xviij. c. Von dem. das wir got nicht mügen bedencken an minne xviiij. c. Von dem. das got alzit ſin gelicheit in vns ſüchet. xx. capitel. Von dem getrawē der ſelen die got minnet. xxj. capitel. Von dem. was got vmb der minne willē vns getun hat. xxij. capitel. Von dem. das die gedechtnuſſe. der wunden. Xpi. ein kreſtige arczenie ist. wider die anfechtūge. xxiij. c. Von dem. wer an der parmherczikeit gottes hat ein miſſgetrawen der tut got groſſe ſmacheit xxiiij. capitel. Von der ſelen gedechtnüſſe ſich ze beſſern. vmb. der miñe willen gottes. xxv. capitel. Von dem. dz der ſelen nicht mag genūg tven. danne allein das öberste gut mit im ſelber. xxvj. c. Von dem. was bekañtnüſſe d' warheit ist. xxvij. c. Von dem. das der heilige geist. nw in vns wurckende ist. xxviij. capitel. Von des menſchen werken vnd vbunge der do got minnēt iſt. xxix. capitel. Von der waren rewe des Herczens. xxx. capitel. Von dem das man got nu ſol ſuchē vnd alzit an in gedencken. xxxj. capitel. Von dem verloren ſchawen gottes durch die ſünde. vñ alſo geſundē vnſelikeit xxxij. c. Von der güte gottes. xxxiij. capitel. Von

genūg-

genügliche geprawchen gottes xxxiiij. c. Von dem. das das öberste gut allein ze begerent ist. xxxv. capitel. Von der gemeine minne in dem Himele. xxxvj. capitel. Von der volle frewde des ewige lebes. xxxvij c.

Sanctus (Roth)

Augustinus. (Blau)

Hie hebt ſich an ſant Augustinus Hant büchlin vnd iſt diſes ſein meinunge vnd die vor rede:

Wan wir in das mitel der ſtricke geſaczt ſint. ſo er kalten wir gar lichtlichen. von der himelischen begirde. vmbdes willen. be dürffent wir. ſtetiger vermanūge. vñ. das. das wir erwecket mügen werden. vnd alſo wider vmb lauffen. zu vnſerm ewigen gotte vñ Herrē. Der do aygentlichen allein ist. das ware vnd das höchste gut. als wir von im getreten ſint. Vnd dar vmb. nicht vs frefelicher vermeſſenheit. Mer von groſser miñe wegen. meines gottes. So hab ich mich hie zu ſeinē Lobe mit fliſſe gegeben. zeſcriben. Diſes püchlin. vf das. Dz ich vs den herlichen. vnd groſſē büchern. der heiligen. veter. alzit. Ein kurczes. vnd ein Hantboke. mochte pey mir gehaben vnd getragen. Dar durch als ich es liſe. vnd erkaltet pin. von ſeiner fürikeit. mvge. wider vmb erzündet werden in ſeiner minne.

Von

Von der begirde got den Herren ze schawen das 1. capitel.

Nu ste mir pey. min got. vnd min Herre. den ich süche. den ich minne. den ich mit ganczem Herczen. vnd mit dem munde verieche. Vnd den ich alzit. lobe vnd anbete. mit aller Kraft die ich vermage. Wan sit nu min gemüte. dir von diner gabe. alzo andechtige worden ist. mit deiner minne enzundet ist. Zu dir herczlichen ersevfczent ist. Dich jnnerlichen suchent ist. vnd stete begirde hat dich ze sechen. So hat es nicht mer sussers hie in disem ellende. danne allein. von dir ze reden. von dir ze hören. von dir ze gedencken. von dir zescriben. von dir ze lessen vnd ze predigen. vf das. Das din süsse gedechtnüsse. min rwe vn̄ widerbringūge myge gesin. in disē grossen liden. vnd steter trubsalunge. Das vmb. so ruff ich dich nw an. du aller begirlichster Herre. Ich schreie vf rvffend. in den Himel zu dir mit ganczem Herczē. Vnd in dem. so rüff ich dir. in mir mit dir. Wan ich ymer gancz nicht were. werest du ewiger got nicht. alzo in mir. vnd ich in dir. Du pist warlichē in mir. Wan du wanest in miner gedechtnüsse. Jn der ich Dich auch nu finden sol. als ich alczo aber. vnd aber. an die gedencken bin. vnd dar an benw̄get mich. so ich steticlichen. Da erlüstet wirt. vs dir in dir. von dem alle ding. durch den alle ding vnd in dem alle ding sint.

Von

Von dem wunderlichē wesē gottes. II. c.

Herre du erfüllest himel vn̄ erdē. an din selbs in flissunge. Du tragest alle ding. an last. Du würkest alle zit. vnd bist doch gerwige. Du samest alle ding vnd bedarft nicht. Du süchest alle ding. vnd gebrist dir nicht. Du minnest vnd brennst nicht. Du wachest vnd pist doch sicher vor allen deinen veinden. Dich rüwet. vnd host doch keinen smerczen. Du wirst zornige. vnd beleibest stille. in dir selbs. Du verwandelst die werck. aber nicht den rate. Du findest was du süchest. vnd hast es nye verloren. Du wirst nymer arme vn̄ erfreüest dich doch des gewines. Du bist nicht girige. vnd wilt doch den wucher von uns haben. yder man gibt dir vnd lechent dir. vf das. Das du schuldige werdest. Wer hat aber icht das dein nicht ist. Du bezalest alle schulde. vnd bist nymant schuldige. Du vergibest vnd lasest abe. alle schulde vnd verlürest nicht daran. Du bist hie. vnd dort vnd an allen steten gancze. Du macht gefunden werden vnd empfundē werden aber nicht gesechen. Din gepristet nydert. vnd pist doch ferre. von den gedanckē der vngerechten. Du pist nahent allē dingen. auch den da Du ferren vō pist. Wan wa du nicht pist mit genadē. da pist du aber mit deinem rache. Du bist gegenwürtigē. an allen steten. vnd macht doch kavm gefundē werden. Du stest stille. vnd wir laufen dir nache vnd mugent dich nicht begreiffen. Alle ding erfüllest du. Alle ding. behaltest du. Aile ding

vmb

vmb sachest du. Alle ding vber triffes du. Vnd alle ding vf enthaltest du. Du lereſt die Herczen der gelewbigen. an die vngeſtümikeit der wort. Du ſichest alle ding. Du bekenneſt alle ding. Du weiſt alle ding. Du wirſt nit vſ gestrecket an den ſteten. noch verwandelt in dem zit. So hat auch dein ewige vnd vngemeſſne gotheit weder zu gang oder ab gang. Du waneſt ſtetichlichen in einem liechte. da nymant hin kumen mage. das ny mensch geſache. noch geſechen mage. Du belibeſt in dir alzit ſelbs gerv̈wige. Alzit stille vnd ſichere. Vnd macht nymer geteilt werden. noch zerſniten in vil teile. Du biſt warchliche eines. aber nicht allein. Gancz in dir ſelbs. Alle ding erluchteſt du. Alle ding haſt du. Alle ding beſiheſt du. Alle ding reigireſt du.

Von der vnvſprechelichen wiſheit gottes.
III. capitel.

Ist das diſe gancze werlt erfüllet wurd. mit buchern. noch dane. möchte Herre. din ewige wiſheit nit ergrvndet werden. Wan ſie vnbegriffenlichen vnd vnvſprechelichen ist. Du macht nicht vol ſcriben. noch beſlossen. oder vmb fangen werden. Wan du biſt ſelber. der brunne des götlichen liechtes. vnd die ſunne der ewigen clarheit. Du biſt groſs an groſsheit. vnd dar vmb alſo vngemeſſen. Du biſt. gut. an die oder diſe gestalt. der

gut-

gutheit. vnd dar vmb auch alzo. das aller höchste gut. vnd ist nymant gut wesselichen. danne du allein Des willen werck ist. Des willen vermugen ist. Der alle ding von nichte geschaffen hat. allein mit dem willen. Du besiczest alle ding an not. Du gesiechest alle ding an arbeit. Du reigirest alle ding on verdrossenheit. Vnd ist nymant der. die ordenüge dines gebitent. muge entseczen. weder in den öbersten. noch in dē niedersten. Du wirst gehalten an allen stetē. an stat. Du haltest alle ding. an haben. Du bist gegenwürtige an allen stetē. an vnder schidunge der stat. Du bewegst alle ding. an bewegnüsse. Du bist kein werckmeister des bösen. Wan du es nicht volbringe macht Noch rüwet dich. das du es ye gemachet habest. Von des güte wir alle gemachet sind. Von des gerechtikeit. wir alle die pein beweinēt. vnd von des erbermte. wir nu alle erlöset sind. Des almechtikeit alle ding habent ist. Alle ding reigirent ist. Alle ding erfullent ist. Doch spreche wir nicht. das du alle. ding nu also erfüllen seiest. das sie dich habent. mer. alzo das sie alle von dir erfüllent werdent vnd. beslossen. Du erfüllest alle ding aber nicht in teile geteilet. mer mit dir selbs gancz. Wan in Kein weis. sol man alzo. gedencken. das ein yglichs ding. dich enpfahe nach der grösseheit seines teiles. Das ist. Das ein grosses den meren teile habe. vnd ein miners den cleinen. Wan du gancz in. in allen pist. und sie in dir. Des gewalt alle ding vermage. Alle ding besessen hat.

Alle

Alle ding beslüsset. Vnd mag nymant wise erdencke͞. noch wege gefinden. dar. durch er entrinnen müge. diner almechtikeit. vn͞ wisheit. Wan wer dich nicht hat versunet. Der mag dir nicht entweichen da du erzurnet pist.

Von der Jnnerlichen vnd hiczige͞. begirde der sele͞ als sie nu noch got de͞ Heren durstet. IIIJ. c.

Darumb so lad ich dich. du aller gütigster Herre. Zu kumen in min sele. die du nu selber alzo bereitet hast. dich zu enpfohen. Durch din heilige begirde. Die du danne steticlichen güssest in sie. Jich pit dich gan in zu ir. Mache sie dir selber gesellige. vf das. daz du sie selberbesiczen mügest. die du selber gegeschaffen hast. vnd wider gebracht. vnd ich dich alzo haben müsse. recht als ein Zeichen vf minen Herczen. Nicht verlase mich du aller gütigster Herre. Siche wie ellendiclichen ich hie stande vor dir. Gedencke das du mich vor an gerüffe͞ hast vnd. E. gesuchet da͞n ich dich. vf das. Das ich din knecht. Dich süchen möchte. vnd anrüffen. Jn disem süchen dich finden. vnd in de͞ finde͞ dich minne͞. Jch habe dich auch gefunden. Nw bit ich dich auch von Herczen ze minne͞. Das vmb min got vn͞ min Herre. mere alzo in mir dise begirde. vnd gibe mir des ich dich pite wan ge-

gebest du mir icht anders Ja auch alles das. das du ye geschüffte es wer deinē Knecht alles ze klein. an dich. O Du ewiger got vnd Herre. Gibe dich. Gibe dich selber wider vmb mir armen. Siche Jch minne dich ist es nu zu klein. so mus ich dich ymer noch kresticlicher minnē. Jch vermag es aber nicht an dich. Das ist nu die sache. War umb ich in diser minne zu dir wirt vf enthalten. Und in diser Jnnerlichē begirde alzo teglichen wirt verbrant. Noch mich mag benvgen. danne an diser deinen süssen minē. Siche. Wen min gemüt. nu alzo zu dir gekert wirt. Diner vnvsprechelichen gütikeit. nu alzo an gedenckige wirt. So beswert mich der last mines fleisches dester miner. Die vngestümikeit miner bosen gedancken. hörent dester. e. vf in mir. mich zu betrüben. Und die tötlich vnselikeit. mines ellendes lebes. Hindert mich danne nicht. alzo sere. als sie gewönlichen pfliget zutun. Alle ding swīget danne in mir. Sie werdent. alle stille vnd friedlichen. Das Hercze fachet an ze flammen. Das gemüt. frolocket. Die gedechtnüsse grvnet. Die verstennüsse. lüchtet. Und der gancze geist wirt alzo in mir enzündet. Dich zesechen. Jn be dunket gancz. wie er alzo vor dir ste. vnd alzo. in diser nimsamen begirde. in die vnsichtigen ding gefurt sey. Min geist müss an sich nemen. die flügel des adlers. Sich hoche vf swingen in die Himel. Nicht ablassen. bis er kumet zu der zirheit. deines husses. vnd zu dem trone diner glorie. vf das. Das. er auch da vf dem tische. der himlischen purger mit der lüstlichen

spisse.

ſpiſſe. der ewigen ſellikeit. müge erlabet werden. an der ſtat. der reichen weide. nebent den vollen waſſern. bis du nu Herre vnſer gedechtnüſſe. der du vnſer erloſunge biſt. Bis du vnſer frewde. derdu vnſer zukünftiger lon biſt. Alzit müſſe min ſele dich nv̄ ſüche. Gibe das ſie dich ſüchē müge vn̄ ī dem nymer erlige.

Von der vnſelikeit der ſelen die do nw Xpm Ihm nicht minnet iſt das V. capitel.

WE der ſele. die Xpm Ihm nu nicht ſüchent iſt. noch von herczen minnent. Sie belibet durre. Und dürftige in ir ſelbs. Wan er warlichen verluret. alles das. Das er iſt in dem leben. der do got nicht wille minen noch im leben. O du ewiger got. Wer anders begert ze leben danne vmb dich. Der iſt gancz verloren vnd nicht. Wan er für nichte zeachtet iſt. der do nicht iſt in dir. Der dir verſmachet zeleben. der iſt tot an dem lebē. Dem du vnſmackent biſt. der ſmacket im ſelbs vn̄ iſt nichte. Ein ſele die dich nw nicht ſüchet. Die nimet die werlt. Sie dienet den ſünden. Sie iſt vntertenige den laſtern. Sie iſt nymer ze fride vnd mag nymer ſicher ze ſein. Jch enpfilh mich dir Jch gib mich dir. Jch laſe mich dir. o du gütig' Herre. Durch den ich mich nw verſtande. In den ich gancz getrawe. Und alle min hoffnuge ſecze. Durch den ich wider vmb er ſten ſol. Jn dem ich

leben

leben sol. Und bey dem ich alzit rwen wirt. Jch suche dich. Jch begere dich. Jch bete dich an. Bey dem ich ewiclichen wanen sol. bey dem ich regniren sol. vnd selige werden. Min sele musse dir alzit dienen. Min bilgenüsse müss dich begeren. Min Hercze müsse in deiner minne flamen. Und min gemüt in dir rwen. Min sele müsse dich in dem vber treten des gemütes nw schawen. Und alzo dein lobe singen in dem Jubiliren. Dises sol nu min trost sin. Min gemut müsse fliechen. von den hiczigen gedanken diser werlt. vnter den schaten deiner flügel. Min hercz musse rwen in dir. wan es alzit in mir ist. als ein wütendes mere. vnd gros vf erhaben. mit de vnden o du milter geber aller himelischen gaben. gib dem vermüten. die speise das er icht erliege vf dem wege. Versamme den zerstreüten. Erlose den gefangen. vnd mach wider vmb gancz den zersniten. Siche wie er nw hie stat. ellendiclichen. vor der ture an klopfent. Jch bit dich here. bey dem in geweide diner güte. vnd durch die barmherczikeit in d' du vns gesechen hast. vf stende vō obē her abe. gebute das man hie vf tue disem an klopfer. die ture. vf. das. Das er alzo mit freiem gemüt. Und mit ledigē fustriten. mvge in gen zu dir. Jn dir rwen. vnd von dir himelischem brote. nw gespisset werden. Du bist das ware Himel brot. der brunē des lebens. das liechte der ewigen clarheit. Und alles gut mit dir selber. Jn dem der gerechte. vnd alle die die dich minet das rechte lebe findet ist.

Von

Von dem gebete der selen als sie nw begert truncke ze werde vō d' fruchtberkeit des huses gottes das VI. capitel.

Got du bist das liechte der herczen, die dich süchent. Das leben der selen die dich minnet. Und die Kraft der andechtigen, die dich nu begerent. Gibe auch mir armen. an zehangen diner mine. Jch bit dich süsser herre kum in min hercze. mach es fuchte vnd truncken. von der fruchtberkeit diner frewden. vf. das. Das ich diser zitlichen dinge müge vergessen. wan ich scham mich ir sere. vnd verdreüsset mich vaste furbas solche ding zeliden. als die werlt lidet. Es ist mir nu alles ein pein worden. was ich hie sechen sol. Es ist mir swer worden. alles. das. das ich im zitlichen horen sol. Hilfe du mir. vnd tröste du mich. min got. Gibe mir wider die freude mines Herczen kum zu mir vnd in mich du trost miner sele vf das. Das ich dich frolichen muge gesechen. Aber das huse miner sele ist wast enge. wie mochtest du danne grosser here dar im Kumen. Es mus von dir erweitet werden. Es ist gancz zerfallen. Dar vmb so baw es vnd mach es wider vmb. Es hat auch leider. der ding ving vil in im. die dein götliche augen erzürnent sint. Jch veryeche das. vnd weise das. es war ist. Aber wer sol es anders reinigen danne du. oder zu wem sol ich nu anders ruffen. Herre mach mich reine. von meinen Heimlichen sunden. Und spar dinem Knechte vor den freund-

fremden ſünden. o du aller ſüſter Xpc. O du guter Jhu. Jch pit dich. mach mich nw ab ze legen - durch dein minne. vnd begirde. von mir diſen groſzen vnd ſweren laſt. miner fleischlichen begirde. vnd auch diſer betrogen vppigen werlte. Jch pit dich ich vermane dich. min got vn min Herre. Das min ſele nu mut herchſe̅ vber das fleiſche. Die vernüſt vber die ſele. Und die genad vber die vernüſt. Mache mich dir vntertenige. bede von innen vnd von vſen. Gibe das min Hercze. min zungen. min gepeine. vnd alle mine gelider dich loben müſſent. Mache weit vnd preit min gemüt. Erhebe das geſichte mines Herczens. vf das. Das min geiſt doch mit einem gedancken. dich müſſe lüterlichen begriffen. Derd. piſt die ewige ſwiſheit. Jn dir ſelbs alzit. belibe̅. ymer. ewiclichen ob allen dingen. Jch bit Dich Herre enpinde mich. von dieſe̅ ſweren banden. mit den ich hie nw alſo gefange̅ pin. vf das. Das auch ich alle ding gelaſſen müge. zu dir eylen müge vnd dir allein anhangen.

Von der ſelikeit der ſelen die do nu alzo hie vō diſem irdiſchē kerker erloset iſt. VIJ. c.

Das ist ein ſelige ſele. die nw alzo erlediget iſt. Die do nw alzo frey. zu dem Himel frölichen ziehent ist. Die dich aller ſuſſet Herre̅. von antlucze zu antlucze ſchawent iſt. Die mit der forchte des todes nicht mer ge-

gepeiniget wirt Die ſich von der glorie. diner vnzergen-
clickeit. ewiclichen erfrewent iſt. Sie ist nw erletet vnd
geſichert. Sie förchtet nicht mer den feinde. noch den
tode. Sie hat dich guten herren nw gancz vmbgevangen.
Den ſie alzo lange geſüchet hat. den ſie alzit geminet hat.
vn̄ ſteticliche̅ begert. Oxpe. kunige. vnd guter Jhu. Sie
ist nw gesellet. Zu den löblichen chören der heiligen eng-
el. Sie ſinget mit in in der ewickeit. Zu dem lobe din-
er glorie. den ſelben honig flüſſige̅ geſange. der ſelikeit.
vnd der ewigen feſtlickeit. Sie wirt trunken von der
fruchtberkeit dines Huſes. Da ſolt du ir trincken geben
vs dem bache. diner wol lüſt. O Du ſelige geſelſchaft der
himliſchen purger O Du herliches feſte der ewigen ſelikeit
Seligo ſint Die alle. die do nw vō diſer betrubten a'beit
vnſer bilgeremheit. zu dir kerent ſint von diſer leiplichen
ſchonheit zu der geistlichen. von der ſümerlichen clarheit.
zu der himeliſche̅. Und von der zitlichen Zirheit. zu
der ewigen. wan dich da ewiger got. die himeliſchen bürg-
er alle mit ein ander ſchawent. Darumb ſo wirt da den
augen nicht für gehebt. das. Das Hercze müge betrüben.
O was Herlichens. geſanges da iſt. was orgelens. was can-
talenen. was melodien. werdent da ſteticlichen an ende
geſungen. wan da lutet clarlichen. die honigfliſſende org-
eln der heiligen. Die ſüſſen melodie̅ der engel. herlicher
ſenger wurdent nie geſechen. Süſſers geſang. vnd wund-
erliches gedone war nie erhoret. O got vnd ſuſſer Ihu.
Diſes

Dises ist vnd heiset wol eygentlichen. din lob gesange. Wan es alzo alzit. zu diner glorie ewiclich gesunge wirt. Hie wirt alle bitterkeit hin genumen. Hie hat alle grimkeit kein stat. Wan in den himelischen burgern. bede von. nature. vnd von leben. dises nicht ist. Da ist kein wider sache. noch anfechtunge. Da ist kein flecke der sunden. noch vervnreinunge Da ist kein Zwaiunge. kein lesterunge. keine forchte. kein vntrewnge. kein pein. kein verzweiselūge. kein gewalt kein vntertrükunge. vnd was des geleiches ist. vil vnd an zalunge. Mer da ist stetikeit. des frides. vnd die öberste mine. Da ist stetes Jubiliren. vnd das lobe gottes. Da ist sicherheit an ende. Da ist fride vnd freude in dem heiligen geist. Und rwe on alle arweit. O wie gar ein glücksamer mensche ich nw were. mocht ich auch etwen alzo hören. dise susse cantilenen. Dise himelischen ewigen purger. Disen honigfliſſenden gesang. Der hochgelobten Heiligen Driualtikeit. Vnd das mit solchē eren. vnd wirdikeit. als es Zimlichen ist. Aber seliger wer ich möcht ich es auch alzo ver dinen. mit in. got dem Herren zesingē disen süſſen gesang von syon.

Von dē frewdē des himelischen paradises. VIII. capitel.

O lebendiges leben. aller leben. O Du ewiges leben. O Du seliges leben. O leben in dem stetige freud ist. an betrubnüſſe. Rwe an arbeit. Wirdikeit. an forchte. Richeit. an

an armut. Gesuntheit. an siechtagen. Uberflüssikeit. an gebreste. leben. an sterben. Ewickeit. an zergenclicheit. Selikeit. an ende. heimfahrt. an ellend. vnd alle gute dinck. in volkumener mine. Da ist gancze sicherheit. Da ist schawunge von angesichte zu angesichte. Da ist wisheit. in allen dingen. vnd durch alle ding. Da wirt die ewige gotheit geschawet. vnd das lüchtende liecht. von den heilige vercleret. Da wirt die vermugenheit gottes alzit gegenwürticliche gesechen. vnd das hercze. des schawers. mit der spise. des lebens. an gebresten alzit ersetet. Sie werdent da alle ersetet. an angste. vnd verdrossenheit. Wane die sune der gerechtikeit. sie alle erfüllet. mit dem gesichte. siner wunderlichen schonheit. Sie erluchtet. sie da alle in dem ewigen vaterlant. recht als die sunnen. Wan ein ewiges liechte. vs got in sie luchtend ist. vber alle schine der sunen. vnd vber alle clarheit der sterne. in dem sie alzo ewiclichen an hangent sint. siner vnzerstörlicheit. vnd hochgelobten gotheit. Durch den sie alle nw auch vnzergenclichen worden sind. nach dem gelübte des Herren vnsers behalters als er sprach. Vater. ich wil das sie alle die du mir geben hast. auch da bey mir sin. vf das. Das sie mugen sechen min clarheit vnd alz eines in vns sein als Du vater in mir vnd ich in dir eines sint.

Von dem herlichen riche der Himeln. VIIII. c.

O riche der Himeln. du herliches Kunigriche. Riche an sterben. vnd an ende. Dem kein zit volgent ist. wan da ewige stetikeit ist. Da ist tage an die nachte vnd das ewige liechte an die finsternüsse. Da bekennet der edel ritter Xpi vnd der ware vber winder diser werlt. kein arbeit mere. Wan sie nw alle riche gemachet sint. mit der vnvsprechelichen Kronen der ewigen selikeit. Ach. das es got wolt vnd gebe. das auch der last miner sünden. von mir hin getun vnd abgelegt würde. Und das alzo die güte gottes. auch mir seinem aller leczten knechte. gegebüte dise swere bürde. mines fleisches hin ze legen. Und ich danne auch in ging in dise stat der ewigen frewden Da möcht ich erst ze fride kumen vnd zu rwe Da solt ich warlichen vnter den koren der heiligen engel wanen. bey den himelischen burgern stan. Die glorie mines schöpfers. auch mit in schawen. Die gegenwurtigkeit Xpi mines behalters mit in ewiclichen sechen. Und alzo mit den seligen geisten. steticlichē ergeczet werden. Da wurd ich nicht mer berürt mit der vorchte des todes. Vor der zerstorlikeit gesichert. Ewiclichen erlüstet. Und verlieren die Blintheit alles vnwissens. durch die zu fugunge des der do alle ding bekennet. Die irdischen ding versmachen. Und ein gancz verdrissen gewinnen. nicht mer zesechen. noch ze bedencken. dises. Jamertale. Jn dem alzit ein musames vnd ein arbeit seliges leben ist.

Ein

Ein zerſtörliches Leben. Ein trvriges Leben. vnd ein leben vol aller bitterkeit. Okliegliches leben. O Ellendes leben. O Leben das da ein fraw ist der poſheit. Ein dirne der Helle. vnd ein vrſache des falles. Das die vpige ere. alzit erheben ist. Der ſmerczē verſwendet ist. Die Hicze vs trückent ist. Der luſt ſieche machent iſt. Die ſpiſe vf blaſent ist. Dj̄ vaſten mager machent ist. die ſlege vertilgent iſt. Die trwrikeit. verzerent iſt. Die ſorgvaltikeit betwingent iſt. Die ſicherheit ſtumpf machent iſt. Die richeit hin und her werffent iſt. Die eitelheit vf blaſent ist. Die armut verdruckent ist. Die Jugent vf hebent ist. Das alter krum machent iſt. Der ſiechtagen berchēt ist. Und das ſufczent des herczens alzit paynigent ist. Oleben dem der feinde alzit laget. Die diner gottes alzit verſmachēt. vnd die werlt minēnt. Jn dem das fleiſch erlüstet wirt. Das gemut verblendet wirt vnd der gancze menſche entſeczet. Oleben. nicht leben. Jn vorgenantē dingen allen. zu dem Jungſten volgent iſt der grimige tode der nu diſē vpigen frewden ein ſolches ende gebben ist. wen ſie gelaſſen werdent. das ſie nymer mer gedacht werdent. vor gehebet. Oleben. ſichliches leben. das do nicht zu ewigē leben füren ist. mer zu ewiger vnſelikeit. Ve dir vnd allen den die dich wid' got mīnēt.

Von dem, das got die trvrigen ſelen ist tröſten nach dem weinen in diſem ellende. X. c.

Aber was lobes. vnd danckberkeit. müge wir dir Herre wider vmb geben. derd vns nu alzo. vnter ſo vil lidens vnd vnſelikeit. diſes tötlichē lebens. nicht ab laſſest ze trösten. mit dir ſelber. vnd mit der wunderlichē ſuchūge diner genaden. wan. ſiche. Als dicke vnd ich armer beruret wirt mit mangerhent peinlikeit. Als dicke. vnd ich nu min ellende beweinen bin. Als dicke vnd ich min ſunde an ſechent bin. Als dicke vnd ich dein vrteil. vnd dein ſtrenges gerichte nu fürchtent bin. Als dicke vnd ich min bittern tode. bedenken bin. Als mir nu gruſeln wirt vor dem helſchen flamen. Als ich nicht wiſſen mag. mit welch' hertikeit. alle min werck vor dir gewogent werdent. Als ich nicht bekenne. wie vnd mit was todes ich. min lebē beſliſſē wirt. Wen ich diſes alles. vnd ir geliches vil. vnter minem herczen trage. Wen ich ſie ſteticlichen. mit betrübtem gemut beweine vnd clage. Wen ich. grosses leit. vnd vil erſüfczen dar vmb habe. So kumeſt du aber zu mir mit diner gewonlichē miltikeit. Und mineſt alzo min trvrige ſele. vol angsten vnd bitterkeit. Du fureſt ſie vber die höche der berge. Zu den wunſamen gertlinen. der wolrichenden ſalbē. Und ſeczeſt mich da alzo. in die ſtat der weide. nebent die beche. der ſüſſē waſſer. Da bereiteſt du vor minen augen. den tisch. vol aller bereitunge. die danne alzo minem vermüten

müten geiſt. machent rwen. vnd min betrvbteſt hercze wider bringet vnd gancz erfrewet. Von welchem luſt ich ſol vergeſſen. aller miner vnſelikeit. als ich geſeczet wirt. vber die höche der erden in dich ware fride vn̄ ewige rwe.

Von dem dz man got aus gancze hercze mine ſol. XJ. c.

Ich mine dich min got vnd min Herre vnd beger dich alzo ye mer vnd mere von herczen zenimen. Gib du aller ſchönſter. vor allen ſünen der menschen. das ich dich gancz mvge geminen. als vil vnd ich es danne ſchuldige bin. Du biſt ewige vnd vngemeſſen. dar vmb ſo ſolt du bilichen. vngemeſſenlichen. vnd ewiclichen von vns geminet werden. die du nu alzit von ewicheit geminet hast. vnd behalten. vnd fur die du nu alzo vil. vnd grosse dinck getan haſt. Odu ſuſſser Xpe. Odu guter Jhu. Du bist selber die minne. die do nimer ewicliche erleſchent ist. Du bist min got. vnd min Herre. vnd min behalter. Dar vmb enzünde auch mich mit dem feure diner mine. mit der ſüſſikeit diner begirde. mit dem frolocken diner güte. Und mit de wolluste diner ſuſſe. vſ. das. Das auch ich armer. nu gancz erfullet werde. mit der minne deiner ſüſſikeit. mit de flamen diner liebe gancz vmb geben werde. Und alzo gancz vſbreche. dich zeminen. minen aller liebsten vnd ſchonſten got. vs. aller sele vs allem herczen. vs allen kreften. vnd

vs

vs aller miner meinüge. mit vil rvwens des herczens. mit vil brunnens der zeher. Dich alzit müge haben. mit grosser forcht in dem herczen. mit erwirdikeit in dem munde. vnd mit aller zucht in dē wercken. vor minen augen. vnd das hie. vnd an allen steten nu vnd ewiclichē. alzo das fur bas kein stat in mir. offen war werde der vnkuschē vñ ebruchigē minē.

Von der bereytunge vnser erlösunge XIJ. c.

O du aller schönster herre Ihū. Jch bit dich. durch din aller heiligste vsgissunge. dines köstenlichen blutes. mit dem wir alzo erlöset sint. gib auch mir armen. nu den rvwen des herczens den brunen der trehen. Besunder als ich hie ste vor dir. vnd dir das opfer des gebetes bringen bin. Das Lobe der psalm dir singent bin. Und des sacramentes vnser erlosunge. das da ist ein offenwar bewisunge diner barmherczikeit. vor dir gedencken bin. Als ich. wie wol ich des vnwirdige bin. Hie bey dem altar stan bin. Und auch ich dir alzo begere dises wunderliche opfer das da ist voll' aller andacht. vnd wirdige aller erwirdikeit. das auch du selber. du vnser fleckter priester. vf gesaczt hast vnd gepoten Dir alzit ze opfern in der gedechtnusse. diner mine dines lidens. vnd deines bittern todes. fur vnser selikeit. vnd vmb die steten teglichē widerbringunge vnser Krancheit. ze opfern. Min

Min ſele müſſe nw gestercket werden. vnter ſo vil groſſer verborgelicher heilikeit. Hie von der gegenwurtikeit gekreftiget. diner ſüſſikeit Sie müſſe ſich finden alzit beÿ dir wanen. vnd von dir allein erfrewet werdē. O Du ewiges fvre. das do alzit luchtend ist. O Du ewige mine. die do alzit brinnent ist. Du ſuſſer Xpe. Du guter Ihu Du ewiges liecht das nimer erleſchent biſt. Du brot des lebens. das vns alzit ſpisēt biſt. vnd nymer ab nement biſt. Wann du wirſt teglichen genoſſen. vnd belibeſt doch gancze. Erſchine auch mir. Enzunde erleucht' auch mich. Heilige auch mich. din Vaſe. Mache es reine. vnd ledige es von aller boſheit erfülle es mit dir ſelber vnd enthalte es danne alſo in diſer völle diner genaden. vf das. Das ich diſe himeliſchen ſpiſe. dines fleiſches alzit müge eſſen. zu dem heile miner ſele. Jn diſem teglichen eſſen müge leben durch ir kraft müge gen. vnd zu dir kumē in die ewigen rwe: —

Von der ſüſſikeit der himeliſchen ſpiſe. XIIJ. c.

O ſüſſikeit der minne. vnd mine aller ſüſſikeit. Min Hercze muſe dich eſſen. vnd die Jnwendikeit meiner ſele. müſſe nu erfüllet werden mit dir. vf das. das auch min hercze müge vs laſen das gut wort. O Du ewige minne. Omin ewiger got. Odu aller ſüstes honige. Du biſt die ſpiſe der groſſen. dar vmb. So mach mich wachſen*) in

*) in textis: waſchen.

in dir. vf das. Das du mit gesundem munde. mügest genossen werden von mir. Du bist das leben. in dem ich lebe. Die hoffnūge. der ich alzit anhange. vnd die glorie die ich stetiliche bitte vnd begere. ze erkriegen vnd ze ervolgen. Du solt mir halten das hercze. Regiren das gemüt. Die verstantnüsse sturen. Die mine vf heben. Die andacht miner sele. Hencken in die himelische dinge. Und meinē durstigen munt. Zichen in die beche der obersten süssikeit Jch bit dich herre. mach das vngestüme ruffen des fleisches. in mir stille vnd swigent. Die fanthasien. die erden. dz wasser. den luft. den slaf. das wachen. die verbildnüsse. die offen waren gesicht. die verbildlichen gesicht. alle trewm. das zit die zergenclicheit Alle zungen. alle holczer. alle stein. Alle creature. vnd alles das. das. do nu hie alzo fur gat vnd ein ende nympt Auch min sele. müsse ir selbs. vnd. in ir selbs nu swigen. Sich selber vber gan. An sich selbe nicht mer gedencken. Alleī an dich minen ewigen got derd bist mein zu versicht. vnd gancze hoffnuge nw vnd ewilichen. Wan in dir so ist das teile eines iglichen. vnser sele. vnser blut. vnd alles vnser gut. Dar vmb so gelawbe ich genczlichen mich auch da süllē regniren. da do nu alzo min teile regniret. Da min blut nu herschent ist. da enpfinde ich nu mich auch zeherschen. Da min fleisch nu verclert ist. da bekenne ich mich auch da vercleret ze werden. Wie wol ich laider noch ein sünder bin. So misstrawe ich doch nit an. Xpo. minem behalter noch an

ſiner hilf vnd genaden. ob mich nu da min ſunde hindern woltēt. ſo eyschet es das weſen. Wellent mich die laster miner vntugent da vſ fliſſen ſo verwirffet mich. da nicht die gemeinſchaft der nature. Und dar vmb. Xpo. Ihu vnſsm behalter. dem aller ſüſſten. dem aller genedigsten. dem aller gütigstem. dem aller miltiſten. in dem ich bin. Jn dem ich lebe. vnd ſtirbe. enpfilh ich mich nu gancz. Jch gib mich im nu gancz ich laſe mich im gancz vnd ſiner erbermde: —

Von dem das der ſun gocz iſt menſch worden. da von kumpt die ſache her vnſer hoffnuge das XIIIJ. capitel.

Alſo vngenedige iſt got der Herre nicht. das er muge. vergessen. des armen menſchens. Hie in zit. das er nicht angedenckige ſey. des. den er ſelber alzeit traget. Das er ſin ſelbs fleiſche. ſin ſelbs gepeine. ſein ſelbs ingeweide nicht von herczen mine. Jch möcht Herre ſicherlichen. wol verzwifelt haben. vmb miner groſſen ſunde. vmb meiner groſſen verſümnuſſe wegen. die ich alzit mit Herczen. mit munde. mit den werkē verbrocht habe. Und das in alle wiſe vn̄ wege. als ſich dan̄e menſcliche Krancheit vnd boſheit. vnd blintheit verſchulden mag. Wer dein wort. min got nicht fleiſch worden. Aber nu ſo getar ich nicht Verzweiffeln wan der ſelbe.

der

der dir alzo v̄b vnſern willen. gehorſame ist geſin. bis in den tode des crv̈czes. der hat den verſigelten brief. vf ſich genumen vnſer ſunden. vnd hat die mit im an das crücze genagelt. Da alzo in im vnſer miſſetate gecrvcziget vnd den ewigen tode ertödet. Jn im ſo rwe ich nw ſicherlichen. Wan er ſiczet zu der rechten hant des vaters. vnd bitet fur vns ſteticlichen. Jn im So getrawe ich auch herre zu dir kumen wan wir alle nu in im alzo erstanden ſint. wider vmb lebendige worden ſint. vf gefaren zu den Himeln. vnd ſiczent bey̋ im in der menſcheit in Diner glorie Des ſey dir vn̄ danck vn̄ alle wirdickeit am̄.

Von dem. ÿe mer. vnd mer man nw an got gedencken mage ie ſüſſer er ſteticlichen gefunden wirt. Das. XV. capitel.

O Du aller ſüſſter. vnd miltiſter got derd vns nu alzo gemīnet haſt. alzo behaltē haſt. alzo geſechen haſt. alzo gewirdiget haſt. alzo gereiniget haſt. vnd gerechtuertiget O du genediger ewiger mīnſamer Herre. wie gar ſüſſe iſt din gedechtnüſſe. wie ſol danne din gegenwärtykeit ſin. Wan ye mer ich nu an dich gedenkent bin. ie ſüſſer vnd minſamer du mir werdent biſt. Dar vmb. ſo lustet mich nu alzit anzeſechen din ewige güte. Der war zenemen mit luterm geſichte. mines Herczens. mit innerlichen

lichen begirde. vnd mit ſuſſer minne. an der ſtat miner pilgerunge. nach miner maſſe. vnd allem minem vermügen. alzo lange. vnd ich danne hie in diſem leibe ſtande. Jch bin mit dem pſile. diner minne verwundet. Jch brinne in diner begirde. Jch beger dich von Herczen zeſechen. Jch beger zu dir ze kumen. Jch wille nu alzo ſteticlichen. vf miner wache ſten. Mit offen augen vnd mit frölichem Herczen ſingen. Jn ſele vn̄ in geiste. in nature. vnd vs allen Kreften. dich minnē ſchöpffer vnd wider bringer loben. Den himel mit dē gemüt Durch gan vnd ſteticlichen. alzo nw bey dir wanen Mit dein lichnamen hie allein ſten. Aber dort bey dir. mit der begirde der gedancken. Da ſol min ſele ſein vnd mein hercze wannen. Da nu min aller begirlichster ſchacz liget. Sieche min got vnd du aller gutigester Herre. Wen ich allem. nu wil an ſechen. din glorie. vnd die güt diner barmherzikeit betrachten wil. So erfrewet ſich das Hercze in minen libe. alle min Jnwendikeit frolocket. wie wol ich in dem verzage vnd erlige. wan din ſchone din Zirheit. Din glorie. Din maieſtate. vnd alles das. das du alzo mit dir ſelber ewiclichen. biſt. das vber triffet alle ſinne. vnd dar vmb als der glancz diner glorie vnbegriffelichen ist. Alzo ist auch die gut diner mine vnvsſprechelichen Jn der. ſie alle die du von nichte geſchaffē haſt vnd nu erlöſet auch. erkyſent biſt zu vſerweltē Kindē vn̄ ſie alzo zu fugē an ende: —

Von

Von dem das wir sullent nw begeren zelidē durch got vnd vmb das ewige leben. XVJ. c.

O sele min. wer es nw müglich. vnd solt es alzo sein. Das wir hie im zit alle tag teglichen. lident alle pinlicheit Ja auch den hellischen flam̄en vf ein zit Die krancheit des Libes vil zit. vn̄ die echtunge. bis an vnser ende. Allein das wir. Xpm. darnach sechent in siner glorie vnd alzo gesellet werden. zu siner vserwelten himelischen schare in ewickeit. Wer es danne nicht billichen. das wir nw alzo lident alle trvrikeit. vmb sölches gute. vnd vmb solcher glorie teilhaftickeit willen Ja an allen zwifel. es wer clein dar gegen zeachtent. Und dar vmb. min got vnd min Herre lasse recht nw die tewfel. mir alle lage legen lasse sie alle ir bosheit vnd listikeit an mir vben. Lase mir die vasten. minen lichnam̄e vnd alle mine gelider zerbrechen Lasse mich die hertikeit der cleider drücken. Lasse mich die arbeit miner hende. zerqueczen. Lasse mich das lange wachen tawb machen. Lasse nu alle werlt vber mich rüffen. Lasse alle menschen iren bösen willen an mir volbringen. ob du wilt. Lasse mich die kelte erkrümen. Lasse mich die hicze verbrün̄e. Lasse mich von Jnn̄e die conscjencie naḡe. Die trvrikeit zwifelhaftige machen. lasse mir das Hawbt sweren. lasse mir die brust dorren. Lasse mir den magen ler werden. Lasse mir das antlucze bleich werden. Lasse mir die gelider geswellen. Lasse mir dē gancze lichnam̄e in das bette vallen. Lasse alles

alles min gancz leben verbittert werden. Laſſe alle min tage in ſmercze̅ geendet werden. Laſſe alle min Jare in herczlichem ſvfczen ergan. Laſſe die vnreinikeit in mein gepein kumen. Laſſe den vnflat. recht als den pache vnter mir hin flieſen. Verhenge es alles vber mich das vnd des geleichen. vil. was wie vnd du wilt. Laſſe mich erhencket werden. Laſſe mich ertrencket werden. geratbrecht vnd gevierteilet. geſchunden. vnd gebraten allein das ich nicht von dir geſcheiden werde. Vnd das ich auch an dem tage. der betrubſalunge müge rwen. Und alzo gegurtet vf ſtigen. zu dinem volke in ewicheit. O wie groſſ. wie herlichen. ſol da danne werden. die glorie der gerechten. Wie lüſtlichen. wie frölichen ſol dāne die glorie der heiligen werden. So eines iglichen antlücze. ſchinen wirt als die ſunne. Wen der Hrre Ms̅ ſin volk mit vnterſchidelicher ordenuge in dem riche ſines vaters wirt belonen. Und do alzo alle̅ menſchen. iren lon geben. nach ihren wercken. vnd verdienen. fur die irdiſchen. die himeliſchen. fur die zitlichen die ewigen. vnd fur die cleinen die groſſen. O wie groſſ ſol da werden. der hvffe der heiligen. als ſie der Herre ſelber ſol furen in die glorie ſines vaters. vnd alzo heiſſen ſiczen in den himeliſchen dingen. vf das. das er alle dinck müge werden in. in allen: —

Von

Von dem das man das riche gotes gewinē mag. XVII. capitel.

O du ſelige frölikeit vnd fröliche ſelikeit. Die heiligen gottes ewicliche ſechen. bey den heiligen wanen. vnd alzit heilige ſein. Got ſechen. vnd in gegenwurtige habē an ende. Diſe ding ſullen wir nw mit ſtetigem gemüt bedencken. mit ganczem herczen begeren. vnd emſiclichen biten. vf das. das wir zu in mugent kumen. frageſtu. wie diſes beſchechen ſülle. oder mit was verdienē. Jn welcher weis. vnd mit waͤs hilfe. höre diſes ist geſaczt in dinen gewalt. Diſes ist nu din ſelbs Wercke. Wan das riche der Himmel. lidet gewalt. Omenſche. Das riche der Himmel. ſuchet keinen and'n lone. danne dich ſelben. Es iſt ſo vil wert. als vil du biſt. Gibe dich ſelben. ſo ſolt du es haben Was betübeſt du dich vmb den Kauf lone. Xps Jhs. ist der lon ſelber. Er hat ſich ſelber fur dich geben. vf das. das er dich got dem vater mochte machen ein ewiges riche. Darvmb gibe dich ſelber gancz. laſſe dich im gancz. uf das. das du auch ſin riche mit warheit mügeſt geſein. Das danne beſichet So in dinem totlichem cörper nicht mer regniret die ſünde Allein d' geiſt in einē gewinnē des lebēs: —

Von dem Das. Das himeliſche paradiſe hat alles gut. vñ darbet. alles pöſē an ēnde. XVIIJ. c.

O min ſele laſſe vns wider vmb keren. zu der himeliſchen ſtat. in die wir geſcriben ſint. vnd da wir

alzo

alzo burg' gemachet ſint. Laſſe vns nw als die burg' der heiligen als die huſgenaſſen gottes. als die mit erben. Xpi. ſteticlichen an ſechē. die ſelikeit. vnſer ſtat als vil vns das hie muglichen iſt laſſ vns alzit ſprechen mit dem pphetten. O Du herliche ſtat gottes. wie gar groſſe ding ſint vns von dir geſeit. Jn dir ist die ewige. wanūge aller der die ſich in dir ſteticlichen erfreüent. Du wirſt gebawen zu frewdē allem ertriche. wan in dir ist kein alter. noch ſin vngeſtalt. kein krupel noch hinckender menſche. kein lamer. noch gebreſtenhaftiger menſche. wan ſie werden alle da geſamet zu ein ander ze lawfent in der moſſe der volkumēheit. Xpi. Was mag nu peſſer geſin. danne diſes ſelige leben ist. in dem kein forcht ist. kein armut iſt. kein ſmerczen ist. kein Krancheit. noch widerwertikeit. Da wirt nymant verſeret. nymant erzurnet. nymant beneidiget. nymant betrubet. Da ist kein girikeit des gutes. kein begirde der ſpiſe. kein begirde der eren. kein vnluſt des fleiſches. Da iſt kein forcht des tüfel. noch ſiner lage. kein forcht der Helle. noch des todes. Mer da ist von der gabe der vntötlicheit. ein fröliches ewige leben. Da wirt kein zwayūge. kein miſſhellunge. wan da ſint alle ding ein hellige vnd volkumen. wan ſie habēt da alle ein Hercze. einen fride. eine freüde. ein ewickeit. Da ſint alle Ding ſtille vñ fridlichen. Da ist ein stetiger ewiger Schin. aber gar vngeliche dieſem hie. Wä er ſo vil y mer groſſer vnd clarer ist. als vil er auch mer heiliger vnd wirdiger ist. Wan die ſtat gottes. bedarf

darf nicht diser sunnen. hin niden Mer got der almechtige erlüchtet sie selber. als man liset mit im selber. Und sin lucerne, ist das vnschuldige lemlin. Da süllent die heiligen gottes. alle luchten. als. die stern. vnd als der schin. des ewigen firmamentes. da ist kein nacht. kein finsternüsse. kein zesam lawsunge der wolken. kein scharpfheit weder der hicze noch der kelte. Mer da sol werden. solche temperanczie in allen dingen. Die auge nie gesehe hat. ore nie gehöret hat noch in menschliche herczen nie vf gestigen hat. allein der. der do wirdiclichen gefunden wirt sie zebrauchen. Und der namen geschriben stat in dem buch des Lebens. Uber diese Ding alle So ist da steticlichen getrostet werden. vnd zu gesellet werden. Den chören der engel. Den Erczengeln. vnd allem himelischen gewalt. Schawen da die heiligen patryarchen. vnd pphetten. Sechen die wirdigen aposteln. Alle heilige. vnd alle vnser vor vadern O wie gar herliche ding sint dise ding alle. Aber vber sie alle ist dises das herlichest vnd das gröste. anzesechen den frölichen anplick gottes gegenwürticlichen. Das vnbescriben liecht schawen. steticlichen. Uber dises alles. So vbertriffet ferre Die glorie. Die do wirt in vns. vs dem. vnd in dem. als wir werdent sechen. got den Herren in siner glorie. vnd in alzo habent in vns an ende:

Von dem das wir got nicht mugent bedencken an minne vñ andacht XIX. capitel: —

Die sele. die do gezirt ist. mit dem bilde gottes. Ge edelt mit siner gelicheit. hat das von nature in ir. daz sie steticlichen vermanet wirt. ze sten bey got. Oder an verzichen. sich wider vmb zekeren zu im. als sie von im gefallen ist. Sie hat auch das in ir das sie sich nw mag keren zu der hoffnuge. zu der genaden. zu der barmherczikeit gottes Sie getar auch wol begeren. ze kumen zu sinen ewigen. brvnlavffen. mit dem herē. Jhū sich ze verbinden. zu siner geselschaft. vnd mit dem Kunige der engel. zetragen. das süsse Joche der minē Jst das sie sich allein erbütet geliche ze werden. durch den willen. dem sie nw alzo geliche worden ist. durch die schöpfunge der nature. vnd in auch alzo minē durch die genade. als sie geminnet ist vō ewickeit. Wan die mine. ist dise gabe gottes allein. vs allen begirden der sele. vs allē sinnē. vnd menschlichen bewegnüssen. in der. vnd durch die. die vernuftige crature. iren schöpfer geminen mage. wie wol sie des nicht getvn mage. mit ebem. wider gelte. als es bilichen wer. Wa die minē hin kumet vnd in gat. da furet sie alzit mit ir alle ander begirde. vnd fachet sie da alzo zeliben. Der minē benvget allein an ir selber. Sie gevallet ir selber allein. durch ir selbs. Sie ist ir selbs lon. Sie ist ir selbs sache. Sie ist ir selbs verdinen. Sie ist ir selbs frvchte. vnd gebrvchunge. Durch

die mine werd wir got dem Heren zugefüget. wan ſie machet von zweien geiſten einen. Sie machet allein einikeit des willens. vnd des vnwillens. Sie machet alzit zu dem erſten. die ſiten wol geordent. dar nach ſichet ſie an die ding alle. die do beÿ ir ſint. recht ob ſie nicht da werent beÿ ir. Zum Jungsten ſchawet ſie mit einen lutern Herczen. vnd mit Innerlichen begirde. die oberſten ewigen dinge. Durch die min werdent zu dem erſten. die erſamē dinge gewürcket in diſer werlt. Darnach diſe werltlichen. erſame ding verſmachent zum Jungsten. die inwendigen gotlichen ding geſchawet: —

Von dem das got alzit ſin glicheit ī vns ſüchet. XX. capitel.

Got der Vater iſt die mine. Got der ſun iſt die mine. Got der heilige geiſte. iſt die mine ir beder. Nw diſe ewige mine gottes. eyschet etwas gelicheit in vns. vnd das ist nicht anders danne minne. wan ſie iſt das allein. durch die wir recht. als mit einem nach. ſibteile der mogenſchaft gottes. werdent zu im geſellet. vnd zu ein ander gefüget. Die mine bekennet nicht. die wirdikeit der reuerencie. Wan wer da warlichen minet. der gat kunlichen ſelber hin zu. zu got. Er redet mit im ſelber fruntlichen. vnd geſelliclichen. Er fürchtet nymant. Er zwifelt nicht. Er verbirget nicht. Er ſaget gancz was im

Zeherczen

zeherczen ist. Wer nicht minet der verlüret was er fichet. Der aber minet. der hat die augen offen. zu got dem Herren. den er alzo minet. vnd steticlichen begeret. vnd betrachtet. Jn dem er sich erlüstet. Jn dem er gespisset wirt Und in dem er feist gemachet wirt. Ein solcher mensche als er ist. alzo tut er. alzo lebt er. alzo singet er. alzo litet er. vnd alzo ist er fursichtige in allen sinē werken. recht ob got steticlichen. bey im wer gegenwurticlichen. vnd vor sinen augē stvnde. Er betet alzit. recht ob er auf genumen wer. vnd nu gegenwurticlichen stunde vor dem angesichte der gotlichē maiesteten in dem obersten trone. Da im zetusent mallen tusent dienent. vnd zu zechen mallen hundert tvsent bey im stant. Die mine erwecket die slaffende selen. wen sie die gesichet. Sie machet sie senftmütige. vnd weiche. So sie hert ist. Sie verwundet das hercze. Sie erluchtet die finsternüsse Sie beslüsset die beslossen ding. Sie machet die kaltē ding hiczige. Das grimige. zornige. vngedultige. gemüt stil'et sie. vnd machet es wider susse. vnd lidige. Die svnde vnd bosheit vergaget sie. vn̄ die fleilschlichen begirde vertrücket sie. Die siten bessert sie. vns den geist wider bringet sie Sie vernvwet die leichtuertigē werk vnd die bewegunge des vnkeuschen alters. betwinget sie. Dises alles vnd des geleich vil. wurcket minne. So sie gegenwurtige ist. Wen sie aber enwege vart. So beginnet die sele zeligen vnd durre werden in ir selbs recht ob du einem sidigen hassen das füre enzügest: —

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Von dem getawē der ſelē die do got mīnet XXJ. capitel.

Die mīne iſt gar groſſe, vnd ein wirdiges dinck wan durch ſie. So gat die ſele zu got. Sie hanget im an volkumenlichen. Sie redet mit im frvntlichen. Sie nymet rat von im in allen dingen here die. ſele. die dich mīnet. die mag dich nicht anders gedencken. Noch anders gerede Danne von dir alle andre ding verſmachet ſie. Alle andre ding verdriſſent ſie wan was ſie ſprechent iſt was ſie tvent ist. was ſie laſſen ist. So ſmecket ir allein die mīne ſie enpſindet allein minne. alzo hat ſie din mīne gezogen an dich vn̄ mit dir vereiniget. Wer die bekanntnüſſ gottes haben wil der ſol in minē. wan er got vergebens. ze leſen. ze gedencken. ze predigen. ze beten. der nicht minnet. Die mīne gottes gebirt dieſe ding alle vnd machet ſie auch andechtige. Got der minnet vf das. das er geminnet werde. Wen er ymant mīnet ist. So wil er nicht anders. danne geminet werdē. wan er bekennet wol. das ſie alle ſelige. durch die mīne werdent. als ſie minnēt. Ein minede ſele. verzichet ſich alles lustes. vnd begirlikeit. vnd hanget der mīne allein an. vf das. Das ſie alzo geantwurten müge der mine. mit dem widergelte der minne. So ſie ſich gancz vsgegossen hat. Durch die ſeben minne. Aber was ist diſes alles gegen der minne. als vns got von ewickeit gemīnet haſt. Die minne vnd der minner. got vnd die ſele der ſchöpfer vnd die creature

ture lawfent wol mit ein ander zu dem brunen der lebendigen waſſer. aber nicht ze gelicher wiſe Doch wan ſie alzo bede gancz minnent. So gebriſtet do gancz nv̈t. da igliches gancz iſt. Die ſele ſol ſich nicht furchten. allein ob ſie mīnet. Aber diſe ſele mag ſich furchten die nicht mīnet. Die minede ſele wirt getragen von der andacht. gezogē von der begirde. vnd gefurt von der liebe. Sie achtet des verdienens nicht. Sie ſlüſſet die augen zu. vor der gotlichen maieſtete. Sie tut ſie vf der wollüſt. Sie ſeczet ſich gancz in die ſellikeit. Und wurket in dem getreẅlichen. Die ſele gat nebent abe. in der mīne. von den leyplichen ſinnen. Sie erhebet ſich. alzo. vber ſich vf das. Das ſie ir ſelbs nicht enpfinde. allein gottes den ſie mīnet. Und diſes beſchihet alzo. So das gemüt durch die vnvs ſprechelichen ſüſſikeit gottes. im ſelbs geſtolen wirt. im ſelbs entgangen iſt. vnd von got gevangen. vf das. Dz es in alzo deſter frolicher gepravchen müge. Es iſt nicht lüſtlichers danne die minne. wan ſie gibt die heimlikeit. Die heimlikeit. gibt die dürſtikeit. Die gedürſtikeit den ſmack. Und der ſmack den hunger. Die ſele die mit der mīne gottes beruret iſt. die mag nicht anders gedencken. nicht anders horen oder ſechen. danne got. Sie erſvfczet ſteticlichen zu im. vnd ſpricht mit dem pphetem. Als der hirſſe begert zu dem waſſer der brunen. alzo hat mein ſele. ein ſtetige begirde nv zu dir min got vñ herre: —

Von

Von dem, was got vmb der minne willen vns getun hat vñ steticlichẽ tut. XXIJ. capitel.

Got der kam von minne zu dem menschen. vnd ist durch der minne willen totlichen worden. vs minne so ist nw der vnsichtige. sinen knechten geliche worden. von minne wegen ist er verwundet. Den siechen vnd dē armen sündern. ist nw hie in den wunden. ires behalters. gar ein grosse sicherheit. gegeben. vnd zuflucht. Jch wane da gar sicherlichen. da das in geweide mir nw durch die wunden. Xpi. geoffēwaret wirt. was mir nw. vs mir selber gebristet. das finde ich hie in dem ingeweide mines herren. wan sie von erbermde vber fliſent. Hie gebrestent nicht löch' durch sie vs flissent. wan durch die wunden des lichnamens. sint mir nw gezeiget. die heimlikeit sines herczens. Durch das sacrament siner miltē gütikeit. erschinet mir nw das in geweide siner grossen barmherczikeit. Jn der er vnd alzo gesechent hat. vf steende von oben. her abe. Die wunden. Xpi. sint vol genaden. vol minne. vol süssikeit. vol gute vnd barmherczikeit. Siech wie sie. sin hende. sin füsse. sin siten. vnd allē lichnamen habent durchgraben. Nw durch dise spelte. ist mir erlawbet ein ze gen. Und zu versüchen. Wie süsse min Herre ist in der minne Er ist werlichē susse. vnd gütige. allen den. die in nw an ruffent sint in der warheit. Die in nw suchent. vngestisticlichen. Aber aller meist den. die in nw von Herczē minnent Ueberflüssikeit der erlössunge. ist vns

nw

nw hie gegeben in den wunden vnsers behalters. grosse süsikeit. vnd volkumenheit der genaden. vnd alle tugent: —

Von dem. das die gedechtnusse der wundē Xpy ist nu ein kreftige arczenie. wider die anfechtunge das XXIIJ. capitel: —

Als mich nu berurēt ist ein vngeschaffner. gedancke. So lawf ich alzit zu den wunden. Xpi. wen mich mein fleisch trückent ist. So erstande ich wider vmb. in der gedechtnusse der wunden mines herren. So mir der tvfel lage bereitent ist. So flüche ich zu dem in geweide der erbermde mines gottes so mus er von mir scheiden Ist die hicze der vnluterheit. wellēt mine gelider bewegen. So wirt sie erleschet. in der gedechnüsse der wundē Xpi. wan in aller wider wertikeit. So hab ich gefunden. das kein kreftiger hilfe ist. Danne die wunden. Xpi. Jn den so slaff ich nw sicherlichen. Jn den so rwe ich nu vnerschröckenlichen. Xps. Ihs. ist fur vns tode Dar vmb So ist nu kein ding alzo sere erstorben. es mug dem liden. Xpi behalten werden. Alle min hoffnunge. stat in dem tode mines Herren. Sin tode ist nw min verdienen. min zu versichte. min heile. min leben. vnd min vrstende. Min verdinen. sol alzit sin. die genade. vnd barmherczikeit. mines behalters. Jch bin nicht mer arme an dem verdienen.

dienen. alzo lange vnd er danne finer erbermde nicht vergeſſen wil. Jst nu die barmberczikeit gottes groſſe vnd manigvaltige. So ist auch min verdinen groſſ vnd menige. Je mer er gewaltiger iſt zehelfen. ie mer ich nw ſicher bin. vnd gewiſer ſelige werden. durch in; —

Von dem: wer an der barmherczikeit gottes hat ein miſſtrawen der tut got groſs vnere vnd ſmacheit das XXIIIJ. capitel: —

Ich hab vil ſunden volbracht. vnd weiſe mich ſchuldig an vil vbels. aber dar vmb verzwifel ich nicht. wan da do die ſunde habent vber hant genumen. Da ist auch nu groſſ die genade. Wer an dem ablaſſe vnd an der vergebunge ſiner ſünden verzwifelt. der velaugent Das got barmherczig ſëy. Wer an der erbermde gottes hat ein miſſgetrawẽ. der tut got groſſes vnrecht. Wan erlaugẽt als vil es an im iſt. Das got minẽ habe. warheit vnd gewalt. an dem min hercze hanget vnd ſtat. Das iſt in der minne Der erkÿſunge. Jn der warheit. Des verheiſſens. vnd in der vermugenheit der erlöſſunge. Laſſe nw min torliche gedencke mürmen Laſſe die gewiſſen nagen vnd ſprechen. Wer biſt du ſunder. Oder wie groſs ſol din glorie werden. in dem Himel. Mit was verdieñ ſolt du ſie hoffen ze erkriegen. So wil ich in allen kunlichen antworten. ich weiſſe wol. wem ich gelawbet hab. Jch

getrawe

getrawe im wol. wan in ſiner groſſen minne hat er mich erkÿſet zu einem Kinde. Warhaftige ist er in den gelubten. vnd gewaltige in dem vergelten. vnd zimet im wol zetun. was er wil. Jch mag nicht erſchrecket werden. von der menige vnd gröſſe min' ſunde. So der tode mines Herren kumt in mein hercze Wan min ſunde mügent in nicht vberwinden. Die nagel. vnd das ſpere ruffent nu zu mir. Das ich mit Xpo verſünet bin. iſt das ich allein mine. Longinus hat mir die ſiten vf getun. Jch bin dar in gegangen. vnd rwe da ſicherlichen. Wer forcht hat der mine. wan die mine wirft vs die forcht. Wider den brant der vnlüterkeit ist kein arczenie alzo kreftige. als der tode mines behalters Er hat ſin arm vf geſtrecket an dem crvcze. (in Cod. cvrcze) wan er bereit ist. Die ſunder zu enpfahen. zwiſchent de arme mines herren wil ich leben vnd ſterben Da ſol ich nu frolichen ſinge. Herre ich wil dich erhöhen wan du mich enpfange haſt vnd haſt min ſinde ſich nicht laſſen erlüſten an mir. vnſer behalter hat das hawbt geneiget an dem crücze. vf das. das er ſinen geminten den kvſe gebe. Alzo dicke küſſe wir got als dicke wir bewegt werden von ſiner minne vns zebeſſern: —

Von der ſelen gedechtnuſſe ſich zebeſſern vmb der minne willen gottes. XXV. c. —

O ſele min. Ge edelt mit dem bilde gottes. erloſſet mit dem blut Xpi. vertrwet in dem gelawben. begabet mit dem

dem heiligen geist. gezirt mit den tugenten gesellet zu den heiligen engeln. minne nv in. von Dem du alzo dick vnd vil geminnt bist. gedencke an in der alzo an dich gedacht hat. Suche dinen sucher habe lieb dinen liebhaber vnd mine nw alzit dinen minner von dem du alzo geminet wirst. von des minne du alzo furkumen bist. Der do ein sache diner mine ist Er ist das verdiene. Er ist der lon. Er ist das ende. Er ist die frucht. vnd die gebrauchunge. Bis furbas sorgualtige mit dem sorgualtigem. Rwe mit dem rwenden. Bis reine mit dem reinem. vnd mit dem heiligē heilige. Jn welcher wise du dich nw got dem herrē bereitēt bist alzo mus er sich dir erzeigen. Der susse Der gütige. der senftmuge. Herre. vnd der Herre vol barmherczikeit. süchet alzit die süssen. die guten die senftmütigen. vnderbarmherczigen menschen. Dar vmb. So mine nw den. der dich hat vsgefurt von der gruben der vnselikeit vnd von dem kot. vnd der hessen der vnsletikeit. Erwel den vor in allen zu deinem frunt der dir allein rechte trew haltent ist erzeigen. so dir die ander alle vntertogen vnd benumen werdent. Diser sol dich nicht lassen. in dem tag der begrebnüsse. als die andern alle von dir scheident Er sol dich danne beschirmen. vor den grülichen. die do alzit bereit sint zu diser spise. Er sol dich furen durch die vnbekanten kunigreiche vnd bringen zu den strassen. des ob'esten syon. Dich da seczen mit sinen engeln. fur das angesichte sin' maiestete. Da wirst du hören an ende. disen süssen engelischen gesange. heilig. heilige.

heilige. heilige. Da findet man allein den gesang der freuden ewiclichen. Da ist die stime des frolockens. vn̄ des heiles. Da ist dancberkeit. vnd das süsse gedone. des lobes. wan das Alleluia singet man da stetiglichen. an vf horen. Da ist zu ein ander gesam̄et. alle selikeit Die vber schinende glorie Die vberflissende frölikeit. vnd alles gut. Osele min. ersüfcze herczlichen. beger krefticlichen. lawf stetiçlichen. nicht erlige vor dem ende. vf das. Das du auch kumen mügest in dise himelischen stat. von der dir nw alzo herliche ding gesagt sint. Jn der die wonuge ist. die sich alzit erfrewent. Mit minne so macht du dar kumen. wā din liebhaber ist nicht zę swer. noch vn mugliches. Ein sele. die do minnet. die stiget alzit vber sich vf. zu der selikeit. Sie lawfet durch die gassen. des himelischen Jerusalem. min̄samlichen. Sie gesichet die patriarchen. Sie grusset die apostelп. Sie verwundert sich ob dem here. der marterer. vnd der wirdigen pichtiger. Sie schawet den chore der megte vnd aller vsewelten in ewickeit. Dar vmb himel vnd erde. vnd was dar innē bellossen ist nicht lassent abe. mir ze sagen got den herren zeminnen; —

Von dem, das der selen nicht mag genug tun den allein das oberste gut. XXJ. c.

Menschliches hercze mag nymer gefestet werden noch bestetiget. als lang es nicht gesaczt ist. in die begirde

der

der ewickeit. Es ist aller vnstetikeit das vnstetigist. vnd gat alzo von einem in das andere rw zesuchen. da sie nicht ist. Es suchet stetielichen, vnd findet nicht. wã in disen. nider velligen. vnd zer genclichen dingen. in den vnd mit den. die begirde nw. gefangen wirt. da mag die edel sele. kein rwe gefinden. Sie ist grosser wirdikeit wert. darvmb. so benüget sie nicht. danne. allein an dem obersten gut. Sie ist so ledige vnd freÿe. das ir gesichte. zu keinem andern dinge betuwngen mag werden. danne zu der warheit. Hie kumt es her. Das der eygen wille. einem igliché. die sache ist. siner verdamnüsse. vnd siner behaltunge. Und dar vmb. So mag got nicht richers. noch bessers geopfert werden. danne der frÿe wille. Der gut wille leitet. got zu der sele. vnd bringet vns wider vmb zu im. Durch den gutē willen. minne wir nu got. wir erkÿsent got. wir lawfen in got. wir kument zu got. vnd wir besiczent got. o du guter wille. durch den wir nu wider geformiret werdent. zu der gelicheit gottes. vnd aber gelichet. Alzo minsamlichen. vnd liebe ist got der gut wille. das er in keinem herczen wanen wil. dar innen er nicht gefunden wirt. Der gut wille. neiget alzit zu im. die maiestaten. der obersten driualtikeit die ewige wisheit. erluchtet in zu der bekantnüsse der warheit. Die mine gottes enzundet in. zu der begirde der güte. vnd der veterliche gewalt. behutet in im. das er alzo gemachet hat. vf das. das es nicht verderbe, vnd wider vmb zenicht werde: —

Von

Von dem. was die bekantnuſſe d'warheit ist. XXVIJ. capitel.

Was ist nu die bekantnüſſe der warheit. Nicht anders. danne zu dem erſten dich ſelber bekennen. vnd das dar vmb Das du dich mugeſt fliſſen zeſin. das du ſchuldige biſt zeſin. vnd an dir ſtraffen. das bos ist. vnd vnzimlichen. Darnach bekennen. vnd minen deinen ſchöpſer. Diſes iſt nu das gancze gut des menſchens. vnd alle ſine weiiheit. Dar vmb ſo ſiche an mit ernſt. wie gar vn usſprechenlichen die mine gottes iſt zu vns. Er hat vns von nichte geſchaffen. vnd alles das. das wir nu habent. dz hat er vns gegeben. So wir aber mer geminet habent die gabe den den geber. die creature danne den ſchöpfer. So ſey wir nu alzo gefallen. in die ſtricke des ſindes. vnd knecht worden vs kinden. Ab' got. wart beweget von erbermde. Er ſant vns alzo ſinen ſun. der vns erlediget hat. vnd den heiligen geiſt. der vns wider umb erkyſen ſolt zu kinden Den ſun hat er vns gegeben zu einem kawf lone. vnſer erloſunge. Den heiligen geiſt zu einem, zeichen. ſiner ſunderlichen minne. Aber ſich ſelber. behaltet er ſich zegeben. zu einem erbteille ſiner veterlichen trwe. Siche alzo hat der all' gutigeſt. der aller barmherczigeſt. minner. von minne vnd begirde wegen de armen menſchen. nicht allein das ſein gegeben. auch ſich ſelber behalten ze geben. vf das. das er in wider möcht gewinnen. vnd auch den menſchen im ſelber. vnd dar

vmb

vmb. Das der mensche wider vmb möchte vs got geporn So ist vor an got von im geporn. Wer ist nu alzo herte. vnd versteinet. das in hie dise grosse mīne gottes. nicht erweichen müge. mit der er alzo den armen menschen. fur kumen hat ze minnen. Das er in mensche wolt werden vmb des menschēs willen. Wer mag furbas den menschen hassen. des nature vnd gelicheit. er alzo sichet steticlichen in der persone gottes Jn der warheit. Wer den hasset der hasset got selber. vnd verluret da mit. alles gut. das er volbringet. Got ist mensch worden. vmb des menschens willen. vf. das. das er auch ein erloser were des armen menschens. als er sin schopfer ist. Das der mensche alzo erloset wurde. von den sunden. durch got. Und got dester heimlicher gemīnet wurde. von dem menschen Jn der gestalt des menschens. hat sich got. im geoffenwaret. darvmb. Das bede geslechte in im wurdent geseliget. Das. dz inwendige auge des herczens in seiner gotheit. vnd das vswendige in siner mēschheit. mochtent ewiclichen erfrewent werden. Alzo wen der mensch in ging oder vs. das er danne alzeit beide sunde in im die er alzo geschaffen hat nach im: —

Von dem. das der heilig geist. nu in vns wurckent ist. XXVIIJ. capitel: —

Vnser behalter ist vns geporen. Er ist auch fur vns gecrevcziget. vnd gestorben. vf das. das er alzo mit

sinem

sinem tode möcht zerstören vnsern tode. wan nu der edel trvbel. des fleisches. alzo getragen ist zu der trotten des crvczes. vn̄ vs gepresset. Dar vmb. So beginnet zeflissen die gotheit. Der heilige geist ist nu gesant dar durch die vase der hercze̅ sullent bereitet werden. vf das. Das der nwe wein müge geseczet werden. in die nwen vase. Der sol sie zu dem ersten reinigen. Das der in gegossen wein icht verflecket werde. Darnach sol er sie binden. das er icht verloren werde. Die herczen mussen nw alle gebunden werdē. wider die frewde. der vpikeit. vnd gereiniget von der frewden der vngerechtikeit. Wan das gut. mag nicht in gen. Das böse werde dan vor hin vs getriben. Die freud der bosheit verflecket. aber die freude der vpikeit güsset vs Die frewd der bosheit machet das vase vnrein. Aber die freud der vppikeit rinen. Die freud der bosheit ist. als man nw. die sunde wirt minnen Aber die freud der vppikeit als die zitlichen ding nw gem̄inet werden. Und darumb. So wirfe nu alzo vs. das da bos ist. vf Das das du enpfahen mügest, dz do gut ist Guffe vs die bitterkeit. Das du mit der sussikeit erfullet werdest. Der heilige geist. ist die recht war frewde. vnd m̄ine. Dar vmb. So wirfe nu vs den geist des tvfels. vnd den geist diser werlt. So enpfahest du den geist des herren. Der geist des tvfels. wurcket die frewde der bosheit vnd der geist der werlt die vppikeit. nu dise sint bede bös wan die ein freüde. ist an ir selber sunde. vnd die ander ein vrsache der sunden. wen aber sie alle vs geworfen sint.

So

So kumt der heilig geist in gegangen in den thabernackel. des Herczens. Er würcket da die guten frewde. vnd die guten mine: dardurch die frewde der werlt wirt vertriben. vnd die mine der sunden. Die mine der werlt. ist rayczlichen vnd betrogen Die mine der sünden. vnfletige. vnd zichet zu dem tode Aber di mine gottes. erlüchtet die sele. Reiniget die gewissen erfrewet das gemut vnd zaiget gotte': —

Von des menschen werck vnd vbunge der do gōt nu minet ist vō herczē. XXIX. c.

In wem die minne gottes ist. der gedenket alzit. weñ er zu got sulle kumen weñ er der totlikeit des fleisches sulle entrinnē vf das. Das er gancz zu dem ewigen fride muge kumen Er hat sin hercze alzit vf erhaben. in die obersten dinck. dar vmb. So scheidet sich sin gemut nimer von got. wa er ist. was er tut oder wa er rwet. Alle menschen. vermanet er zu der minne. Allen menschen lobt er die minne. Er bewiset in allen mit im selber. mit sele vnd mit herczen. mit munde. vnd mit den wercken. wie gar susse die mine gottes ist. wie gar bitter die mine der werlt ist Er verspotet die glorie diser werlt Er straffet ir sorgvaltikeit. vnd erzeiget offenlichen. wie es alzo ein grosse torheit ist. sein hercze vñ sin getrawen. seczen in dise zergencliche ding. Er verwundert sich der blintheit. der. die dise

ding

ding mügent minnen. wie. das zu gat. das die lut nu dise irdische vnd ab vallende ding nicht mugen lassen. Er wenet. das es allen menschen susse sey. das im wol. smek-et. Allen mensche gevellige sey. das er minet. Allē menschē bekant sey. das er sichet. wan er schawet steticlichen von innen sinen got. Er wirt in siner schawunge. sussiclichen von im gespeiset. vnd das so vil dester rinclich' als vil er dises dicker hat. vnd gegenwurtiger. Jm ist süsse. dise ding an-zesechen. Süsser sie zeminnen. vnd zu loben. Aber aller lustlicher. in zeleben vnd alzo besiczen: —

Von der warē Jnnerlichē rwe des herczē. XXX. c.

Das ist ware rwe des herczens. als ein mensche. mit der begirde. sich nu gancz festiget in der minne gottes. Nicht mer anders begeret danne got. Jn dem ein ganczes benungen hat. Sich darinnen sellichen erlüstet. vnd in dem luste steticlichen erfrewet wirt. Jst aber das er etwen do von gezogen wirt. Es sey danne mit einem vppigen ge-dancken. oder mit vnzimlicher bekūmernusse der zitlichen dinge. So ylet er mit snellem ylen. wider hie vmb zu ke-ren. wann er achtet es fur ein ellende. anders wa ze wanen. danne hie. Vnd darumb. Recht als kein zit ist. in der der mensche die gute göttes nicht brawchen ist. Alzo sol auch kein zit sin in der wir got nicht in der gedechtnusse tragent. oder zu dem minsten in der meinuge habent Hie kumt es her. Das diser mensche. nicht an kleinen sunden schuldige wirt. der do in sinem gebet mit got dem herren redent ist.

Vnd danne alzo snellichen. durch die gedancken abgezogen wirt. von sinem gesichte. recht ob er es nicht seche. oder mercken solt. Dises beschichet So der vnachtsame mensche. sinen bösē vnd vngestumen gedancken volgent ist. zu einer snoden creature. darzu sin herczc nw lysticlichen. gezogen wirt. So er die an sechent ist so er die Dicke in seinem herczen vmbendēt ist. an sie mer danne an got gedencken ist. an den er schuldige ist steticlichen ze gedenken. anzebeten als sinen schöpf' ze furchten als sinen behalter. vnd alzit ze warten als sinen richter. vnd dar vmb was das ist. das nw das gesichte des herczēs abzichent ist von got. das sol man schewchen vnd gancz hin legen vnd verwerffē :—

Von dem. das man got nu süchen sol. vnd an in gedencken. XXXI. capitel: —

Wer du bist. derd nu dise werlt minest. Siche eben wa man hin gan sol. wan diser wege. den du wandelst. der ist gar ein vnsicher wege. Er ist vol dürstickeit vnd gebresten. vnd darvmb. Mensche. flüche dein bekumernüsse ein wenige. Verbirge dich vor der vngestümikeit diner gedancken. Wirfe von dir die sweren burde diner sorge. Secze zerücke die arbeit. selikeit diner noturfte. Nicht bekumer dich alzo steticlichen mit disen dingen. Gedencke etwen auch an got. rwe in im. Ge in das kemerlin dines gemütes. Slusse da alle ding vs. an got allein. vnd die. die dir danne alzo gut sint in zesüchen. Slusse auch zu die turre Suche in mit herczen alzo sprechent Herre ich süche dein froliches

ant-

antlucze. dinen anplicke süche ich. Darumb Min got so lere mich dich ze süchen. Wie vn̄ wa ich dich suchen sulle. oder finden. Ist das ich dich. hie nicht finden mag wa sol ich dich danne süchen An welchē enden sol ich dich finden. So du nindert bist. Jst aber das du an allen steten bist gegenwürticlichen. war vmb siche ich dich auch danne nicht hie. Du bist warlichē wo̊nen in einen. vnzugenclichem lichte. wie sol ich aber vf klimen zu dem vnzugenclichem. oder wer sol mich da hin leiten. das ich dich. du ewiges gut in disem ewigē licht gesechen muge. Mit was Zeichen. oder mit was angesichte. sol ich dich bekennen. Jch habe dich nie gesechen. Jch hab din antlucz nie bekāt. Odu aller höchster Herre. Was sol ich nu din armer ellender vsgetribner tvn. was sol din knecht nw an fachen dem angst vnd not ist. nach deiner mīne vnd gegenwurtikeit. Vnd doch alzo nw da von verstossen. Er begert dich zesechē. vnd claget das vber alle masse sere dz im din angesichte alzo ferre ist. Vnd nymant trostet in. Jch wolt gern zu dir gan so ist din wonūge vnzugenclichen ich beger dich zefinden. vnd ich weis dein stat nicht. Jch bit dich ze suchen. vnd kenne din antlucze nicht: —

Von dem verloren schawen gottes vnd der gefunden bosheit vnselikeit. XXXIJ. c.

Herre. du bist min got. vnd ich hab dich nie gesechen. Du hast mich gemachet. vnd wider gemachet. vnd alle gute dinck gegeben. Vnd ich hab dich nie bekant. Jch pin

gemachet dich ze sechen. aber vmb des willen. ich geschaffen bin. das ist noch nicht geschechen. Odu vnseliger vale. des menschens. durch den ich alzo verloren habe. dar vmb ich gemachet bin. O wie gar herte. vnd grimige was diser vale we mir was hab ich nu gefunden. was hab ich alzo verloren. wa von bin ich gescheiden. was bin ich worden. Die selikeit hab ich verlorn zu der ich geschaffen bin. vnd die durstikeit hab ich gefundē. zu der ich nicht gemachet bin. Das ist hinan das nymant selige ist. vnd ist mir das beliben. das an im selber vnselige ist. Dazemale. ase der mensche das brot der engel. nach dem in nu hungernt ist. Aber nu istet er das brot des smerczens. Das er vor nicht bekant. O du ewiger herre. Wie lange solt du vnser vergessen. Wie lange wilt du din antlucze von uns keren. Wen wilt du uns erhoren. vnd gesechē. Wen wilt du erlüchten vnser augen. wen wilt du vns erzaigen din froliches antlucze. Wen wilt du selber. dich vns wider geben. Siche an herre. vnd erhore vns. Erlüchte vns mit dir selber. vnd gib dich vns. wan vns we ist an dich. Hilfe du ewiger got. wan min Hercze verbittert ist in siner gelassenheit. Ersusse das wider vmb. wan es nymant getrosten mag. danne du. Jch bitt dich Herre. nicht lasse mich vngespiset von dir gan. wan hungerige hab ich dich bisher gesuchet. hungerige so bin ich nu zu dir kumen hungerige ist min hercze nach dir. Wie sol ich nu leben. Der arme ist kumen. zu dem reichen der vnselige zu dem seligen der durstige. zu dem barmherczigen. Siche das er icht versmehet. oder lere vnd vnge-

ge eret von hinen scheide. Jch bin krum. vnd mag nicht vber sich gesechen dar vmb. So richte mich vf. das ich dich mug gesechen. vnd bedencken. Die sunde miner bosheit. sint vber min hawbt gegangen. Sie habent mich gancz vmb geben. vnd beswert recht als ein grosser last. Erlöse mich here. vnd enpinde mich von in. nicht lasse alzo die gruben erbittern iren munde vber mich. Herre lere. mich dich süchen. vnd erzeige dich disem sücher. wan ich kan noch vermage. dich gesüchen du wellest danne mich armen dises leren. vnd geben. Noch dich gesinden. du wellest dich danne mir erzaigen. Begerent musse ich dich nu süchen. vnd suchent begeren. Minnende müse ich dich finden. vnd findent minnen: —

Von der gütte gottes das XXXIIJ. capitel.

Jch vergiche dir herre. vnd sag dir dank ewiclichen. Das du. din bilde. alzo in mir geschaffen hast. vnd gewirdiget. das ich da bey alzit din gedencken sülle. din nicht vergessen sülle. vnd dich alzo steticlichen minen. wan es aber leider. mit dem ravchen der sunden nu verfinstert ist vnd alzo nicht getvn mag. darzu es danne gemachet ist. du wellest es danne wider bringen vnd vernuwen. Dar vmb du geber aller richen gabe. Sit du der bist. der dem gelavben gibst die verstentnüsse. So gib auch mir nu so vil verstentnüsse von dir. als vil du wilt. vnd bekennest. das es nucze vnd gut ist. wan dises ist es. das wir nu von dir haltent.

vnd

vnd gelavbent. wie du etwas gutes bist. wesselichen. Des bessers nymant erdencken mag. Vnd dar vmb. Du aller höchster. was ist das. das du ein solches ewiges gut bist. des geliche nymant erdencken kan. nicht anders danne das öberste wesen aller wesen. Ein wesen. das da von im selbs ist. vnd durch sich selbs das nymancz bedarffe Das alle ding von nichte geschaffen hat. Jn dem alle ding beslossen sint. was mag nv dem obersten gut gebresten. durch den alle ding gut sint. vnd an den nicht ist Du bist auch herre gerecht. warhaftige. barmherczige. selige. vn̄ alles was des ist das do besser ist ze wesen. danne das es nicht ist. Doch. wie wol du alle ding bist. vnd gerecht bist. wie macht du danne das bose liden. So du gut bist. vnd das oberste gut bist Oder den bosen vertragen. So du gerecht bist. Dises ist vnbegriffelichen. wan es ligt ve͛borgen in dem vnzugenclichem liechte. in dem du wanest. Fur war. Jn disem all' öbersten gut. Jn disem aller heimlichstem abgrunde. der gotheit. ligt verborgen der brūne. vs dem die lebendigē wasser. diner barmherczikeit flissent. Vs dem kumt es her. Wie wol dū ganez gerecht bist. vnd vf das aller hochste. so bist du doch da mit auch den bosen gut wan Du auch gancz barmherczige. bist vnd vf das aller hochste Dū werest nicht gancz gut. Ja so vil miner gut. werest du keinem bösen gut. wan er ist vil besser. der do in beden gut ist. Das ist den guten vnd den bosen. danne den guten allein. Er ist vil besser. der do den posen. in bede wege gut ist. das ist in der straffunge. vnd in dem vertragē. danne in

der

der straffunge allein. Alzo ist got. nu barmherczige dem sunder. wan er gancz gut ist vnd das aller hochst: —

Von dem genvngliche brvchen gottes XXXIIIJ. capitel: —

O du vngemesene gütikeit. die do alle verstantnusse vber triffet. Din genade vnd barmherczikeit. musse nu kumen vf mich. die do alzo vz grosser richeit her flusset. Jn mich müsse fliesse her der do aüs fleüsset von dir. Spar auch mir durch din genedikeit. vertrage mir durch din gutikeit. nicht riche an mir das böse. nach deiner gerechtikeit. Osele min erwecke dich nw selber. Hebe vf din verstentnüsse. gedenck als vil du imer vermacht. wie groff wie gut. das gut ist. das do got ist. wan sint alle ding gut vnd lustlichen. So gedenke in dir selber wie gut vnd lustlichen. das ist. das die güt vnd lüstikeit aller ding in im beslosen hat. vnd nicht allein solche lustlicheit. als wir nu in den geschaffen dingen versucht habent. Mer so vil groff' als vil der schopfer mer vnterschides hat vor der creature. vnd dar vmb ist nu das geschaffen leben gut. wie gut ist danne das leben. das do alle leben geschaffen hat. Jst die gemachet selickeit froliche wie frolichen ist danne die vngemachet selikeit. Jst die gemachet wisheit. in den gedancken. vnd in den geschaffen bekanten dingen lüstlichen. wie lustliche. vnd wie minsamlichen ist danne die ewige wisheit. die do alle ding gemachet hat. vnd von nichte geschaffen. Sint die lust manigualtige vnd grofs in den lust-

liche

lichẽ geſchaffen dingen. wie groſs vnd luſtlichen. ſint ſie danne in dem. der alle lüſtliche ding gemachet hat. wol dem der diſes ewige gut ſuchen kan. Der es finden kan. Der es ewiclichen brvchen ſol. Owas wirt im ſin. vnd was ſol diſem nicht ſin. wan alles das. das er wil. das hat er. vn̄ was er nicht wil das ſol in vnbekümert laſſen. Dar vmb ſo ſullent ſie alle. da in ſolchem gut ſele vnd libes ſin. des geliche avge nie geſache ore nie gehorte noch in menſchlichem herczen nie vf geſteige: —

Von dẽ das dz oberste gut ſteticlich zebegerẽ iſt XXXV. c.

O menſcliches geſchlechte. war vmb verbildeſt du dich. nw alzo hin vnd her vmb zelaufen. hie vnd dort zeſücheñ. durch vil ding. die güttate dines lichnamens. vnd diner ſelen. Minne allein ein gut. in dem alle ding ſint. So iſt es genvng. Sag an was minneſt du min fleiſche oder was begereſt du min ſele. Erluſtent dich die ſchonen dinge. die gerechten ſullent alle luchten in dem himel als die ſunne. Erfrewet dich ſnelheit. oder die freÿheit des lebens. Da mag in nymant wider geſtan. ſie ſullent alle gelich werden den engeln gottes. wan hie wirt nw ge ſeet der fleiſcliche corper. aber dort. So wirt erſtan der geiſtliche. Jn der mügenheit aber nicht in der nature als nw tötlicheñ. Mer erfrewet dich die langheit des lebens. da ſo wirt gefunden die ewickeit. vn̄ geſuntheit an ende.

ende. wan das heile der gerchten iſt von got allein. Die erſatigunge. da ſullent ſie alle erſetiget werden. als in die glorie des herren erſchinent iſt. vnd geoffenwaret wirt. Die trunckenheit. da ſullent. ſie alle trunken werden von der vberflüſſikeit. des huſes gottes. Die ſüſſikeit des geſanges. da ſullent die engel gottes alzit ſingen minſamlichen. an vf horen. Die wolluſt Ja auch der lutern vnd reinen dingen da ſol ſie der herre ſelbe alle trencken vs dem bache ſiner wollüſte. Die wiſheit got der herre ſelber der do iſt die ewige weiſsheit mit im ſelber ſol ſich ſelber in allen da clarliche erzaigen. Die minne vnd fruntſchaft. da werdent ſie got alle minne mer danne ſich ſelber. wan da ſullent ſie in vor an durch in. vnd ſich in im vnd alle durch in ewiclichen minen vnd loben on ende. Die einhellikeit der Herczen. Da wirt in allē ein hercze. vnd ein ſele in got. wan ſie werdent keinen andern willen da haben. danne den willen gottes in allen dingē. Die vermugenheit des gewaltes. da werdent ſie alle gewaltige ires eygen willens. recht als got des ſinen. wan als got vs im ſelbs. wil alles das. das er wil in zit vnd in ewikeit. alzo werdent ſie dadurch in vermugen. was ſie wellent. vnd dar vmb. recht als da nicht anders ſullent wellen. danne das er wil. vnd daz ſie ſullent wellen. nu was got alzo wil das mag nit anders geſin. Die ere vnd wirdikeit. das gut vnd die richeit. da ſol got ſin getrwe knecht. alzo wirdigen. das er ſie ſeczen wirt. vber alles ſin gut. Ja mer. Sie ſüllent da Kinder gottes

genant

genant werden vnd gotte. die erben gottes. vnd die mit erben. Xpi. Die ſicherheit. Sie werdent da alle. alzo ſicher das in fur bas in kein wiſe. got gebrechen mage noch furchtẽ das ſie diſes ewige gut mer verliren mugent. noch das ir geminter von in mer erzurnet werd Das er in nicht mer genumen werde. Das got vnd ſie icht mer geſcheidẽ werde. O was groſer herlich' freudẽ diſes iſt. da alle diſe ding inẽ beſloſſẽ ſint; —

Von der gemeinẽ minne ĩ dem himel. XXXVJ. c.

O menſchliches hercze. o du vnſeliges hercze. o hercze das nw die iamerkeit vnd die dürſtikeit. gancz beſeſſen hat. gefangen. vnd vmb gegeben. wie ſolteſt du dich erfrewen. wer das du mit diſem gut allem vberfluſſeſt. frage hie. din ſelbs inwendikeit. vnd das aller lecze. das dein kraft ymer vermag. ob din ſele ir ſelbs frewde. hie enpfahen mochte. von ir ſelbs in ſolcher ſelikeit. wer nu ein ander. auch da. den du alzo herczlich minteſt als dich ſelber. vnd er danne auch die ſelben ſelikeit het. als du. din frewde wurd ymer alzo gezwifaltiget. wan du mochteſt dich nicht miner gefrewen von im. danne võ dir. heteſt du danne zwen. drie vier od' noch mer lieber frunt da. So wurdeſt du dich ymer erfrewen von einem iglichẽ. als von dir ſelber. wan aber in dem himeliſchen Jeruſalem. ein vnzaliche zal iſt. der engel vnd der heiligen. vnd ſie alle ein vnvſ ſprecheliche

frewde

frewde habent. So ein iglicher den andern minet als ſich ſelber. was groſſer ſelikeit wirt danne da einem iglichen gegeben. wan iſt das menſcliches hercze. kaum begriffen mag da ſelbs ſin ſelbs frewde wie ſol es danne enpfenclichen werden der frewden alzo einer groſſen menige. wan ein igliches ſol ſich da. So vil erfrewen von dem andern als von im ſelbs, hie merck eben recht als ein iglicher in der volkumen ſelikeit. an alle gelichnüſſe got da vil mer minet. danne ſich ſelber. oder einen andern. alzo wirt er auch. da ſich vil mer erfreuen. von der ſelikeit gottes danne von der ſinen. oder eines andern bey im. Iſt nw die edel ſele von ir ſelber nicht kreftige genūg. got den herren zeminnen. vō ganczem herczen. von ganczem gemut. vs allen kreften. on got. alzo das ſich das gancze hercze. das gancze gemut. die gancze ſele. mit im erfrewe on in. So wirt es alles erſeczet in im vnd mit im. alzo ſol ſich da ein iglicher erfrewen von im. vnd von einem andern. mit ganczem herczen. mit ganczer ſele. vs allen kreftē. das es noch nicht genvng wirt. der wirdickeit. der minne. vnd der volkumenheit der frewden: —

Von

Von der vollen frewde des ewigẽ lebẽs. XXXVIJ. c.

Min got vnd min herre, min hoffnuge vnd min frewde. Sag nu miner sele. ob dises die frewde sey. von der du gesprochen hast durch dinen sun. Bittent so wert ir enpfahen. vf das. das ewr frewde volkumen werde. wan ich hab nu vole freüd gefunden. vnd mer danne vol. Vnd das in vollem herczen in vollem gemvt. Jn voller sele. Jn ganczem menschen. bin ich vol frewden. noch danne. sol da frewde vber beliben vber alle masse. ¡Dar vmb so sol da nicht alle frewde in gan. in die erfrewten. Mer alle erfrewten sullent in gan in die frewde ires herẽ Sag min Herre. sag nw dinem knecht inwendige in dem herczen. ob dises die frewd sey. do din heiligen in gan süllet die do in gant. in die frewde ires herren. Sicherlichen die frewde da din vser welten sullent in gan. vnd da mit sie sullent erfrewet werden ewiclichen. Die hat nie auge gesechen. nie ore gehoret, noch ist in mensclìches hercze ie gekumen. Dar vmb. So hab ich noch nicht gesaget. noch vol docht. noch bekant. wie vil din vserwelten sich erfreuen sullent. wan sicherlichen. Sie werdẽt sich so vil erfrewen. als vil sie minnẽt sullent. Vnd so vil minnen als vil sie bekennet. Jch bit min got vnd min herre. Das ich dich müsse bekennẽ. dich müsse bekenẽ müsse minnen. vnd von dir müsse erfrewet werden. Vnd ob ich dises. hie in disem leben. nicht volkum-

elichen

elichen mag geton. das ich doch wäſche. (wäths) vnd alzo fur bas gan. van tage zetage. vf das. das es danne beſchehe. So diſe volle frewde kumet. deine bekantnuſſe muſſe hie in mir alzo zu nemen das ſie dort voll werde. Din minne mv̈ſſe nw hie in mir alzo wachſen. das ſie dort vol werde. vf das. das min frewde hie groſs müge werden in der hoffnunge vnd dort vol in der warheit. O warhaftiger got. Jch bit vf das. das ich enpfahen muſſe. vnd dar vmb. Das min frev̈de auch vol werde. So muſſe alzo. da zwiſchent. Min hercze. da von gedencken. Min zungē da vō redē Min ſele das minnē. Min gemut dar nach hungern. Min fleiſche dar nach durſten. als min weſen muſſe das begeren. vncz ich gancz müge in gan in die frev̈de mines herren Amen: —

Hie hat ein ende die rede als ſie gezogen iſt vs dem buchlin ſant Augustinus de verbo dn̄i. dem man zu tucze ſpricht ſant Augustinus hantbuchlin: —

Verbesserungen.

Seite	3	Zeile	15	lies Hieronymus.
—	—	—	19	l. mehrere.
—	4	—	30	l. Zeidlerischen
—	5	—	33	l. quarum
—	6	—	14	l. bedeutende
—	—	—	32	l. anbelangt
—	—	—	34	l. Rarioribus quibusdam ohne Comma, welches zu tilgen ist.
—	8	—	2	ist hat wegzustreichen, und das Punct nach aufzuweisen zu setzen.
—	—	—	28	l. ad uitam
—	—	—	32	l. Altdorfini
—	9	—	17	l. wieder.
—	10	—	10	l. ihrem Entstehen.
—	12	—	31	l. Codex.
—	14	—	32	l. Rembertus
—	—	—	33	l. Florentinus.
—	15	—	9	l. Cuspinianus
—	17	—	21	l. Marperger.
—	18	—	10	l. Bibliothek
—	—	—	32	l. Columnen
—	24	—	1	l. Sandrart.
—	—	—	32	l. Von diesen
—	27	—	8	l. Incunabeln.
—	—	—	11	l. Incunabeln
—	—	—	35	l. sine.
—	28	—	11	l. einen Quartband.
—	30	—	5	l. gebliebenen
—	35	—	30	l. angegebenen.
—	39	—	21	l. Denn
—	—	—	29	l. das
—	53	—	30	nach dem Worte — Gulden ist einzuschalten: ausstellte.
—	57	—	26	l. appellem
—	62	—	12	l. Jahrzahl

Zu-

Zusätze.

Kühnhofer Conr., welchen Nürnberg vorzugsweise seinen Juristen zu nennen pflegte (s. (D. Siebenkäs) Materialien zur Nürnberg. Geschichte B. 2. S. 661.) und 1452 starb, verehrte einem E. Rath und gemeiner Stadt Bücher. S. Wills Nürnberg. Gelehrt. Lexicon Th. 2. S. 373 — 75. Auch dieser gehört zu denen, welche die damals schon vorhandene öffentliche Nürnb. Bibliothek mit dem Vermächtniße ihrer Bücher vermehrt haben.

Fräuln Rosina Helena Holzschuher v. Harrlach rc. gehört zur Classe derjenigen, die sich um die Willisch-Norische Bibliothek verdient gemacht, indem Sie ihr ein Capital von 100 fl. aussetzte.

Beschreibnng der hohlen Kugel, des Astrolabiums, und des Sonnenuhren Cylinders, des Christian Heyden. (Doppelmayer pg. 75. nortq. Leibnitii Bibliothecae Norimbergensis Memorabilia: pg. 23. sqq.

Der Durchmesser der hohlen Kugel ist 6 Zoll 8 decimal Linien. Die Tiefe 2 Z. 6 L. Umfang 1 Sch. 8½ Z. Am Rand die 4 Haupt- und 4 Nebenwinde

Innen am Fuß ist ein Compas mit der Abweichung der Nadel.

Oben auf der Nordseite ist eine Sonnenuhr, mit den 12 Zeichen des Zodiacus von 5 zu 5 Graden, und ein Calender nach a. St.

Gegen über wo sich die Coluren schneiden, ist der Polarzirkel gezogen und im Mittelpunct stehet perpendicular ein Gnomon von 2 Z. 8 L. Länge.

Unter diesem ist eine Monduhr angebracht.

Auf

Auf der Kugelfläche ist ein Zirkel mit des Mondes Alter, oder 30 Tagen — angebracht, auf welchem noch zwey kleine Scheiben liegen.

Die nächste unter dem Gnomon ist von 12 zu 12 in die 24 Stunden getheilet, und die 12te Stunde muß immer mit dem Coluro solstitionum gleich stehen; die nächste unter Scheibe hat auch 24 Stunden, und ist beweglich mit einen Zeiger versehen.

Der Gebrauch davon ist dieser: die Scheibe mit dem kleinen Zeiger muß auf das Alter des Mondes, d. i. wie viel Tage seit dem Neumond verflossen sind, gerichtet werden; dann suchet man auf der nächsten Scheibe unter dem Gnomon die Stunde auf, welche die Sonnenuhr im Mondschein angegeben hat, so stehet gegen über an der untern Scheibe die rechte Stunde der Nacht.

Der Deckel der hohlen Kugel, ist ein auf Nürnberg gerichtetes Astrolabium, 7 Z. im Durchmesser, mit einem einigen Tympano, welches auf der Rückseite den Entwurf einer Polarprojection angiebt.

Auf diesem Deckel stehet eine Cylinder Sonnenuhr, 4½ Zoll hoch, und 1¼ Z. im Durchmesser.

Das Ganze ist von Heyden 1552 gemacht und dem Hieronymus Baumgartner zugeeignet. Das Instrument ist in einem schwarzen Kasten aufbewahrt. *)

D. v. Stürmer.

Zu den alten Druckstücken gehören auch noch einige Drucke der Augustiner-Mönche zu Nürnberg im vormaligen Kloster daselbst, z. B. das Speculum manuale secerdotum hermanni de Schilditz vom J. 1480 in membr. Quart.

*) Diese Beschreibung gehört zu Nr. 23 im Instrumenten-Catalog, wo nun S. 38 not. *) zu durchstreichen ist.

D. v. Stürmer.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

dätischen, mechanischen, optischen, astronomischen, geographischen, gnomonischen, chronologischen, architektonischen und militärischen alten und neuen bis Ende des Jahrs 1820 erschienenen Schriften. gr. 8. 1820. 2 fl. oder 1 Thlr. 6 ggr.

Müller's, J. W. ausführliche evidente Theorie der Parallellinien. Mit 1 Kupfertaf. gr. 8. 1819. 48 kr. oder 12 ggr.

Dessen, systemat. Zusammenstellung der wichtigen bisher bekannten Beweise des Pythagoräischen Lehrsatzes, nebst einer ausführl. Theorie der Zahlendreiecke. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1819. 1 fl. 15 kr. oder 20 ggr.

Dieses hat auch den Titel:

— mathemat. u. histor. Beiträge und Ergänzungen zu Joh. Jos. Ign. Hoffmanns neuester Schrift: der Pythagorische Lehrsatz mit 32 Beweisen.

Panzer, D. Ge. Wolfg. Verzeichniſs von Nürnbergischen Portraiten aus allen Ständen. 4. 1790. Auf Schreibpapier 3fl. 36kr. oder 2 Thlr.

Dessen, erste Fortsetzung des Verzeichnisses von Nürnbergischen Portraiten aus allen Ständen. 4. 1801 Auf Schreibpap. 54 kr. oder 12 ggr.

Dessen, Annalen der ältern deutschen Litteratur, zweyter Band, oder Anzeige und Beschreibung derjenigen Bücher, welche vom Jahre 1521 bis 1526 in deutscher Sprache gedruckt worden sind. gr. 4. 1805. 4 fl. 48 kr. oder 2 Thlr. 16 ggr.
Auf Schreibpapier 6 fl. oder 3 Thl. 8 ggr.

Penzenkuffer, C. W. F. Vertheidigung der in dem obersten Staatszwecke begründeten Rechte und Ansprüche der gelehrten Schullehrer meines Vaterlandes. 8. 1805. 1 fl. 12 kr. od. 16ggr.

Dessen, vollständiges Schema der französ. Declinationen und Conjugationen, nebst einem Anhange über die Ableitung der französischen Zeiten und andern allgemeinen Bemerkungen. 8. 1809. 30 kr. oder 7 ggr.

Persii, A. Fl. Satirae sex uno libro comprehensae ad optimas editiones colatae cum selecta lectionum varietate et perpetua annotatione. Accedit Index uberrimus cum interpretatione, (ed. D. Io. Sigm. Gruber.) 8. maj. 1803. 1fl. 30kr. od. 20ggr.
Auf Shreibpap. 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 8 ggr.

Pictorii, Joh. Bapt. neuerfundene Illuminierkunst, darinnen viele rare und besondere Geheimnisse die Farben künstlich zu bereiten und nützlich zu gebrauchen; wie auch allerhand Vergüldungen, Firnisse und dergleichen zuzubereiten nebst verschiedenen dienlichen und noch nie bekannt gewesenen Anmerkungen. 8. 36 kr. oder 8 ggr.

Werth und Vortreflichkeit der Religion. Ein Versuch für denkende und gefühlvolle Jünglinge. gr 8. 1802. 45kr. od. 10ggr.

Will, G. A. Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon, fortgesetzt und vervollständigt von Ch. C. Nopitsch, 5ter bis 8ter Theil, oder 1ter bis 4ter Supplementband. Nebst dreyerley Registern. 4. 1802—8. Subscriptionspreiß 11 fl. 24 kr. oder 6 Thlr. 8 ggr.

Diese Werke sind um beygesezte Preise durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten; wer sich aber directe mit Bestellungen an uns wendet, erhält noch einen mäßigen Rabat.

Auch empfehlen wir unsern Vorrath von gebundenen Büchern zu geneigter Abnahme, und liefern auf Verlangen Cataloge davon. —

Nürnberg im Januar 1821.

J. L. S. Lechner'sche Buchhandlung.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ranner, Gottfried Christoph

Kurzgefaßte Beschreibung der Nürnbergischen Stadtbibliothek mit einigen beylagen und dem Abdruck einer Handschrift, das Handbuch des H. Augustins in einer alten deutschen Uebersetzung enthaltend

Nürnberg 1821

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.o.502
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11688160-8